IX. Jahrgang. Mittwoch, 27. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 200. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Fleischnoth.

Nicht in Posen allein, sondern auch anderwärts, aber am stärksten in Posen herrscht Fleischnoth. Man hat die Oeffnung der Grenzen und sonstige Hilfsmittel vorgeschlagen und in der Presse weitläufig erörtert. Am Ende hat man eine Abordnung der Posener Stadtbehörden an den preußischen Landwirthschaftsminister gesandt und die staatliche Hilfe erbeten. Es ist den Bittstellern eigenthümlich ergangen, wenn der uns über die Audienz beim Minister vorliegende kurze Bericht erschöpfend und genau ist. Herr v. Podbielski hat die Suspendirung der Grenzsperre aus veterinärpolizeilichen Gründen abgeschlagen. Das lassen wir schließlich gelten, da die von manchen Seiten als Allheilmittel gepriesene, bedingungslose Oeffnung der Grenzen kaum versagen würde, da auch in den Nachbarländern, selbst in Rußland, wo in weiten Distrikten der Bauer, der kein Brod mehr hatte, im vergangenen Winter sein Vieh geschlachtet hat, das Fleisch knapp geworden ist und sich vertheuert hat. Es läßt sich vom Nachbar, der selber nicht genug zu essen hat, schlecht borgen. Anderseits dürfen wir uns aber auch nicht der Gefahr aussetzen, unseren heimischen Viehstand noch durch russische Einfuhr zu verseuchen. So hatte der Landwirthschaftsminister also in diesem Punkte seine ernsten Gründe, hart zu bleiben. Nun ist aber im Uebrigen seine Stellung in der Staatsverwaltung der Art, daß man annehmen dürfte, er werde auf den an ihn ergangenen Nothschrei mit einem Rath und ermuthigenden Trost zu antworten wissen. Diese Erwartung ist völlig getäuscht worden. Herr v. Podbielski hat den Bittstellern einen Stein statt des Brodes bezw. Fleisches gegeben. Er sagte ihnen — nach dem einzigen Bericht, der uns über die Audienz zu Gesicht gekommen — mit seltsamem Troste, angesichts der Menschenanhäufung, welche durch die bevorstehenden Posener Feste veranlaßt werde, würde die Zentrale für Viehverwerthung täglich große Viehtransporte nach Posen zu billigeren Preisen abstehen.

Eine solche Ministerantwort kann nicht genügen, sie berührt sogar auf das peinlichste und weckt die wunderlichsten Vorstellungen über die Anschauungen, welche in preußischen Regierungskreisen betreffs der Bedürfnisse der Konsumenten und der staatlichen Pflichten obwalten. Wir sind genöthigt, hier kurz die Hauptpunkte ins Licht zu stellen. Es scheint zunächst, daß die Posener Herren in der Audienz für ihre Bitten um Hilfe die Ernährungsverlegenheiten, die bei den großen Festlichkeiten entstehen können, als besonderes Moment in den Vordergrund geschoben haben. Man kann das verstehen. Denn die Herren werden sich gedacht haben, dadurch am ehesten Verbündete in der Regierung zu gewinnen. Sie haben sich aber nicht geirrt. Nun ist aber der Effekt viel stärker und konzentrirter geworden, als sie gewollt haben. Der Minister spricht einzig von der zu erwartenden, ganz periodischen „Menschenanhäufung". Da verspricht er die Abstellung der Fleischnoth. Indessen die hier drohenden Verlegenheiten treffen nur die Posener Traiteurs, die an den Festen etwas weniger verdienen, und sind überhaupt nicht so schlimm, wie man sie ausmalt. Speziell die Gäste der Stadt und Provinz werden doch, das kann sich ja Jeder sagen, unter keinen Umständen beim festlichen Mahle Mangel an Delikatessen oder gar an einfachem, hungerstillenden Fleische haben. Um diese Gäste handelt es sich also bei der Fleischnoth garnicht, sondern einzig um die Minderbemittelten, die in der Stadt und der Provinz seßhaft sind und wegen der Theuerung auf den Fleischgenuß verzichten oder ihn doch bis zur Schädigung der Gesundheit einschränken müssen. Unter diesen Umständen allein die Tafeln der Reichen versorgen zu wollen, klingt beinahe wie Hohn. Aber es ist ja möglich, daß Herrn von Podbielski's Worte ungenau wiedergegeben sind und daß nicht blos während der kommenden Feste, sondern während der ganzen Dauer der gegenwärtigen Fleischnoth die Zentrale für Viehverwerthung billiges Fleisch schicken will. Wenn sie es thut, so wird man in anderer Beziehung aufs höchste überrascht sein dürfen. Das wird ja dann indirekt, aber sehr energisch eingestanden, daß die vielberufene „Zentrale" im Stande ist, die Preise nach ihrem freien Belieben zu bestimmen. Das würde also heißen, daß wir gar keine natürliche Fleischnoth, sondern eine künstliche haben, welche jene Zentrale und viehzüchtende Agrarier mittelst erzwungener Vertheuerung auf geheimem Kartellwege hervorgerufen haben, etwa nach dem Vorbilde des nordamerikanischen Fleischtrusts, der augenblicklich in den Vereinigten Staaten so viel Unheil anrichtet. Dadurch würde der bestehende Zustand in ein ganz neues und sehr häßliches Licht gestellt.

Resumiren wir: In ganz Deutschland und darüber hinaus in den Nachbarländern wird eine Fleischvertheuerung fühlbar. In Posen darf man direkt von einer Fleischnoth reden. Die Posener sind es daher gewesen, welche direkt zum Minister gegangen sind, Hilfe zu erbitten. Sie ist ihnen der Art zugesagt, daß das Eintreffen billiger Transporte deutschen Fleisches — vielleicht ganz allgemein, möglicher Weise auch nur für die Dauer der Extrafeste — versprochen ist. Die Zentrale für Viehverwerthung will billiger liefern, entweder weil sie einem Drucke der Regierung nachgiebt oder weil sie von letzterer durch Ausnahmetarife entschädigt wird. Wenn das so ausgeführt wird, ist das Resultat, daß zunächst die jetzt nur unter relativ mäßiger Fleischvertheuerung leidenden Landestheile, aus denen das Schlachtvieh nach Posen transportirt wird, in wirkliche Fleischnoth gerathen, und die billigeren Preise für Posen werden sich auch nicht lange behaupten. Die Krisis wird also verschärft auf Kosten zahlreicher deutschen Konsumenten und auf Kosten des Gesammtfiskus, der bei der Wiederaufhebung der Ausnahmetarife, die er leichthin gewährt, sich viel schwerfälliger erweisen wird. Es wird mit alledem einer rücksichtslosen Ausnutzung der Fleischkonjunktur nur Vorschub geleistet. Das sollte nicht sein. Es ist völlig verfehlt, und schädigt das Gemeinwohl. Die Oeffnung der Grenzen geht auch nicht, wenn ihr die behaupteten veterinärpolizeilichen Gründe entgegenstehen. So ist die wirksame Regierungshilfe vielleicht schwer, aber auch sie muß darum doch gesucht werden. Gleichgiltig darf die Regierung ebensowenig sein, wie mit falschen und ungesunden Mitteln helfen wollen.

König Victor Emanuel

hat gestern Vormittag die Reise nach Berlin angetreten. Kurz nach $4^3/_4$ Uhr Nachmittags ist er in Goeschenen eingetroffen und von einer Abordnung des Bundesraths empfangen worden. Der König tauschte bei der Begrüßung wiederholten Händedruck mit dem Bundespräsidenten Zemp aus. Nach Abschreiten der am Bahnhof aufgestellten Ehrenkompagnie fand gegenseitige Vorstellung statt. Hierauf wurde ein Mahl eingenommen, an welchem insgesammt 35 Personen theilnahmen. Bei demselben entbot der Bundespräsident Zemp dem Könige den Gruß des Bundesraths und des schweizerischen Volkes; in dem Besuche erblicke er einen neuen Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen Seiner Majestät für die Schweiz und die Eidgenossenschaft. Der Besuch werde dazu beitragen, die von altersher zwischen der Schweiz und Italien bestehenden freundnachbarlichen Beziehungen zu befestigen und enger zu knüpfen. Redner trank schließlich auf das Wohl des Königs, der königlichen Familie und auf die Wohlfahrt und das Gedeihen des italienischen Volkes. Der König erwiderte mit einem Trinkspruch in italienischer Sprache, in welchem er seiner Sympathie für die Schweiz Ausdruck gab, und trank auf das Wohl des Bundesraths und des Schweizervolkes. Um $6^1/_2$ Uhr setzte der König die Reise fort.

Um 10 Uhr Abends erfolgte die Ankunft in Schaffhausen, der Rheinfall war bei der Vorbeifahrt prächtig beleuchtet. Der „Reichsanzeiger" widmet dem König folgenden Begrüßungs-Artikel:

König Victor Emanuel von Italien wird während der nächsten Tage als herzlich willkommener Gast des Kaisers in Potsdam verweilen und in die Reichshauptstadt feierlich einziehen. Es ist die erste Begegnung, die den erlauchten Herrscher nach seiner Thronbesteigung mit unserem Kaiser zusammenführt, und ihr Verlauf wird Zeugniß dafür ablegen, daß die Gefühle treuer Freundschaft, mit denen der ritterliche König Humbert hier alle Zeit aufgenommen wurde, auf seinen edlen Sohn und Kronerben mit unverminderter Innigkeit übertragen werden. Diese Freundschaft der Dynastieen ist der deutschen wie der italienischen Nation werthvoll als Unterpfand für die Festigkeit der beiden Länder unter einander und mit Oesterreich-Ungarn verknüpfenden politischen Beziehungen. — Der Dreibund beruht auf dem gemeinsamen Bedürfniß der Erhaltung des mitteleuropäischen Besitzstandes. Er bürdet keinem seiner Mitglieder eine Last auf, die nicht jeder einzelne Staat in eigenem Interesse freiwillig übernehmen müßte. Als den Staatsmann, der für Italien im Sinne seines Königs zur Erneuerung dieses bewährten Systems territorialer Garantien mitgewirkt hat, freuen wir uns, den in der Begleitung seines Souveräns eintreffenden Minister Prinetti begrüßen zu können.

Die „Nordd. Allgem.-Zeitung" schreibt: Am Vorabend der dem Besuch des Königs von Italien in Berlin und Potsdam gewidmeten Tage heißen wir diesen erlauchten Gast, Deutschlands hohen Verbündeten, mit herzlicher Freude willkommen! — Nicht als ein Unbekannter kommt König Victor Emanuel zu uns. Mehrmals, zuletzt als er bei der Feier der Großjährigkeit unseres Kronprinzen seinen edlen, schmerzlich betrauerten Vater vertrat, haben wir uns seiner Gegenwart gefreut. Jetzt tritt er wieder in unsere Mitte, zum ersten Mal als der König des geeinten Italiens, ein ernster, hochbegabter Herrscher, von dessen unbeirrtem Streben sein Land vieles erwarten darf. Dem Sohne Umbertos und Margheritas haben seit seiner frühesten Jugend, wo wir ihn, einen zarten Knaben, auf den Armen Kaiser Friedrich's sahen, unsere Sympathieen gegolten. In seiner charaktervollen Eigenart sind Züge ausgeprägt, die gerade das deutsche Empfinden besonders ansprechen, männliche Selbstbeherrschung, womit er Körper und Geist für seinen hohen Beruf gestählt hat, soldatische Tüchtigkeit, die ihn zum ersten Offizier seines tapferen Heeres macht, gewissenhafte Erfüllung der königlichen Pflichten, tägliche Arbeitsamkeit für das Wohl seines Volkes.

Ein Rückblick auf das erste Jahr seiner Regierung zeigt uns Italien im Innern wirthschaftlich erstarkt und nach außen an Ansehen und Einfluß unter den Großmächten gewachsen. Einer thätigen Politik, für die der Monarch an dem in seiner Begleitung gern begrüßten Minister Prinetti einen verdienten Mitarbeiter gefunden hat, ist es gelungen, neben der Neubefestigung erprobter Bündnisse weitere Freundschaftsbeziehungen anzuknüpfen. — König Victor Emanuel findet bei uns offene Herzen. Schon in der dritten Generation wird von den Häusern Hohenzollern und Savoyen treue Freundschaft gehalten, die dem politischen Bündniß der Staaten das Siegel aufdrückt.

Zwischen Deutschland und Italien giebt es keine Gegenstände des Neides. Wir freuen uns des kräftig aufstrebenden Bundesgenossen und wünschen dem italienischen Volke, daß es wie das deutsche aus eigener Kraft auf der Grundlage nationaler Einheit und Wohlfahrt seine Weltstellung ausbaue. Möge dereinst die Geschichte rühmen, daß die Regierung des dritten Victor Emanuel für Italien eine lange Epoche friedlicher Erfolge und glücklichen Fortschrittes heraufgeführt hat. Sempre avanti Savoia!

Politische Tagesübersicht.

Der Trinkspruch des Kaisers auf die Märker. Gestern fand im Marmorsaal des Neuen Palais beim Kaiserpaar eine Tafel statt, zu welcher eine große Reihe von Einladungen an die Generalität und das Offizierkorps des III. Armeekorps ergangen waren. Bei der Tafel saß der Kaiser rechts von der Kaiserin. Gegenüber den Majestäten saß General der Infanterie von Lignitz zwischen Generalfeldmarschall Graf Waldersee und Kriegsminister von Goßler rechts und General der Kavallerie Graf von Schlieffen und General-Leutnant Wagner links. Zur Tafel waren auch die fremdherrlichen Offiziere geladen.

Im Verlaufe der heutigen Tafel erhob der Kaiser, der die Uniform der 8. Grenadiere trug, sich zu folgendem Trinkspruch:

„Mein Trinkspruch auf die in Waffen ausgeübten Märker des III. Armeekorps soll in dem Wunsche gipfeln, daß das Armeekorps im Frieden auf der Höhe der taktischen Schulung sein möge für die Jetztzeit, wie es einst unter Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl gewesen ist, und daß es im Ernstfalle die gleiche Haltung bewahren möge und dieselben Lorbeeren um seine Fahnen flechte, wie am glorreichen Sechzehnten unter Constantin von Alvensleben. Das III. Armeekorps Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Die Musik (Kapelle der Königsgrenadiere) spielte den York'schen Marsch. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle.

*

Der Zwischenfall in Nikolajeff hat seine volle Erledigung gefunden in dem dem Kommandanten der „Loreley" volle Genugthuung geworden ist. Das offiziöse Wolff'sche Telegraphen-Bureau bringt über den Zwischenfall folgende Meldung:

„Ueber die Inhaftnahme zweier Unteroffizier S. M. Spezialschiffes „Loreley" auf Veranlassung des stellvertretenden russischen Stadtkommandanten in Nikolajeff erfahren wir, daß sie erfolgt ist, weil die beiden Unteroffiziere das für russische Mannschaften bestehende Verbot des Aufenthaltes in einem Gartenlokal der Boulevards nicht gekannt haben und daselbst

Im Seebad Dieppe.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Paris, im August 1902.

Ueberall kann man in diesen heißen Sommertagen von denen, die nicht dem staubigen Pariser Pflaster auf längere Zeit entfliehen können, die Frage erörtern hören, wohin sie am nächsten Sonntage das Dampfschiff, die Eisenbahn oder auch nur ganz bescheiden die Tramway entführen soll. Nur hinaus aus der drückenden Atmosphäre der Straßenluft in die freie Natur, und wenn es auch nur eine Dampferfahrt für 40 Centimes nach Suresnes oder Saint Cloud ist. Schon zu Beginn der Woche überlegt die kleine Grisette in den großen Bazaren, der Arbeiter in der Werkstatt gar ernst mit ihr, ob es wohl diesmal zu dem schon so lange geplanten Ausfluge reichen wird, und die Freude ist groß, wenn der Bestand des Portemonnaies sich mit einer Fahrt an das so sehr geliebte Meer einverstanden erklärt.

Der Pariser ist nun doch eigentlich ein Mitternachtsmensch, noch plätschert er gemüthlich in den Wogen des Boulevardgetriebes, am frühen Morgen bereits in den Wogen des Meeres. Die wohllöblichen Bahnverwaltungen tragen hier ganz besonders den Wünschen des Publikums Rechnung, und so entführen um die sogenannten „Vergnügungszüge" einige Tausend frohgemuther Meerespilger für 5 Francs nach Dieppe und auch wieder zurück befördert.

Ueber einen solchen Vergnügungszug ließe sich allein ein Artikel schreiben. Wer nie in einem solchen Zuge, der übrigens unverkennbare Aehnlichkeit mit den deutschen Sonderzügen zu Freizeiten hat, saß, der kann nur schlecht über die Gemüthlichkeit des kleinen Pariser Mannes urtheilen. Schon lange vor Beginn der Abfahrt sind alle Plätze voll besetzt; doch wird die Stimmung nicht, im Gegentheil. Eng wird aneinander gerückt, nur wenige denken an Schlafen, fast Alle vertreiben sich mit Scherzen und in Erwartung eines lustigen, frohen Tages.

Und endlich fährt der schier endlose Zug nach vierstündiger Fahrt in den Bahnhof von Dieppe ein. Die frische Seeluft wirkt nach der Fahrt in dem überfüllten Koupé doppelt erfrischend. Durch die Straßen der alten, ehrwürdigen Meeresstadt geht es dem Hafen zu, der nur einige Minuten vom Bahnhof entfernt ist. Die Bewohner von Dieppe sind Frühaufsteher und haben sich von den Errungenschaften der modernen Zeit wenigstens die eine, die Reklame, gründlich zu Nutze gemacht. Von allen Seiten drängen sich junge Leute und holde Meerjungfrauen, die man sich jedoch in seiner Phantasie meistens ziemlich anders vorstellt, an den harmlosen Wanderer und drängen ihm, unter Anwendung einer ganz unheimlichen Zungenfertigkeit, zarte Angebinde auf, auf denen man lesen kann, daß man unzweifelhaft bei Monsieur A. am besten und billigsten speist, daß es ferner zu seinem Seelenheile unbedingt nöthig ist, im Café B. seinen Nachmittagskaffee eingenommen zu haben, und andere Scherze mehr.

Am Hafen entlang, in welchem gewaltige Dampfer sich zur Fahrt über das Meer rüsten, folgt man dem Menschenstrome; noch eine Biegung — und vor uns liegt das Meer in seiner unendlichen Pracht. Unabsehbar dehnen sich die dunklen Wogen, Welle auf Welle rollt hochaufspritzend gegen den steinigen Strand, in weißem Schaume bricht sich die Brandung an der steilen Klippe am Hafeneingang, auf deren Höhe stolz das „alte Schloß" über das Meer schaut. Hinten am Horizont tauchen die Segel der Fischerboote auf, die Fischer kehren mit ihrem nächtlichen Fang in den heimischen Hafen zurück. Weit dehnt sich ein steiniger prächtiger Strand, der der schönste aller französischen Badeorte sein soll, ein tiefblauer Himmel leuchtet über dem farbenprächtigen Bilde und die pittoresken Formen des Kurhauses erglänzen unter den leuchtenden Strahlen der Augustsonne.

Das Meer lockt unwiderstehlich zum kühlenden Bade. Dieppe hat, wie alle französischen Badeorte, sein „Familienbad", d. h. da ja alle Menschen ohne Ausnahme Brüder resp. Geschwister sein sollen und so zu einer allerdings ziemlich umfangreichen Familie gehören, plätschert man eben urgemüthlich beisammen, Meeresnymphen und „Seelöwen", jung und alt, ohne jeden lästigen zeremoniellen Zwang, dafür aber mit einem um so vollständigeren Badeanzug. Dann legt man sich an den Strand, man sieht dem Spiele der Wogen zu und unterdessen versieht Mutter Sonne mit ihren wärmenden Strahlen gutmüthig das Amt des Trocknens.

Stundenlang kann man dort liegen und träumen, losgelöst von der irdischen Nichtigkeit, deren Bewußtsein uns unwillkürlich bei dem Anblick dieser unendlichen Meeresfläche überkommt. Die Sonne rückt höher, der Strand belebt sich mehr und mehr, bald wird es Zeit, ein wenig in die Stadt zu gehen, um dort Umschau zu halten. Die Stadt an sich bietet nicht allzu viel des Außergewöhnlichen; die schmalen Seitenstraßen mit ihren alterthümlichen Häusern haben ganz das Gepräge einer einfachen alten Hafenstadt. Nur die Hauptstraßen und die großen Hotels am Strande verrathen den fashionablen Badeort. Ein prächtiges Bauwerk aus alter Zeit ist die Kirche mit ihren eigenthümlichen malerischen Architekturen. Und dann noch die Fischhalle, die eine besondere Spezialität von Dieppe ist! Hier verkaufen die Frauen der Fischer die in der Nacht gefangenen Fische, die in augenblendendem Farbenspiel in den Verkaufsständen liegen, Fische in so bizarren Formen, wie sie die Phantasie kaum auszudenken vermag.

Doch lange kann man nicht dem lockenden Meere widerstehen. Der Nachmittag wird im Kurhaus bei künstlerischen Konzerten, auf der Strandpromenade oder draußen am Leuchtthurm verbracht, wo ein ländlicher Troubadour von der Liebe singt und barfüßige Jungen Ansichtskarten verkaufen. — Die Sonne steigt blutigroth am Horizont ins Meer und sendet uns ihren letzten Abschiedsgruß. Wir kehren nach Paris zurück — im Vergnügungszug!

Vom „Sonnenkönig".

Die „Jugend" widmet ihr neuestes Heft dem Andenken an König Ludwig II. von Bayern. Zwischen lyrischen Verherrlichungen, denen interessante Illustrationen beigegeben sind, und satirischen Einfällen finden sich da mancherlei bemerkenswerthe historische Erinnerungen. Georg Hirth erzählt von den Beziehungen des Königs zu bedeutenden Männern (namentlich zu Hohenlohe, dessen Berufung zum bayerischen Ministerpräsidenten auf die eigenste Initiative Ludwigs II. zurückzuführen ist), von den Ursachen der Vereinsamung des Herrschers, unter denen die Verstimmung über die bayerische „Dunkelkammer" eine wesentliche war, und berichtet über die denkwürdige Korrespondenz des Königs mit einer Freundin, die erst jetzt eine Veröffentlichung aus den Briefen gestattet hat. Aus dem von Hirth mitgetheilten Schreiben des Königs geben wir folgende markante Stellen wieder: „Sie scheinen zu glauben, ich wäre überhaupt unglücklich; dem ist nicht so, im Großen und Ganzen bin ich froh und zufrieden, nämlich auf dem Lande, im herrlichen Gebirge; elend und betrübt, oft im höchsten Grade melancholisch bin ich einzig und allein in der unseligen Stadt! Ich kann nicht leben in dem Hauch der Grüfte; mein Athem ist die Freiheit. Wie die Alpenrose bleicht und verkümmert in der Sumpfluft, so ist für mich kein Leben als im Licht der Sonne, in dem Balsamstrom der Lüfte! Lange hier (in München) zu sein, wäre mein Tod. Meine Mutter, die Königin, verehre ich, liebe sie, wie es sein muß; daß ein intimes Verhältniß absolut unmöglich ist bei einer solchen Natur wie die ihrige ist, dafür kann ich nichts. Daß mein Herz nicht allen Gefühlen abgestorben ist, empfinde ich stets, wenn ich Sie, verehrte Frau, sehe, mit Ihnen spreche und Ihre Briefe lese, aus denen mir wohlthuende Wärme, ein nur Ihnen eigener Zauber weht. Seien Sie fest, für immer unerschütterlich fest davon überzeugt, daß, wenn ich auch selten schreibe, nie und nimmer meine treuen Gesinnungen Ihnen gegenüber wandelbar seien. . . . . Daß ich oft von einem wahren Fieber des Zornes und des Hasses erfaßt und befallen werde, mich voll des Ingrimms abwende von der heillosen Außenwelt, die mir so wenig bietet, ist begreiflich; vielleicht mache ich einstens meinen Frieden mit der Erdenwelt, wenn alle Ideale, deren heiliges Feuer ich sorgsam nähre, zerstört sein werden. Doch — wünsche

angetroffen worden sind. Dieses Verbot war dem Kommando S. M. S. „Loreley" durch die russischen Militärbehörden nicht bekannt gegeben. Die Entlassung der beiden Unteroffiziere aus der Haft hat am Morgen des folgenden Tages sofort stattgefunden. Der Gouverneur von Nikolajeff hat sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall zum Ausdruck gebracht."

Dergleichen Zwischenfälle kommen in allen Hafenstädten vor und kein Mensch hätte ein Aufheben von der Sache gemacht, wenn nicht die englische Presse wieder einmal einen Beweis ihrer üblen Gesinnung gegen Deutschland abgelegt und die unbedeutende Affaire in ganz ungerechtfertigter Weise aufgebauscht hätte.

*

Der Aufstand in Venezuela. Als eine Revolution auf Aktien schildert ein gründlicher Kenner der Zustände in Venezuela die dortigen Vorgänge in einem längeren Artikel der „Köln. Ztg." Präsident Castro hat sich danach durch Auflegung hoher Zölle und Steuern im Lande verhaßt gemacht. Als es ihm nicht mehr gelang, Gelder von den Banken zu erhalten, ging er ohne Skrupel an die reichen Privatleute. Aber auch diese weigerten sich, ihm zu Willen zu sein, unter ihnen der Führer der heutigen Revolution Matos. Castro drohte, die Widerspenstigen in die Gefängnisse von Maracaibo zu schicken und ließ thatsächlich diese angesehenen Männer wie gemeine Verbrecher bei hellem lichten Tage durch die Straßen von Caracas nach dem Bahnhofe abführen. Es kam zwar noch im letzten Augenblick eine Verständigung mit dem Präsidenten zu Stande, aber dieser unkluge Schritt schlug doch dem Faß den Boden aus. Die wohlhabende, auf diese Weise beleidigte Kaufmannschaft stellte sofort Mittel für eine etwaige Erhebung zur Verfügung. Matos, ein stolzer, ehrgeiziger Mann, nahm, obwohl schon ziemlich bejahrt und kein Soldat, die Führung in die Hand. Er wußte in Frankreich und Belgien Finanzleute für seine Sache zu interessiren, die ihm Geld und Kredit zur Anschaffung eines Kriegsschiffes und zum Ankauf von Waffen gegeben und zu diesem Zweck ein Syndikat gebildet hatten, an dessen Spitze ein französischer Finanzmann steht. Diesem Syndikat verpfändete Matos seine sämmtlichen Besitzungen in Venezuela. Man könnte den Leuten ihr Vergnügen, auch einmal einen neuen Record in Revolution aufzustellen, ruhig lassen, wenn nicht das Aktienunternehmen ein furchtbares Blutvergießen verursacht und namenloses Unglück über das Land gebracht hätte. Die Situation in Venezuela wird immer ernster, und nun ist es gar zu einem Bombardement der Hauptstadt von Venezuela, der Stadt Cindad Bolivar gekommen. Die Stadt hat 11 686 Einwohner, liegt am rechten Ufer des Orinoco, 380 km von seiner Mündung, besitzt mittelgroße Schiffe und ist der Stapelplatz für eine bedeutende Ausfuhr. Ueber die Beschießung liegen aus Washington und London folgende Telegramme vor:

Washington, 26. Aug. (W. T.-B.)

Ein in La Guaira eingetroffenes Gouvernementskriegsschiff hat gemeldet, daß es zwei Tage lang die Stadt Cindad Bolivar beschossen und sich dann wegen Munitionsmangels zurückgezogen habe.

London, 26. Aug. (W. T.-B.)

„Reuter" meldet aus Curaçao: Bei der Beschießung von Cindad Bolivar wurden viele Personen getödtet und verwundet und viele Grausamkeiten begangen. 3000 britische Einwohner verlangen die Sendung eines Kriegsschiffes.

In Cindad Bolivar sind auch erhebliche deutsche Interessen zu schützen und es ist zu erwarten, daß unsere dort stationirten Kriegsschiffe sich der Deutschen kräftig annehmen.

Deutsches Reich.

— Der frühere Bürgermeister Otto Gildemeister ist am Dienstag Nachmittag in Bremen gestorben.

Ausland.

— Der Schah hat bei seiner Ankunft in Calais folgendes Telegramm an König Edward gesandt: Es drängt mich, nochmals meinen aufrichtigen Dank für den wohlwollenden und sympathischen Empfang auszudrücken, der mir während meines Aufenthalts in London von Eurer Majestät wie von der Königin und dem Prinzen von Wales bereitet wurde. Eure Majestät kann überzeugt sein, daß ich von meiner Reise in England eine angenehme und unauslöschliche Erinnerung bewahren werde.

— Die „Agence Télégraphique Bulgare" meldet: Am Sonntag versuchte eine 70 Mann bestehende bewaffnete macedonische Bande, während die Aufmerksamkeit der Behörden durch die Munizipalwahlen in Anspruch genommen war, die Grenze zu überschreiten. Die Behörden, die rechtzeitig davon erfuhren, machten sich sogleich an die Verfolgung und nahmen in der Gebirgskette Bitoschi 61 Mann gefangen und erbeuteten die Fahne der Bande.

Heer und Flotte.

Generaloberst Graf Haeseler ist auf dem Wege ungestörter Genesung. Er bringt, wie die „Voss. Ztg." berichtet, nun schon seit fünf Wochen bei günstigem Wetter den ganzen Tag in dem kleinen Vorgarten zu, in dessen schmalem hintern Gang sein Krankenstuhl und Schreibtisch hinter schützendem Gebüsch aufgestellt sind. Seit etwa acht Tagen macht er auch Gehübungen, wobei er, von Stock und Krücke gestützt, auch bedeutendere

---

Sie das nie! — Ein ewiges Räthsel bleiben will ich mir und Anderen! Ehren bleiben Sie mir! Werden Sie auch an mir irre. In treuester Freundschaft bleibe ich, sehr verehrte Frau, Ihr stets von Herzen ergebener König Ludwig." Heinrich Raff bringt „Erinnerungen an König Ludwig II." Da wird über eine Begegnung des Königs mit dem berühmten Rechtsgelehrten Windscheid, der sich als neu ernannter Professor vorstellte, Folgendes erzählt: „Im Anfang war der jugendliche Monarch steif und verlegen; erst allmählig gerieth er mit dem Gelehrten in ein tieferes lebhaftes Gespräch, in welchem dieser den Eindruck eines hochbegabten Menschen empfing. Beim Abschied sagte der König, gleichsam entschuldigend: 'Ich fürchte, Sie haben mich zuerst sehr einfältig gefunden — das macht, ich geniere mich immer so, gegenüber bedeutenden Männern zu reden, weil ich fühle, wie mangelhafte Bildung ich zu zeigen. Es war ja geplant, daß ich auch eine Universität besuchen sollte, aber da kam das (er meinte seine Thronbesteigung) dazwischen.'" In Uebereinstimmung damit ist die Aeußerung Bülows, des großen Tonkünstlers über den König: „Der König war ein bezaubernder Mensch" — sagte Bülow wiederholt — „nicht musikalisch allerdings, aber bezaubernd. Ich entsinne mich besonders, wie er mich einmal spät Abends rufen ließ, — er lag schon im Bette, und ich mußte mich daneben setzen. Da redete er von sich und beklagte den jähen Uebergang, den er gehabt hätte. 'Kurze Zeit vorher' — sagte er — 'um 10 Uhr zu Bett geschickt, gab mir mein Vater die Hand gegeben, und dann sah man nach, ob ich auch gut zugedeckt wäre. Bald darauf war ich König.' So etwas über-

Ueber die Wasserkatastrophe in Tirol

wird dem „Tiroler Tagblatt" aus Bozen noch geschrieben: „Die Verheerungen zwischen Afsteld und Aberstückl sind schrecklich. Es ist, als ob die ganze rechtsuferige Berglehne in Bewegung gerathen wäre und ihre Erd- und Geröllmassen in den Thalgrund gewälzt hätte. Zwei Häuser, drei Scheunen, zwei Sägemühlen und zwei Getreidemühlen wurden theils vermuhrt, theils weggerissen. Ob Menschen umgekommen sind, weiß man noch nicht, weil die Einzelhöfe weit auseinanderliegen. Zwischen Aberstückl und Sarntheim ist der Weg an zwanzig Stellen zerstört, zwischen Sarntheim und Bozen hingegen ist der Verkehr nicht unterbrochen. In St. Valentin und an der Schennaerstraße bei Rametz wird von Arbeitern fleißig an der Schaffung von trockenen Gehsteigen gearbeitet. Rechts der gewesenen Rametzbrücke hat der Elemente Gewalt Geröll und Geschiebe weit auf die Straße herabgewälzt. Ringsum liegt eine Schlammmenge mit Steinen und Holztrümmern. Nach St. Valentin herab ist jedes Durchkommen hier unmöglich. Niemand weiß sich an eine auch nur annähernd ähnliche Katastrophe im Naifgebiete zu erinnern. In den Höhen des Ifinger sollen faustgroße Hagelsteine unter bäumebrechendem Sturm niedergegangen sein. Mehrere Kühe wurden getödtet und in Abgründe gerissen. Von der Leißalpe hinter dem Ifinger zurückkehrende Touristen erzählten, daß sie eine Alpenhütte, die in der Nähe der St. Oswaldkapelle gestanden hatte, sammt ihren zwei Inwohnern, sowie ein Kalb und ein Schaf in den niederstürzenden Wassermassen verschwinden sahen. Schwer heimgesucht wurde auch Hafling. Der Bach, der im weiteren Laufe den Fragsburger Wasserfall bildet und im Thale Sinichbach heißt, nahm nicht nur alle Brücken, sondern auch Sägemühlen und massenhaft Holz mit sich. Am härtesten betroffen wurde wohl die Besitzerin einer kleinen, armseligen Mahlmühle, Mutter von sechs Kindern, deren bischen Erwerb durch Vernichtung der Mühle ihr genommen wurde. Diese arme Familie ist ganz und gar auf die Wohlthaten ihrer Mitmenschen angewiesen. Ein Wirbelsturm entwurzelte viele Bäume, andere im Umfange bis zu einem Meter wurden wie Zündhölzer abgebrochen. Auf den Almen und Jochen fielen Schloßen in unheimlicher Größe. Die Schlucht des Sinichbaches wurde von Schlamm und Schutt ausgefüllt; riesige Mengen Holz werden von armen Leuten überall geborgen. Dem Sägebesitzer Martin Flarer wurde sein ganzes Hab und Gut vom Masulbach weggeschwemmt, so daß derselbe nun als ein armer Mann dasteht.

Strecken zurücklegt. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß er binnen einigen Wochen vollständig wiederhergestellt sein und die Leitung der mit dem 23. September beginnenden Korpsmanöver persönlich übernehmen wird.

Dem Breslauer Leibkürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1 ist nachstehende Allerhöchste Ordre, datirt Kiel, 1. Juli, zugegangen:

„Ich will dem Leibkürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1 einen besonderen Beweis Meiner königlichen Gnade dadurch zu Theil werden lassen, daß Ich ihm heute, am Jahrestage seiner Errichtung, als Auszeichnung an den Helmen, Kartuschen, Schabracken und Schabrunken den Adler verleihe, mit dem der große König die Fahnen seines Heeres schmücken ließ. Außerdem sollen die Offiziere an den Schabracken und Schabrunken den Besatz wie in Friedericianischer Zeit von goldener Tresse, die Mannschaften solchen von weißem Tuch tragen. Die Geschichte des Regiments, das in den mehr als 200 Jahren seines Bestehens oftmals Preußens Adler in die Reihen des Feindes trug, bürgt Mir dafür, daß diese Ehrung ihm ein neuer Sporn sein wird, Mir, Meinem Hause und dem Vaterlande allzeit gleich aufopfernde Treue zu erweisen."

Schiffsbewegungen. Kapitän zur See und Kommodore Scheder hat am 25. August in New Port News das Kommando S. M. S. „Vineta" vom Kapitän zur See Stiege übernommen. „Gazelle" ist am 25. August in Carupano eingetroffen und an demselben Tage wieder nach La Guayra in See gegangen. „Tiger" ist am 26. August von Tschifu nach Tsingtau in See gegangen. „Schwalbe" hat auf der Heimreise vom 19.—22. August in Wusung Aufenthalt genommen. Ankunft in Kiel daher erst am 30. November, anstatt 26. November. „Olga" ist am 25. August von Wilhelmshaven nach Schillig Rhede zu Schießübungen in See gegangen und dort vor Anker gegangen. „Otter" ist am 25. August von Cuxhaven nach Kiel gegangen. „Freya", „Mars", „Ulan" „Rhein" sind am 25. August von Kiel in See gegangen.

Sport.

Rennen in Baden-Baden.

Baden-Baden, 26. August. (Privat-Tel.)

Das Meeting in Baden-Baden wurde heute fortgesetzt. Es herrschte regnerisches Wetter und der Rennplatz in Iffersheim wies viele Lücken auf. Die Hauptnummer, das Zukunftsrennen der Zweijährigen, brachte den deutschen Pferden eine eklatante Niederlage. Nachdem „Fama" mit dem Amerikaner Hill im Sattel die Führung übernommen hatte, schob sich Mons. Caillault's „Mireille" nach vorne und gewann, ohne weiteren Widerstand zu finden, im Canter das 36 000 Mk. Rennen. Mit „Eßling" belegte ein anderer Franzose auch den zweiten Platz vor dem Favorit „Signor", dem deutschen Hengst. Die siegreiche Stute wurde von dem Amerikaner J. Reiff geritten, der auch im Sandweier Rennen den Franzosen „Armorique" und im Preis der Stadt Baden den Deutschen „Over Norton" erfolgreich steuerte.

1. **Eberstein-Rennen.** Union-Klub-Preis Mk. 3000. Dist. 1800 Meter. 1. Hrn. Weinberg's „Stiefmütterchen", 2. „Evander". Tot.: 39:10. Platz: 28, 22:20. Fünf liefen.

2. **Sandweier-Rennen.** Union-Klub-Preis Mk. 4000. Dist. 1400 Meter. 1. Mons. M. Caillaut's „Armorique", 2. „Xeres", 3. „Saskia". Tot: 26:10. Platz: 26, 26, 36:20. Acht liefen.

3. **Zukunfts-Rennen.** Preis Mk. 36 000. Für Zweijährige. Dist. 1200 Meter. 1. Mons. M. Caillaut's „Mireille", 2. „Eßling", 3. „Signor". Tot.: 22:10. Platz: 21, 22, 21:20. Ferner liefen: „Mazurka", „Pirus", „Skemming", „Lichtblick" und „Fama".

4. **Preis der Stadt Baden.** Mk. 20000. Dist. 2000 Meter. 1. Hrn. R. G. Binding u. H. Strube's „Over Norton", 2. „Draga". Tot. 15:10. Platz 24, 30:20. Sechs liefen.

5. **Oos-Handicap.** Preis Mk. 10000. Dist. 1800 Meter. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's „Flirt", 2. „Goldoni". Tot. 62:10. Platz 40, 28:20. Sechs liefen.

6. **Merkur Steeple-Chase.** Preis Mk. 3000. Herren-Reiten. Dist. 3500 Meter. 1. Erbprinz A. Löwenstein's „Federfuchser II.", 2. „Nocturne". Tot. 62:10. Platz 38, 33:20. Fünf liefen.

Kunst und Wissenschaft.

Der „Berl. Morgenpost" geht folgende Mittheilung zu: Die vor Kurzem vom Kaiser dem italienischen Komponisten Leoncavallo in Auftrag gegebene Oper „Der Roland von Berlin" wird wahrscheinlich im Anfang des Jahres 1903 zur ersten Aufführung gelangen.

Die „Voss. Ztg." meldet: Für die geplante Pariser Theaterfahrt deutscher Künstler hat Präsident Loubet das ihm angetragene Protektorat der Theaterfahrt innerhalb Frankreich heute angenommen und den Empfang der Theilnehmer der Fahrt im Elysée zugesagt.

Neues vom Tage.

Der Mörder der Frau Ißmer hat gestanden.

Unter der Last der gegen ihn vorliegenden Verdachtsmomente ist der Trotz des Malers Wagner gebrochen worden und er hat nunmehr ein Geständniß abgelegt. Er erklärte, daß er allein ohne Komplizen in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag voriger Woche Frau Ißmer niedergeschlagen habe. Schon öfter will Wagner den Versuch gemacht haben, die alte Frau, deren Lebensgewohnheiten er durch seine Tochter kannte, mittelst Einbruchs zu bestehlen, was ihm aber bisher nicht glückte. In der qu. Nacht will Wagner gegen 3 Uhr über das Gitter des Vorgartens gestiegen sein, um sich dann im Gebüsch des hinteren Gartens zu verbergen und so lange zu lauern, bis Frau Ißmer die Thüre öffnete. Um 4 Uhr morgens soll nun plötzlich die alte Frau aus der Hinterthüre herausgekommen sein, um sich in den Garten zu begeben und dort Falläpfel zu suchen. Diesen Augenblick will Wagner abgepaßt haben, um sich durch die offen gebliebene Thüre heimlich in die Villa zu schleichen. Auf dem Flur stand ein Schrank und in demselben lagen zwei Uhren, die dem verstorbenen Justizrath Ißmer gehört hatten, welche er sich aneignete. Es sind dies dieselben Uhren, die bei Wagner bei der Haussuchung vorgefunden wurden. Als sich derselbe im Besitz der Uhren befand, ist, wie Wagner angiebt, die alte Frau, veranlaßt durch das Geräusch, das er gemacht, aus dem Garten ins Haus zurückgekehrt, hat, als sie den Eindringling bemerkte, die Hände erhoben und laut um Hilfe gerufen. Wagner, der lediglich einen Diebstahl beabsichtigt haben will, ist durch das Geschrei in Aufregung und Wuth gerathen und will nun Frau Ißmer mit der geballten Faust niedergeschlagen haben. Daß er ein Instrument zu der That, die sich nach seiner Darstellung nur als Totschlag erweisen würde, gebraucht habe, bestreitet der Verbrecher mit aller Entschiedenheit. Er will nur einmal zugeschlagen haben, worauf die alte Frau zusammenbrach und er dann, ohne sich weiter um sie zu bekümmern, die Flucht ergriffen haben will. Der ärztliche Befund der Wunde am Hinterkopf der alten Frau Ißmer hat aber ergeben, daß bei der That ein stumpfes Instrument angewendet wurde, auch spricht gegen die Angaben Wagners der Umstand, daß die Leiche mit Läufern zugedeckt und die Thüre der Villa, hinter welcher die Leiche lag, verschlossen war. Trotz mehrfacher Hinweise auf diese Widersprüche blieb Wagner bei seinen Angaben und bestritt, daß er Komplizen gehabt. Wagner wurde bereits 1896 längere Zeit als geisteskrank in Dalldorf behandelt. Zur Beobachtung seines Geisteszustandes wird derselbe deshalb voraussichtlich schon am Mittwoch nach Berlin transportirt werden, da die Unterleibswunde schon so weit geheilt ist, daß er dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden kann.

Leider ist es noch immer nicht gelungen, die Werthpapiere der Frau Ißmer aufzufinden, obgleich Kommissar Steinhauer mit seinen Beamten und mehreren Sachverständigen die ganze Villa aufs sorgfältigste untersucht und auch in der Wagnerschen Wohnung eine eingehende Haussuchung vorgenommen hat. Ueber den Verbleib können auch Angehörige oder Bekannte der Ermordeten nichts angeben. Frau Ißmer soll für 60 000 Mk. dreiprozentige Preußische Konsols und für 30 000 Mk. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe besessen haben, die möglicherweise bei einem Bankier untergebracht sind. Es wäre der Potsdamer Polizei sehr erwünscht, wenn sich das Bankgeschäft, mit dem Frau Justizräthin Ißmer in irgend welcher geschäftlichen Beziehung stand, dort melden würde.

Die älteste Tochter Wagners, die bei der Ermordeten in Diensten gewesen ist, wohnte übrigens nicht bei ihren Eltern, sondern hatte eine Schlafstelle inne. Am Sonntag Abend ging sie, obgleich sie wußte, daß ihr Vater schwer verwundet als Gefangener im Krankenhause liegt, vergnügt auf den Tanzboden. Ihre eintägige Dienstzeit bei der Ermordeten hat sie vor ca. 6 Wochen angetreten. Sie schied von der alten sonderlichen Frau in Unfrieden und erzählte von deren Lebensgewohnheiten und Reichthum ihrem Vater, wodurch anscheinend dessen Geldgier angeregt worden ist.

Zwölf Menschen von einem tollen Hunde gebissen.

Eine Masseneinlieferung in die hiesige Tollwuthschutzstation hat am gestrigen Tage stattgefunden. Es handelt sich um nicht weniger als zwölf Einwohner der Ortschaft Meffersdorf bei Lauban in Schlesien, die sämmtlich vor einigen Tagen von einem tollwüthigen Hunde gebissen worden waren. Unter den Gebissenen befinden sich auch einige Kinder.

Vom Eisenbahnzuge überfahren.

In einem Anfall von Wahnsinn warf sich gestern in Kiel ein zwanzigjähriges Mädchen unter die Räder der Maschine und wurde schrecklich verstümmelt.

Auf dieselbe Weise machte ein Arbeiter in Brandenburg a. H. seinem Leben ein Ende, indem er sich von einem Eisenbahnzuge überfahren ließ.

Drahtlose Telegraphie.

Wie bereits gemeldet, hat die Berliner Gesellschaft für drahtlose Telegraphie (System Braun-Siemens) in Saßnitz eine Station errichtet und in derselben während der letzten Wochen höchst gelungene Versuche gemacht. Das telegraphisch berichtete Ergebniß vom Sonntag, das darin bestand, daß mit der Station Groß-Mölln, also auf eine Entfernung von über 160 Kilometer Depeschen empfangen und gegeben wurden, ist nur insofern bemerkenswerth, als auf einer neuen Station die Apparate nicht immer sofort in der wünschenswerthen Weise zu funktioniren pflegen. Auf die gleiche Entfernung und sogar noch auf längere Strecken wurden früher häufig zwischen anderen Stationen Telegramme ausgewechselt, ohne daß die Deutlichkeit der Zeichen oder Worte etwas zu wünschen übrig ließ.

Brückeneinsturz.

Heute Nachmittag stürzte in München ein Theil der im Bau begriffenen Corneliusbrücke ein. Dabei wurden 12 Arbeiter leicht, 6 schwer verletzt. Von den Arbeitern sind 16 ins Krankenhaus gebracht worden. Zwei von ihnen sind bereits gestorben. Man glaubt, daß weitere Personen durch die Trümmermassen nicht verschüttet sind.

Die Spielbanken in Belgien aufgehoben.

König Leopold hat vor der Abreise zur Kur in die Bäder von Luchon das Gesetz unterzeichnet, durch das alle Spielbanken in Belgien aufgehoben werden. Die schönen Tage von Spaa und von Ostende als Spielerparadiese sind also vorüber. Mit den öffentlichen Spielhöllen in Europa wäre es demnächst zu Ende, wenn nicht Monaco das ewig Bleibende im Wechsel wäre.

Dreifache Hinrichtung.

Altenburg, 25. Aug. Voraussichtlich im Laufe dieser Woche wird, der „Weim. Ztg." zufolge, im Hofe des hiesigen Landgerichts eine dreifache Hinrichtung von zwei Männern und einer Frauensperson vollzogen, nachdem der Herzog von dem ihm zustehenden Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat. Die drei Personen hatten den seiner Zeit viel besprochenen, Aufsehen erregenden Kostitzer Mord ausgeführt.

Cronjes Ankunft in der Heimath.

Cronje, seine Familie und eine Anzahl gefangener Boeren sind in Simonstown mit dem Dampfer „Tagus" eingetroffen.

Einsturz eines Treppengiebels.

Bei der Niederlegung eines alten Giebelhauses in Lübeck stürzte ein Treppengiebel ein und riß einen Arbeiter mit in die Tiefe. Derselbe ist bereits den erhaltenen Verletzungen erlegen. Außerdem wurden noch mehrere andere Arbeiter verletzt. Die Baustelle ist durch die Staatsanwaltschaft geschlossen worden.

Eisenbahnunfall.

Bloemfontein, 25. August. Gestern Abend ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück auf der hiesigen Station. Eine Rangier-Lokomotive stieß mit einem Zuge zusammen, in welchem sich Flüchtlinge befanden, die nach Johannesburg zurückkehren wollten. Die an der Spitze des Zuges befindlichen Wagen wurden zertrümmert. Mehrere Frauen und Kinder kamen ums Leben. Die Verletzten wurden ins Hospital gebracht.

Unfall in den Bergen.

Am Sonnabend um 6 Uhr Morgens unternahm der geübte Tierser Bergführer Franz Wenter von der Grasleitenhütte im Rosengarten ausgehend eine Tour auf die schwierigen Grasleitenspitzen. Dabei versuchte er, wie es scheint, neue Anstiegsrouten ausfindig zu machen. Dicht neben dem bekannten Treptowkamin stürzte er jedoch plötzlich in Folge Ausbrechens einer Felsplatte ab und zog sich sehr schwere Verletzungen, namentlich am Kopfe zu. Auf seine Hilferufe wurde er von mehreren in der Grasleitenhütte befindlichen Führern heruntergeholt. Wenter wurde von einem Arzte verbunden und nach Tiers geschafft. Sein Zustand ist sehr ernst.

Höchste Geschwindigkeit eines Automobils.

Trouville, 26. August. Die höchste bisher erreichte Geschwindigkeit für Kraftwagen erzielte hier ein von Gabriel geleiteter Mows-Wagen, der den Kilometer in 26 2/5 Sekunden zurücklegte. (Hoffentlich wird dieses gefährliche Werkzeug nicht auf den öffentlichen Straßen zugelassen werden. D. R.)

Lokales.

* **Danziger Schwimmverein.** Die gestern Abend nach dem Gesellschaftshause einberufene Versammlung, die vierte, die der Verein bis jetzt abgehalten hat, hatte sich wieder eines außerordentlich regen Besuches zu erfreuen. Zunächst warf der Vorsitzende des Vereins, Herr Geppert, einen kurzen Rückblick auf die Zeit nach der letzten Versammlung; er konnte mit Freude konstatieren, daß in dieser Zeit nicht nur das Schwimmen bedeutend gefördert worden sei, sondern daß der Verein auch so bedeutend gewachsen sei, daß er schon heute über das zu erbauende Hallen-Schwimmbad Beschluß fassen könne. Ein trauriger Vorfall habe sich wieder in dem Seebade Cranz ereignet. Eine Dame, die nur ca. 60 Meter von der Leine entfernt war, ertrank, weil sie des Schwimmens unkundig war; dem gegenüber steht hier ein Fall, in welchem ein Danziger Ruderer ins Wasser fiel und mit seinem Boote unterm Arm ca. 200 Meter weit nach dem Bootshause schwamm. Von welch großem Vortheil das Schwimmen ist, könne man hieraus ersehen. Seit dem 1. August sind dem Verein nicht weniger als 400 neue Mitglieder beigetreten, sodaß das Unternehmen, das er sich zum Ziele gesteckt, heute schon als gesichert erscheint. Ein großer Dank gebühre auch der Badeverwaltung in Brösen, die dem Verein sehr bedeutend entgegengekommen ist und alles Mögliche gethan hat, um ihn für Brösen zu gewinnen. Im nächsten Jahre sollen alle Mitglieder des Vereins für die Bäder in Brösen halbe Preise bezahlen. Herr Geppert verlas einen Brief des Gutsbesitzers Höcherl, des Mitbesitzers des Ostseebades Brösen, aus welchem hervorging, welch großes Wohlwollen Herr Höcherl dem Verein entgegenbringt. Der Schatzmeister Herr Kühn erstattete Bericht über die Schwimfahrt nach Bohnsack und über das Wettschwimmen und Wasserspringen in Brösen. Beide Feste seien außerordentlich gut verlaufen und hätten dem Verein viele neue Mitglieder zugeführt. An diesen Bericht schloß sich ein Vortrag des Herrn Ingenieur Nelke über das projektirte Hallen-Schwimmbad. Wir haben dieses Projekt des Herrn Nelke in unserer Freitagnummer bereits eingehend mitgetheilt und unsern Lesern auch eine Skizze desselben vorgeführt, so daß es sich erübrigt, heute noch einmal auf den Vortrag einzugehen. Was den im Hallenbade vorgesehenen Turnraum anbetrifft, so theilte Herr Geppert mit, daß auf Anregung der Turnvereine eine größere Turnhalle in Verbindung mit dem Bade erbaut werden soll. Die Verhandlungen hierüber sind mit den betreffenden Stellen bereits eingeleitet. Herr Rechtsanwalt Dr. Sachsenhaus referirte über die zu gründende Aktiengesellschaft. Zuerst war es in Aussicht genommen, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu gründen und Antheilscheine à 50 Mk. auszugeben. Die gesetzlichen Schwierigkeiten, die sich der Gründung einer solchen Genossenschaft entgegenstellen, sind aber so groß, daß man hiervon Abstand genommen hat. Referent hat sich mit maaßgebenden Personen in Verbindung gesetzt, um in Erfahrung zu bringen, welche andere Form wohl am geeignetsten wäre, und ist zu dem Resultat gekommen, daß die Gründung einer Aktiengesellschaft mit Namen-Aktien die beste wäre. Die Aktien sollen nicht als Börsenpapiere in die Welt hinausgeschickt werden, sondern werden auf die Namen der einzelnen Aktionäre ausgestellt und dürfen von diesen nur mit Genehmigung der Generalversammlung der Aktiengesellschaft verkauft werden. Die Aktien sollen in Höhe von 200 Mk. ausgegeben werden. Was die Rentabilität betrifft, so verwies Herr Sachsenhaus auf die in einer der ersten Versammlungen von ihm aufgestellten Rentabilitäts-Statistik. Er hatte hierin eine Anzahl Städte, die solche Hallenbäder besitzen, aufgeführt und nach der Frequenz dieser Bäder die durchschnittliche Frequenz eines Bades in Danzig berechnet. Danach würde ein Bad in Danzig eine Einnahme von jährlich 60 000 Mk. bringen. Es fragt sich: kann hierbei eine Aktiengesellschaft bestehen? In Aussicht genommen ist die Gründung der Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 150 000 Mk. Rechnet man eine Verzinsung der Aktien mit 3 Prozent, so ergiebt sich eine Ausgabe von 4500 Mk. Eine erststellige Hypothek würde die Aktiengesellschaft sicher von der Landes-Versicherungs-Anstalt bekommen, die gern für diese Zwecke Geld zur Verfügung stellt. Die Hypothek würde auch in Höhe von 150 000 Mk. aufgenommen werden und rechnet man auch hierbei eine Verzinsung von 3%, so ergiebt sich eine weitere Ausgabe von 4500 Mk. Giebt die Stadt das Schönemann'sche Legat, wie der Herr Oberbürgermeister in Aussicht gestellt hat, für die Errichtung des Schwimmhallenbades her, so wäre auch hier auf eine Ausgabe von 1500 Mk. bei einer Verzinsung von 3% zu rechnen, sodaß sich eine Ausgabe für die Kapitalverzinsnng von 10 500 Mk. ergiebt. Die Betriebskosten werden sich auf ca. 38 000 Mk. stellen, sodaß sich eine Gesammtausgabe von 48 500 Mk. ergiebt und bei einer Einnahme von 60 000 Mk. noch ein Brutto-Ueberschuß von 11 500 Mk. bleibt. Die Aktiengesellschaft würde hierbei evtl. eine Dividende von 4 Prozent vertheilen können, was bei der heutigen Zeit ein sehr günstiges Ergebniß wäre. Referent schlägt vor, daß die Versammlung den Vorstand ermächtigt, mit leitenden Persönlichkeiten in der Stadt in Verbindung zu treten, um eine solche Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen. Selbstverständlich sollen die Mitglieder des Schwimmvereins hierbei für sich besondere Vortheile haben. Der Schwimmverein soll auch Sitz und Stimme in der Aktiengesellschaft haben und seine Mitglieder sollen eine Preisermäßigung für die Bäder genießen. Weiter soll der Verein sich damit einverstanden erklären, daß eine Kommission gewählt wird, die eine Studienreise macht, um Material herbeizuschaffen, wie in anderen Städten solche Hallenbäder eingerichtet sind und sich rentiren. Er schlägt vor, daß die Versammlung für die Vorarbeiten und für die Studienreise einen Betrag bis zu 1000 Mk. auswirft.

Nach diesem Referat unterbreitete Herr Geppert der Versammlung folgende Resolutionen:

1. Der Verein ermächtigt den Vorstand, mit leitenden Persönlichkeiten in der Stadt in Verbindung zu treten, die eine Aktiengesellschaft ins Leben rufen und Aktien auf Namen ausgestellt in Höhe von 200 Mk. ausgeben soll.

2. Für die nothwendigen Vorarbeiten wird dem Vorstande ein Betrag von 800 bis 1000 Mk. zur Verfügung gestellt.

3. Der Vorstand wird beauftragt, eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Vorstandes und anderen geeigneten Personen zu wählen, die auf einer Studienreise das geeignete Material für das Projekt eines Schwimmhallenbades herbeischaffen sollen.

Herr Geppert betonte hierbei, daß besonders Herr Oberpräsident Dr. von Goßler für eine solche Studienreise sich ausgesprochen habe. Die Resolutionen wurden ohne Debatte angenommen.

Die nächste Versammlung findet am Freitag, den 3. Oktober statt.

Mit einem dreifachen „Gut Naß Hurrah“ auf den Schwimmverein wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen. In seiner Schlußansprache wies Herr Geppert noch besonders darauf hin, daß schon im nächsten Jahre in Brösen Einrichtungen getroffen werden sollen, in denen Damen schwimmen lernen können. Der Verein wird zur Ertheilung des Unterrichts eine und nöthigenfalls auch mehrere Schwimmlehrerinnen auf seine Kosten anstellen.

* **Konzert des Danziger Männergesangvereins in Brösen.** „Gesang verschönt das Leben“, nicht nur denen, die ihn pflegen, auch denen, die ihn hören. Ein frohes Gemüth giebt der frische Gesang, in Trübsal selbst vermögen ernste Lieder Linderung zu geben. Es entspricht so ganz dem tiefen deutschen Gemüth, den Gesang gemeinsam zu pflegen, das volksthümliche Lied und Chöre, die ihm an Empfindung ähneln. Und die Vereinigungen, welche sich solche ideale Aufgabe gestellt haben, wurzeln tief im Volk und haben seine Neigung; ihre Veranstaltungen werden stets die Sympathien weiter Bevölkerungskreise finden. So erfreut sich auch der Danziger Männergesangverein des besten Ansehens in unserer Bürgerschaft, die gern an seinen Veranstaltungen theilnimmt. Gestern war das Kurhaus in Brösen mit seinem trefflichen Orchesterbau und seinem schattigen Garten als Schauplatz einer solchen Veranstaltung größeren Stils ausersehen, aber ehe die alten Baumriesen die fröhliche Sängerschaar unter sich sahen, wurde erst Neptuns Reich noch ein Besuch abgestattet. Bis auf's letzte Plätzchen gefüllt mit Menschen in Feststimmung ging der Dampfer „Richard Damme“ der Gesellschaft „Weichsel“ kurz nach ½5 Uhr von der Langen Brücke ab, hinunter die Mottlau und die Weichsel, an deren Mündung die Panzerschiffe „Baden“ und „Württemberg“ mit frischem, markigen „Grüß Gott“ begrüßt wurden, dann auf die See hinaus und zur Kriegsflotte im Putziger Wiek hinüber, um sechs der schwimmenden Festungen herum und schließlich an den Bröseuer Seesteg. Im Kurgarten hatte am Nachmittag bereits die tüchtige Theil'sche Kapelle konzertirt und u. a. mit der Phantasie aus „Traviata“ Mustergiltiges geboten. Als bald nach 7 Uhr dann das Gros des Vereins vom Dampfer in den Park kam, erglühten in kurzer Zeit mehrere hundert japanische Illuminationslaternen in buntem, reichen Lichterschmuck. In so prächtigem, anheimelnden Rahmen dieser stille Abend wie geschaffen zu einem Gesangskonzert; selten nur, daß ein sanfter Windstoß die mächtigen Baumkronen lispelnd bewegt, dunkel und ruhig ist der Abend. Ein Signal ruft die Sängerschaar zum Orchester, aufmerksam blickt sehr bald der umfangreiche Tonkörper auf den Stab seines hervorragenden Dirigenten Herrn Kapellmeister Frank, und dann zeigen schon die ersten Einsätze und Takte, daß die Seeluft den Kehlen nichts geschadet hat. Ja, sogar in besonderer Klangschönheit gaben sich diesmal die Vorträge von den a capella-Liedern bis zu den gewaltigen, mit Orchesterbegleitung gesungenen Chören „Die Himmel rühmen“ von Beethoven und „Dankgebet“ aus den so bekannt und volksthümlich gewordenen altniederländischen Volksliedern. Welche Innigkeit z. B. in dem wehmüthigen Volkslied „Nun leb' wohl du kleine Gasse“ von Silcher, welch' ein zartes, an Reinheit und Schönheit und Wärme des Empfindens kaum zu überbietendes Piano bei der letzten Strophe! Welche Kraft, welche geradezu plastische Schönheit bei den beiden Schlußchören, insbesondere dem Beethoven-schen Ruhmgesang mit seiner großartigen, monumentalen Architektonik! Das waren herrliche Leistungen, ganz würdig des hohen Rufes, welchen der Danziger Männer-Gesangverein weit über das Weichbild unserer Stadt hinaus genießt. Haupt und Glieder des Vereins haben sich mit dem gestrigen Konzert wieder volle Ehre eingelegt. Auch die Gesangvereine bilden mit solcher Pflege deutschen Gesanges eine wichtige, werthvolle Streitmacht im Kampfe für deutsches Wesen im deutschen Osten!

* **Von der Marine.** Herr Korvetten-Kapitän v. Witzleben, bisher Kommandant des Küstenpanzerschiffes „Hildebrand“, ist, wie man uns aus Berlin telegraphirt, in das Reichsmarineamt berufen, um daselbst die Leitung des Nachrichtenbureaus zu übernehmen.

* **Großes Feuerwerk im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.** Am Freitag findet, wie schon kurz mitgetheilt, ein Elite-Konzert der Theil'schen Kapelle mit besonders reichhaltigem Programm statt, verbunden mit einem großangelegten Prachtfeuerwerk von dem in seinem Fache berühmten Pyrotechniker Herrn Schwiegerling in Breslau. Das hiermit gebotene, für Danzig sehr seltene Schauspiel dürfte umsomehr der regsten Theilnahme sicher sein, als es die voraussichtlich letzte größere Freitags-Veranstaltung dieser Saison bilden wird.

* **Ein wahres Schwindelgenie** hat die Kriminalpolizei gestern Nachmittag in der Person des angeblichen Administrators Schulz unschädlich gemacht. Dieser Herr hatte sich mit Frau und einem Sohn am 13. Juli d. Js. bei einem hiesigen Hotelbesitzer einlogirt und hatte schließlich eine Hotelrechnung von 372 Mk. ankreiden lassen. Mit großer Gewandtheit hatte er es verstanden, sich um die Zahlung zu drücken, bis es endlich dem Hotelbesitzer zu bunt wurde und er der Polizei Anzeige machte und zwar, wie sich nachher herausstellte, sehr zur richtigen Zeit. Der angenehme Hotelgast, der sich unter dem Namen eines Gutsbesitzers Schulz aus Mariensee hatte eintragen lassen, hatte seine Frau in einem hiesigen Krankenhause untergebracht und war anscheinend im Begriff, mit seinem Sohne zu verschwinden. Jetzt allerdings wird er einen etwas längeren, unfreiwilligen und kostenlosen Aufenthalt nehmen, denn bei seiner Vernehmung stellte sich heraus, daß er schon von der Staatsanwaltschaft in Stettin wegen Schwindeleien, die er in den Jahren 1900 und 1901 als Inspektor Schulz verübt habe, gesucht wurde. Ferner hat er hier mehrere Geschäftsleute um Waaren im Betrage von 6—49 Mk. beschwindelt, indem er die Gegenstände sich in seine Wohnung schicken ließ und diese dann schleunigst wechselte, so daß ihn der Laufbursche des Geschäftes, der die Rechnung einkassiren wollte, nicht mehr vorfand. Schulz bestreitet die Absicht gehabt zu haben, den Hotelbesitzer und die Kaufleute zu betrügen, er werde in den nächsten Tagen von einer „Tante“ in Breslau viel Geld erhalten, so daß er alles bezahlen werde. Vorläufig wird er allerdings so lange in Haft behalten, bis die Geldsendung aus Breslau eingetroffen ist.

Provinz.

* **Brösen,** 27. Aug. Ein skandalöser Vorgang, wie er glücklicher Weise hier zu den größten Seltenheiten gehört, versetzte vorgestern am frühen Nachmittag das Damenbad von Brösen in helle Aufregung. Die im Wasser befindlichen Damen sahen plötzlich einen Mann vollständig im Adamskostüm auf der östlichen Grenzleine sich schaukeln und in nicht wiederzugebender Weise sich beschäftigen. Alles flüchtete in die Zellen, die Badefrau benachrichtigte schleunigst Herrn Direktor Wulff, und dieser eilte sofort hinzu; er fand den sauberen Herrn bereits im Begriff, sich wieder anzukleiden. Trotz dreister Renitenz wurde der Mann, der einem gebildeten Stande angehört und weder betrunken, noch sonst unzurechnungsfähig war, nach dem Amt Saspe transportirt. Unterwegs versuchte er zu entfliehen, was ihm aber nicht gelang. Für den Herrn dürfte die Sache nach verschiedenen Richtungen hin sehr üble Folgen haben. — Die ganze Angelegenheit bringt eine Frage von Neuem in Fluß, die schon des Oefteren erörtert worden ist, nämlich die der ständigen Stationirung eines landespolizeilichen Beamten möglichst in besonderer Dienstwohnung zu Brösen. Der in Schellmühl wohnende Fußgendarm ist ja Nachmittags fast ausnahmslos am Strande zur Aufsicht anwesend; aber andere dienstliche Verrichtungen zwingen ihn ganz natürlicher Weise doch manchmal, an anderem Orte zu sein, und solche Stunden passen erfahrungsgemäß minderwerthige Elemente mit unglaublicher Gewandtheit ab. Ehe aber ein vielbeschäftigter Polizeibeamter, der ein ausgedehntes Gebiet zu beobachten hat, in dringenden Fällen gefunden wird und hinzukommen kann, darüber kann geraume und werthvolle Zeit vergehen.

m. **Bölkau,** 24. Aug. Diese Nacht haben Diebe bei dem Krämer Schönnagel die Ladenkasse geleert, nachdem sie zuvor dem Keller einen Besuch abgestattet hatten. — In Prangenau soll in diesen Tagen auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ein 3 Monate altes Kind exhumirt werden, da der Verdacht vorliegt, daß an demselben ein Verbrechen begangen worden ist.

h. **Putzig,** 25. August. Der Männer-Gesang-Verein Rheda hatte gestern eine Wagenfahrt nach Putzig veranstaltet. Im Kurgarten wurden die Gäste durch den hiesigen Männer-Gesangverein mit einem kräftigen „Grüß Gott“ und herzlichen Worten des Vorsitzenden willkommen geheißen. Darnach begann ein edler Wettstreit beider Vereine im Vortragen trefflicher Gesänge, welche den größten Beifall der zahlreich erschienenen anderen Gäste ernteten. Nach dem Konzert vereinigten sich die Sänger im Kurhause zu einer gemüthlichen Kneipe, bei welcher noch manch fröhlicher Sang erscholl und eine Anzahl ernster und launiger Ansprachen Kunde gab von der sangesbrüderlichen Liebe und der echt deutschen Gesinnung der Sänger. Die Familienangehörigen der Rhedaer Gäste und die Putziger junge Welt huldigten indeß im Glaspavillon dem Tanze. Nur zu schnell verliefen bei so angenehmer Unterhaltung die Stunden. Gegen 10 Uhr brachen die Gäste auf.

* **Elbing,** 26. August. Der Kaiser trifft nach Beendigung seines Jagdaufenthalts in Rominten zu einem Besuche in Cadinen ein. Auf der dortigen Haltestelle ist man bereits jetzt mit der Errichtung eines Empfangszeltes beschäftigt.

V. **Tiegenhof,** 26. August. Bei der gestern in Fürstenau abgehaltenen Pfarrerwahl wurde Herr Pfarrer Thrun aus Tiegenhof zum Pfarrer der dortigen Gemeinde gewählt.

zg. **Stuhm,** 26. Aug. Der Inhaber der Firma J. S. Behrendt, Hermann Aron, in Stuhm hatte sich in seiner Eigenschaft als Mitglied der Handelskammer Graudenz an die Eisenbahndirektion Danzig gewendet und beantragt, für die Strecke Marienburg-Thorn mit dem 1. Oktober d. J., also von dem Zeitpunkt an, wo diese Linie als Vollbahn eingerichtet ist, Stuhm als Haltestelle für Schnellzüge zuzulassen. — Die Eisenbahndirektion hat den Antrag als zur Zeit unthunlich abgelehnt und zwar mit folgender Begründung: „Die Fahrzeiten der Schnellzüge auf der Strecke Marienburg-Thorn seien derartig knapp bemessen, daß die Einfügung weiterer Haltestellen bei diesen Zügen zur Zeit vollkommen ausgeschlossen ist. Wenn die Verbesserung der Linienführung für diese Strecke soweit vorgeschritten sein wird, daß eine Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge unbedenklich erscheint, stellt die Eisenbahnbehörde eine erneute wohlwollende Prüfung des Antrages wegen einer Haltestelle für Stuhm in Aussicht.

* **Allenstein,** 25. Aug. Heute Nacht ist der zweite Bürgermeister Herr Pfeiffer am Typhus verstorben. Er war erst seit dem 1. Oktober v. Js. hier thätig. — Der vom Schwurgericht zum Tode verurtheilten Arbeiterwittwe Bachor aus Beutnerdorf wurde zu Anfang dieses Monats im hiesigen Gefängniß ein Kind weiblichen Geschlechts geboren, das gestern getauft wurde. Als Taufzeugen fungirten ein Küster und eine Aufseherin.

* **Lyck,** 25. Aug. Bei einer Bootfahrt auf dem Strzypker See schlug das Boot um und drei junge Mädchen und ein Knecht ertranken. Eine Leiche ist bereits geborgen.

e **Stolp,** 26. Aug. In Alt-Bornzin brannte das mit Stroh gedeckte Scheunen- und Stallgebäude des Eigenthümers Franz Noffz in kurzer Zeit nieder. Das Vieh wurde gerettet. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Letzte Handelsnachrichten.

Die Generalversammlung der Schuckert-Werke.

Nürnberg, 27. Aug. (W. T.-B.) Zu der heutigen Generalversammlung der Schuckert Elektrizitätsgesellschaft sind 13 438 Aktien angemeldet. Anwesend waren 147 Aktionäre mit 12920 Stimmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt die Direktion Ergänzungen zum Geschäftsbericht, woraus hervorgeht, daß die diesjährigen Verluste durch die Tochtergesellschaften in Rußland, England und Frankreich, die Wasserkraftunternehmungen an den Hykkelsradfällen in Hawsland und Bergamo, durch die Unternehmungen in Lonja und Jaice, durch die Centralen in eigener Verwaltung und die kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen veranlaßt wurden. Begründet werden die Verluste mit dem allgemeinen Rückgang der Industrie.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 27. Aug. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 311 Rinder, 1977 Kälber, 1665 Schafe, 9183 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 52—57. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering-genährte 50—55. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 50—53; e. gering genährte Kühe und Färsen 46—50.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—74; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—70; c. geringe Saugkälber 56—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 46—52.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—73; b. ältere Masthammel 65—67; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—63; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28—33.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 65; b. Käser 00—00; c. fleischige 62—64; d. gering entwickelte 58—61; e. Sauen 60—62.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 155 unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, mittlere und geringe Waare war gesucht.

Bei den Schafen fanden etwa 700 Stück Absatz.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 27. August.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: August 6,07½, September 6,12½, Oktober 6,45, November-Dezember 6,52½, Januar-März 6,72½, April-Mai 6,90. Gem. Melis I 27,20.

Hamburg. Tendenz: Behauptet. Termine: August 6,15, September 6,15, Oktober 6,47½, November 6,52½, Dezember 6,52½, Mai 6,95, Juli 7,10.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 27. August.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 15° R. Wind: NO.

Weizen stark weichend. Gehandelt ist inländischer weiß 740 Gr. Mk. 152, russischer zum Transit roth 783 und 793 Gr. Mk. 125, 807 Gr. Mk. 126, hochbunt 729 Gr. Mk. 126 per To.

Roggen inländischer niedriger, russischer unverändert. Bezahlt ist inländischer 660, 663 und 672 Gr. Mk. 132, 714 und 726 Gr. Mk. 134, 714 Gr. Mk. 135, 691, 694, 697, 699, 702, 705, 726 und 738 Gr. Mk. 136, russischer zum Transit 738, 753 und 756 Gr. Mk. 103, 747 Gr. Mk. 104. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste niedriger. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 112, russische zum Transit kleine 609, 629, 650, 656, 662 Gr. Mk. 90, 609, 612, 629 und 632 Gr. Mk. 92, Futter- Mk. 86 per Tonne.

Linsen russische zum Transit Mk. 138, 150, 161 und 162 per Tonne bezahlt.

Weißklee neuer etwas besetzt Mk. 63 per 50 Kilo gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer- Mk. 193½ per Tonne bezahlt.

Raps unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 160, 170, 175, 178, 180, 182, 185, 186, 188, 190, 192, 193, feinster Mk. 195 und 197, russischer zum Transit Mk. 196 per Tonne.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,57½, feine Mk. 4,65 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,60 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	26.	27.		26.	27.
Weizen per Sept.	158.25	158.—	Hafer per Sept.	140.—	140.75
„ „ Okt.	155.75	155.50	„ „ Dec.	133.25	136.75
„ „ Dec.	155.50	155.25	Mais per Sept.	123.50	123.75
Roggen per Sept.	142.50	142.75	„ „ Dec.	115.50	115.—
„ „ Okt.	138.50	139.—	Rüböl per Okt.	51.40	50.70
„ „ Dec.	136.25	136.50	„ „ Dec.	50.10	49.90
			Spirit. 70er loco	38.70	38.60

	26.	27.		26.	27.
3½% Rch.-A. 1905	102.70	102.70	Ostpr. Südb.-Akt.	78.25	80.10
3½% „	102.70	102.70	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.50	101.50
3% „	92.80	92.80	Brl. Hndlsg.-Ant.	155.10	157.25
3½% Pr. Cns. 1905	102.70	102.70	Darmstädt. Bank	135.70	135.75
3½% „ „	102.70	102.70	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	92.60	92.50	Deutsch. Bank-Akt.	209.30	208.60
3½% Pom. Pfdbr.	99.70	99.70	Disc. Com.-Anth.	184.90	184.60
3½% Wpr. „	99.40	99.25	Dresd. Bank-Akt.	144.10	144.—
3½% „ neuländsch.	99.10	98.90	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.30	Oest. Crd-Anst. ult	215.10	216.—
4½% Chin. A. 1898	92.10	92.20	Ostdeutsch. Bank-A.	96.—	96.—
4% Ital. Rente	103.50	103.40	Allgem. Elek.-Ges.	170.50	170.80
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.10	68.20	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	10.—
5% Mex. conv. Anl.	101.10	101.10	„ „ St.-Prior.	79.—	80.—
4% Oester. Goldr.	103.75	103.70	Gr. Berl. Pferdeb.	206.75	206.—
4% Rum. Goldr. von 1894	85.—	85.20	Gelsenkirchen	169.70	169.20
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.50	Harpener	163.25	162.20
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.10	97.—	Hibernia	171.60	170.40
5% Trk. Adm.-Anl.	100.75	100.80	Laurahütte	197.50	195.70
4% Ungar. Goldr.	102.—	102.20	Varz. Papierfabr.	187.—	187.—
Can. Eisenb.-Akt.	135.80	135.60	Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	184.—	183.50	„ „ „ lang	20.335	20.335
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	74.70	75.20	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	111.90	„ „ „ lang	—.—	214.20
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	154.—	154.—	Oesterreich. Noten	85.50	85.40
			Russische Noten	—.—	216.25
			Privatdiskont	1⅝%	1⅝%

Tendenz: Sowohl der Verlauf der gestrigen westlichen Börsen als auch der von New-York gaben bei Eröffnung Veranlassung zur Lustlosigkeit und weiter zur Schwäche, die zumeist in Hütten und Bergwerksaktien zum Ausdruck kam. Fonds durchweg gut gehalten. Banken anregungslos, desgleichen Bahnen. Kanada und Transvaal gedrückt. Ultimo 2⅞ bei äußerst geringen Material zur Prolongation.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“) Berlin, 27. August.

Noch hat es hier auch heute nicht geregnet, aber das erhebliche Fallen des Barometers macht Niederschläge sehr wahrscheinlich. Die anfänglich matte Stimmung ist dadurch befestigt worden, aber Weizen hat sich doch nur unwesentlich im Werthe erholt, während die Besserung in Roggen bedeutender war. Auch Hafer im Lieferungshandel etwas höher zu verwerthen. Greifbares Getreide nur in brauchbarer Waare ziemlich gut verkäuflich. Rüböl ging bei überwiegendem Angebot im Preise zurück. Für 70er Spiritus loko ohne Faß fehlt Kauflust.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zur Begrüßung Victor Emanuel's.

Berlin, 27. Aug. Die Berliner Morgenblätter widmen dem König Victor Emanuel ohne Ausnahme lebhafte Begrüßungsartikel.

So schreibt die „National-Zeitung“: Es wird dem König nicht entgehen, daß der Ausdruck der Freundschaft und der Huldigung für ihn bei uns einen wärmeren Zug annimmt, als anderswo. Die Wahlverwandtschaft und die Beziehungen zwischen uns und Italien sind eben inniger, stärker und durch die Jahrhunderte gehoben. Zwischen Deutschland und Italien überwiegt bei den Regierungen, wie bei den Völkern die Empfindung der Zusammengehörigkeit und der Freundschaft alle anderen Betrachtungen. Aber ohne eine wohlthätige Wirkung auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens und der wirthschaftlichen Beziehungen wird der willkommene und festlich begrüßte Besuch des Königs in Potsdam und Berlin nicht bleiben.

Die „Vossische Zeitung“ erinnert daran, daß, als der erste deutsche Kaiser mit dem ersten König von Italien in Mailand unvergängliche Tage der Freundschaft verlebt hatte, Wilhelm I. seinem Gastgeber von Bozen aus einen letzten Gruß und Dank sandte. Er erinnerte daran, daß sie Beide vom Schicksal denselben Weg geführt worden seien, und er fuhr fort: Mögen wir und unsere Söhne nach uns immer treue Freunde bleiben. Die feste Freundschaft soll sich jetzt im dritten Geschlecht erneuern. Wir hoffen, daß sie sich an den Enkeln erproben werde, wie sie sich an den Ahnen bewährt hat.

Die „Kölnische Zeitung“ schließt ihren Begrüßungsartikel: Es kann nicht schaden, wenn wir wieder einmal eine Dreibundfeier veranstalten, damit es wieder einmal klar werde, daß der Dreibund wie nur je seit den drei Jahrzehnten seines Bestehens ein Thurm ist, der weit aufragt über die Lande, und auf dem im treuen Verein mannhafte, wohl gepanzerte Wächter stehen, um den Feind zu erspähen und in Schach zu halten, und so heißen wir unseren Verbündeten, den Freund unseres Kaisers vom Vater her, dessen Mutter erst jüngst bei der Gedenkfeier in Homburg so pietätvoll der verstorbenen Kaiserin Friedrich gedacht hat, auf deutschen Boden mit dem deutschen Gruß willkommen: „Viktor Emanuel, Heil!“

Würzburg, 27. Aug. (W.-T.-B.) Der König von Italien traf um 7 Uhr früh hier ein, er verließ den Salonwagen nicht. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Zug weiter.

Die Lage in Südafrika.

Paris, 27. Aug. Der „Temps“ bringt ein Interview mit dem zur Zeit in Paris weilenden Staatssekretär Reitz. Dieser will in Amerika Vorträge über die traurige Lage Transvaals nach dem Kriege halten. Etwa 50 000 Häuser und Baulichkeiten seien auf den Farmen der Republiken durch die englischen Truppen zerstört worden. Reitz schätze den Schaden auf 500 Millionen Francs. Da die Engländer meist keine Requisitionsbons gegeben hätten, werde der größere Theil des Schadens unbezahlt bleiben.

Johannesburg, 27. Aug. (W. T.-B.) Wie „Leader“ meldet, begiebt sich eine starke Streitmacht, bestehend aus Infanterie, Kavallerie, berittener Infanterie und Artillerie von Krügersdorp nach Rustenburg und von dort nach der westlichen Grenze. Die Expedition soll Unruhen unter den Eingeborenen verhindern. In offiziellen Kreisen wird zugegeben, daß Truppen in jener Richtung abgegangen seien, dies sei aber nur geschehen, um die nach Indien beorderten Truppen zu ersetzen.

Unruhen in Frankreich.

Brest, 27. August. (W. T.-B.) Hier wurde der royalistische Gutsbesitzer Kerdauet gestern Abend verhaftet, weil er gelegentlich der Tumulte anläßlich Schließung der Nonnenschulen dem Unterpräfekten einen Schlag versetzt hatte. Mehrere andere Gutsbesitzer werden strafrechtlich verfolgt, weil sie die Bauern veranlaßt haben, ihre Spareinlagen aus den Sparkassen zurückzuziehen.

Rochefort sur Mers, 27. August. (W. T.-B.) Hier kam es zwischen Streikenden und Arbeitswilligen zu einer Schlägerei. Die Truppen mußten eingreifen und wurden mit Steinen beworfen. 8 Soldaten und mehrere Ausständige wurden verwundet. Erst nachdem mehrere Verhaftungen vorgenommen waren, wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Ein neues Attentat in Rußland.

Petersburg, 27. Aug. In Beßlann wurde der Bezirksamtmann durch das Fenster seiner Kanzlei durch zwei Revolverschüsse getötet. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

Wirbelsturm.

Barcelona, 27. Aug. (W. T.-B.) Ein heftiger Wirbelsturm hat in Felanitze auf der Insel Majorka und der Umgebung der Stadt großen Schaden angerichtet. Viele Häuser sind zerstört, 100jährige Bäume entwurzelt und zahlreiche Personen verletzt.

Berlin, 27. August. Der Leutnant Buch vom Garde-Train-Bataillon stürzte mit seinem Pferd in ein Erdloch. Hierbei fiel der Reiter so unglücklich auf seinen Degen, daß er schwer verletzt nach Berlin geschafft werden mußte.

Hamburg, 27. Aug. (W. T.-B.) In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg wurde heute die „Deutsche Salpeter-Aktiengesellschaft“ eingetragen. Die Gesellschaft konstituirt sich mit einem Kapital von 3 Millionen Mark und Stammaktien zu je 1000 Mark und bezweckt die Gewinnung und den Handel mit Salpeter.

Quedlinburg, 27. Aug. (W. T.-B.) Die Feier der 100jährigen Zugehörigkeit von Stadt und Stift, Quedlinburg zur preußischen Monarchie wurde gestern durch Festgottesdienst in der Benedikt-Kirche, durch Schulfeiern, Parademusik und Glockengeläute eingeleitet. Nachmittag 5 Uhr hielten die städtischen Körperschaften im Rathhause eine Festsitzung ab, woran der Regierungs-Präsident theilnahm.

Leipzig, 27. August. Für die projektirte Pariser Theaterfahrt deutscher Künstler hat Präsident Loubet das ihm angetragene Protektorat innerhalb Frankreichs angenommen und den Empfang der Theilnehmer dieser Tourné im Elysée zugesagt.

Köln, 27. Aug. Angesichts der jüngsten Bauarbeiterausstände in mehreren niederrheinisch-bergischen Städten, wurde auf Anregung zahlreicher Bauunternehmer die Gründung eines Schutzverbandes der Bauunternehmer beschlossen, um bei etwaigen zukünftigen Arbeitseinstellungen auf die sämmtlich in Betracht kommender Unternehmer rechnen zu können.

New-York, 27. Aug. (Privat-Tel.) In Schifffahrtskreisen schenkt man der Londoner Nachricht, der Schifffahrttrust wolle die Schnelligkeit seiner transatlandischen Dampfer herabsetzen, um 50% der gegenwärtigen Ausgaben zu sparen, keinen Glauben. Gustav Schwab, Theilhaber der Firma Oelrichs, welcher in New-York den Norddeutschen Lloyd vertritt, erklärte die Meldung als lächerlichen Unsinn; der Norddeutsche Lloyd werde die Geschwindigkeit seiner Dampfer nicht vermindern.

Kap Haitien, 27. August. (W. T.-B.) Die Stadt Limbé ist von den Truppen des Generals Nord in Brand geschossen und wiedergenommen worden. Die Verluste sind auf beiden Seiten große. Der Kreuzer „Cincinnati“ ist heute früh hier eingetroffen.

Portland (Maine), 27. August. (W. T.-B.) Präsident Rosevelt ist auf seiner Rundreise heute Nachmittag hier eingetroffen. Der Präsident hielt eine Ansprache, in welcher er sich hauptsächlich für gesetzliche Regelung der nationalen Körperschaften und für den Abschluß von Gegenseitigkeitsverträgen mit Cuba aussprach und betonte, daß eine starke Flotte die beste Gewähr für den Frieden biete.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: i. V. G. Fuchs, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Nur noch kurze Zeit!

Sensations-Gastspiel! La Roland, Feuer- u. Flammentänzerin. Schlachtenpotpourri 1870/71. 30 Kolossal-Kriegsgemälde

Harry Rochez, Dressur-Sport-Akt. 3 Liliputpferdchen. 6 Hunde. Frères Kulper. Musikphantasten

und das übrige konkurrenzlose Ensemble.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nach beendeter Vorstellung: Frei-Konzert.

Wintergarten.

Olivaerthor 10. Direktion G. J. Prinz.

Stürmischen Beifall

findet jeden Abend das ganz brillante

Künstler-Personal.

Hervorragendes Programm.

Anfang 8 Uhr. Näheres die Plakatsäulen.

Saisontheater (Bildungsvereinshaus).

Mittwoch, den 27. August, Abends 8½ Uhr:
Danzig am Stadt- und Faulgraben.

Donnerstag, den 28. August, Abends 8½ Uhr:
Benefiz für Frl. **Hensel** und Herrn **Max Schütz**
Die Waise aus Lowood.

Freitag, den 29. August, Abends 8½ Uhr:
Letztes Auftreten von **Emil Richard** u. Benefiz für Frl. **Benda**
Danzig in New-York.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 29. August 1902:

Grosses Elite-Konzert

der Theil'schen Kapelle, verbunden mit

Grossem Wiener Monstre-Pracht-Feuerwerk

des Kaiserl. Königl. concess. Kunstfeuerwerkers Herrn **Fr. Schwiegerling-Breslau.**

Außer einer wahrhaft glänzenden Fülle aller nur denkbaren Feuerwerkskörper besteht dasselbe aus Fronten großer pyrographischer Dekoration. Zum Schluß die Katastrophe auf Martinique, wobei 500 Schwärmer, 1000 Leuchtkugeln und 100 Raketen auf einmal in die Luft steigen.

Anfang des Konzerts 7 Uhr.
Entree 50 Pfg. pro Person. Abonnenten 30 Pfg.

12117) **Otto Zerbe.**



Donnerstag, 28. August, Abends 8 Uhr:

II. grosser Sports-Abend.

Besonders gewähltes splendides Programm.

Nur noch einige Tage:

Julius Seeth mit seinen **25 Löwen.**

Auftreten der Luftvoltigeure **Les Hernandez.**
Charivari von 100 Clowns, männlichen u. weiblichen.
Großer Melange-Akt. (12162
Direktor Schumann mit seinen neuesten Dressuren.
— Alles Nähere die Plakate. —
Freitag, 29. August, Abends 8 Uhr:
III. Fremden-Gala-Vorstellung.

Beyer's Konzertsaal

6 Damen, 2 Herren. — 6 Damen, 2 Herren.

Am brausenden Wasser 5.

Täglich Konzert des österreichischen Damen-Orchesters „Juliana"

Anfang 7 Uhr. Entree frei.
12157) **Oskar Beyer.**



Verein ehem. Pioniere.

Sonntag, den 31. d. Mts.
feiert der Verein in dem Etablissement
„Café Behrs"
sein

Sommerfest verbunden mit Sedanfeier

bestehend in **Konzert**, **Verwürfelung** von blühenden Topfpflanzen und nützlichen Gegenständen, **Wettspielen** für Kinder mit Präsentvertheilung, Aufsteigen von Luftballons, Abends bengalische Beleuchtung des Gartens, **Brillant-Feuerwerk** und zum Schlusse große **Fackelpolonaise** mit darauf folgendem **Tanz.**

Hierzu laden wir unsere werthen Freunde und Bekannten nebst Familie ganz ergebenst ein. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

Anfang des Konzerts Nachm. 4 Uhr. Entree 20 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest **bestimmt** im Saale statt. **Der Vorstand.**

Kurhaus Westerplatte.

Täglich

Grosses Militärkonzert

im Abonnement.

Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) **H. Reissmann.**

Vereinslokal für Gesang sehr geeignet, noch einige Tage frei. **Wickbolder-Bräu** Hundegasse 121. (54066

Vereine

Danziger Ruder-Verein.

Sommerfest

(Stiftungsfest.)
Etablissement **Schroeder-**Jäschkenthal.
Sonnabend, 30. August cr., 7 Uhr Abends.

Garten-Konzert.

Illumination.
Tanz.
Billets nur bei Herrn **Ed. Axt**, Langgasse, bis Freitag, den 29. cr., 5 Uhr Abends. (11876

Restaurant Böttchergasse 18

a. d. neuen Fortbildungsschule.

Mittagstisch

3 Gänge für **50 Pfg.**

Kräftige Abendspeisen

billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (56406

Café Noetzel

II. Petershagen,
empfiehlt sein (56316
Lokal für Vereine und Privatgesellschaften.
Bühne u. Flügel z. Verfügung.

Verein d. Flaschenbierhändler von Danzig und Umgegend.

Auf die für heute per Karte einberufene **Generalversammlung** wird hierdurch nochmals aufmerksam gemacht und um rege Betheiligung ersucht.
12152) **Der Vorstand.**

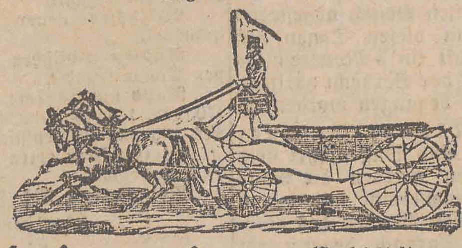


Danzig 1858.

Julius Hybbeneth, Danzig,

Wagen-Fabrik, Fleischergasse 19/21.

Gegründet 1820.





Goldene Medaille, Graudenz 1872.

Großes Lager von Luxus- u. Geschäftswagen.

Reparaturen, feinste Lackierungen.
Lager sämmtlicher Wagenbauartikel.
Achsen, Federn, Tuche, Laternen 2c.
Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12113

Silberne Medaille. Königsberg i. Pr. 1875.

Silberne Staatsmedaille. Bromberg 1880.



Möbelfabrik und Lager

Kleider-, Bücher-, Pfeilerschränke.
Vertikows, Herrenschreibtische.
Buffets, Trumeaux.
Wasch- u. Nachttische.
Bettstellen
etc.

Billige Preise.

E. G. Olschewski,
DANZIG.
Dominikswall 14. — Fernsprecher No. 948. — Holzmarkt 15.

Complete Salon-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Grosses Lager

Gardinen, Stores, Teppiche. (11427

Eigene Tapezier-Werkstätten.

Goldene Medaille 1902 Bromberg. — Goldene Medaille 1902 Bromberg.

Danziger Schirmfabrik Rudolf Weissig

Matzkauschegasse — am Langenmarkt. 11638

Fächer. Schirme. Stöcke.

Beziehen und Repariren

schnell und billigst.



Naturheilanstalt

Prißnitz-Bad Straßburg Wpr.

Mit allen modernen Einrichtungen: Luft-, Sonnen-, elektr. Licht-, Wasser-, Dampfbäder, elektr. Bestrahlungen und Vibrationsmassagen 2c. Nachweislich vorzügliche Heilerfolge. Prospekte werden frei versandt. (11106

Nur Geldgewinne!

Wohlfahrts-Lotterie.

Ziehung 4.—9. Oktober.
Hauptgewinne: Mk. 100000, 50000 etc.
Loose à Mk. 3,30.

Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung 13.—18. December.
Hauptgewinne: Mk. 100000, 50000 etc
Loose à Mk. 3,30.

Königsbg. Thiergarten-Lotterie

— Ziehung 18. Oktober. —
Loose à Mk. 1,00

zu haben im

Intelligenz-Comtoir

Danzig, Jopengasse 8.

Ziehung 15.-23. Oktober

Düsseldorf 1902. Industrie-Gewerbe-u. Kunstausstellung 1. Mai-20. Oct.

Ausstellungs-Lotterie

Bare Geldgewinne.

1×	40000 bar	= 40000 M.
1×	30000 „	= 30000 „
1×	20000 „	= 20000 „
1×	15000 „	= 15000 „
3×	10000 „	= 30000 „
4×	5000 W.	= 20000 „
10×	3000 „	= 30000 „
10×	2000 „	= 20000 „
15×	1000 „	= 15000 „
60×	500 „	= 30000 „
150×	300 „	= 45000 „
200×	100 „	= 20000 „
500×	50 „	= 25000 „
1000×	30 „	= 30000 „
2000×	20 „	= 40000 „
4000×	10 „	= 40000 „
10000×	5 „	= 50000 „

Nie dagewesen!

17956 Gew., zus. 500000 M.

Lose à 1 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch unt. Nachn., bei Mehrabnahme Rabatt,

General-Debit **Ferd. Schäfer** Düsseldorf

(11536

Unübertroffen.

Gallenstein-, Gries-, Leber- und Gelbsuchtleiden!

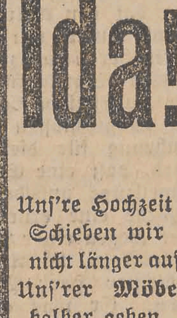
Einziges, dauernde Heilung bringendes Mittel ist **Streller's** echter präp. **Weidenthee!**
à Packet 3 Mk.
Prospekte und Gebrauchsanweisung im Packet. Viele Anerkennungen.

Sehr geehrter Herr **Streller!** Diene zur Anerkennung, daß der von Ihnen bezogene präp. Weidenthee seine guten Wirkungen leistet, besonders bei Gallenstein-Leidenden.
Liebenau.
Pfleg- u. Bewahranst. Liebenau

Herrn **Paul Streller** in Meißen
bestätige ich gern, daß der mir gesandte präparirte Weidenthee bei meinem schweren Gallenstein- und Leberleiden sehr gute Dienste geleistet hat; alle meine Bekannten wundern sich über meine Gesundheit, kann deshalb **Streller's** echten präp. Weidenthee jedem derartig Leidenden aufs beste empfehlen.
Reutlingen, 9. Juli 1901.
Bab. Depperich.

Zu beziehen durch **Paul Streller, Meißen 46** oder in Königsberg i. Pr. Haupt-Depot und Versand für Ostpreußen: **H. Ralle's** Kgl. priv. Apotheke „Zur Neustadt" sowie in allen Apotheken. (11274m

Liebe



Uns're Hochzeit
Schieben wir
nicht länger auf,
Uns'rer **Möbel**
halber gehen
heut' wir zu
Berthold Feder
rauf!
Längst schon wird
es Dir bekannt
sein,
Dieses Kaufhaus
ganz charmant
Nr. 44 ist es
vis-à-vis vom
Standesamt.
Was der Hausstand nur erfordert,
Dorten wird's
uns **kreditirt,**
Wenn dem **Feder**
wird's beordert,
Wird's exakt auch
ausgeführt.
Trotz der wirklich kleinen
Preise
Stets **Kredit**
an Jedermann,
Streng diskret
wird's transportirt auch,
Firma nie am
Wagen dran,
Wollt' die große
Auswahl ich
Nur versuchen zu
beschreiben,
So viel Tinte
giebt es nicht,
Puppchen,
darum laß ich's
bleiben;
Wenn zusammen
erst hin wir
gehen,
Wirst Du selbst
es staunend
sehen.

(11834

Grosse Frankfurter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 24. September 1902.

Erster Hauptgewinn.

Ein eleganter Viererzug.

1 vollständige Equipage mit 4 Pferden nebst fein. Schirrung.

1 vollständ. Equipage mit 2 Pferd., **5 vollständ. Equipagen** mit 1 Pferd, **6 schöne Racepferde, 4 Reitpf., 29 Wag.-u. Arbeitspf.**

Nur 1 Mark 1 Loos, 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

Loose sind v. Secretariat d. Landw. Vereins zu Frankfurt a. M. zu bezieh. u. in all. gröss. Lotterie-Geschäft. zu hab.
In Danzig: Th. Muchowski, Kassub. Markt 22. (10818

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe sämmtliche Waaren zu spottbilligen Preisen.

Adolph Hoffmann,

Große Wollwebergasse 11, (12119
Seidenband-, Putz- u. Weisswaarengeschäft

Käse-Offerte!

Einen Posten **Tilsiter-Vollfettkäse** pro Pfd. 60 Pfg. empfiehlt (52936

Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38. 16 Ketterhagergasse 16.

Kartoffeln!

Niederlage Freigut **Dyck.**
Weiße vorzgl. Sorte Maaß 15 ₰.
(54786

Pianos

Flügel, Harmoniums.

Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.

O. Heinrichsdorff,

Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (10532

Braut-Seide,

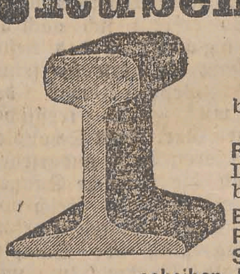
neueste Stoffe in schwarz und weiss,

Seidenstoffe,

couleurt, für Gesellschafts-Kleider, Blousen und Garnirungen.
Unerreicht billige Preise.

Danzig, **Max Laufer,** Langgasse 37,
Franco-Versand von Proben und Aufträgen. (11941

Rübenbahnen



für die Dauer der

Rübenernte

billig mit Vorkaufsrecht zu vermiethen.

Reparaturen an Gleisanlagen u. Lowries werd. in eigen. Fabrik billigst u. schnell ausgeführt.

Ersatztheile, als: Radsätze, Räder, Lager, Laschen, Bolzen, Schienennägel, Weichen, Drehscheiben, Lagermetall etc. auch für jede, von uns nicht gelieferte Anlage genau passend, sind stets vorräthig u. sofort lieferbar

Ludw. Zimmermann Nachfl., Feldbahnfabrik, **Danzig,** Hopfengasse 109/110. (11729



Feuerwerkskörper

in größter Auswahl, überrasch. Neuheiten, sowie bengalische Flammen u. Fackeln u. Anfertigung von Transparenten Namenszüge 2c. sowie Aufstellung ganzer Arrangements zu den billigst. Preisen.

Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 124. (10827

Keinen Bruch mehr!

10000 Mk. Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratis-Brochüre von **Dr. M. Reimanns, Valkenberg 291, Holland.**
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. (55846

Billigste Güter-Spedition

für Stadt und Vorstadt.

Dampfer und Bahn-Spedition ebenso jedes andere Frachtgut wird prompt und zur größten Zufriedenheit ausgeführt

Innerhalb der Stadt . .	pro Ctr.	10 ₰
Langfuhr, Schidlitz, Ohra	„ „	15 „
Neufahrwasser	„ „	20 „
Stadt-Fuhre bis 40 Ctr.		2,50 M.

R. Schrammke,
Hausthor 2. (12118

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Kohlen, Brikets, Holz

in Kloben und zerkleinert in großer Auswahl empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Max Zimmermann,
Emaus. (52856

Zum Reinigen, Umlegen und Bohnern von Parkettböden

empfiehlt sich bei sehr b. Preisen
M. Zielinski,
Parkettlegemeister,
Pferdetränke Nr. 13.

Schirme

werden reparirt und neu bezogen in eigener Werkstatt.
Georg Fiehn,
Schirmfabrik, (11751
Jopengasse Nr. 38.

Grösste Gewinnchance

biet. gestzl. erl. Serienloose Abwechs. Haupttreffer

600000

300000, 240000, 210000 2c.
Jedes Loos ein Treffer!
Jedes Jahr 14 Ziehungen.
Nächste Ziehung **1. Septbr.**
Mon.-Beitr. M. 3, 5,50, 10.
Anmeld. beförd. umgehend
Stefan Schuster, sub 218
Berlin O. 17. 11756m

Trunksucht

11835

wird sofort geheilt mit oder ohne Wissen eingebend. Zweifellos sichere Rettung. Unschädlich. **Keine Störung.** Brief sind 80 ₰ pro Porto beizuleg. Adresse **Wilh. Wenck** in Hatten (Elsaß).

Krankheiten

jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. d. Haare, Magenleid., Rheumat., 2c. 2c. heilt sicher ohne Berufsst. u. bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich, Danzig, Goldschmiedeg. 34,2.** Ausw. briefl. mit gleich. Erfolg. (56306

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Kohlen, Holz, Briketts (Ilse) etc.

empfiehlt billigst waggonweise auch in jedem belieb. Quantum
H. Woywodt,
Komtoir Baumgartschegasse 21.
Fernsprecher 906. (52136

Vermischte Anzeige

Zurückgekehrt

Dr. Schustehrus,

Augenarzt, (12136
Hundegasse Nr. 37.

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst
Lietz & Co.
Holzindustrie, (10436
Zoppot, Danzigerstraße 36.

כשר Gut gemästete Gänse, Enten, **Hühner**
— **Donnerstag früh** —
im Laden Gr. Wollweberg. 26.
Teleph. 1005. Versand prompt.

Zähne

ohne **Platte, Plomben etc.** Umarbeitung schlechtpassend. Gebisse unter Garantie für tadellosen Sitz. Preisermäßigung. (11484
G. Kohtz Langgasse 49, 1. Et.

Ueber Nacht

verschwind. alle **Hautunreinigk.** u. erhält man eine zarte, schneew., blend. schöne Haut d. d. Gebr. des **Aseptin-Cream** von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden, à Tube 50 Pfg. in der **Apoth. auf Langgarten.** (11071

Für Zahnleidende

Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Rechtshilfe

in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch,** Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartscheg. 32. (49606

11. Westpreußischer Städtetag.

Graudenz, 25. August.
(Fortsetzung).

Ueber den

Erlaß ortsstatutarischer Anordnungen auf Grund der §§ 12 und 15 des Baufluchtlinien-Gesetzes und betr. Unterhaltung und Herstellung der Bürgersteige

referirt Erster Bürgermeister Kühnast-Graudenz.

Er legt dar, daß die Bestimmungen dieses Gesetzes gar nicht selten zu irrigen Auffassungen und Mißgriffen bei der Auslegung von Ortsstatuten Anlaß gegeben und zur Annahme theils unnöthiger, theils unpraktischer Bestimmungen geführt haben. Redner hat die Ortsstatute fast aller größeren Städte des preußischen Staates geprüft und unter den Ortsstatuten nur ein einziges gefunden, das nicht wenigstens eine Bestimmung enthält, die [illegible] zweifelhaft ist.

§ 12 des Gesetzes besagt: „Durch Ortsstatut kann festgestellt werden, daß an Straßen oder Straßentheilen, die noch nicht gemäß den baupolizeilichen Bestimmungen des Ortes für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig hergestellt sind, Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nicht errichtet werden."

Die Rechtsgiltigkeit eines solchen Bauverbotes hat zur Voraussetzung das Bestehen baupolizeilicher Bestimmungen darüber, unter welchen Voraussetzungen oder Bedingungen eine Straße als für den öffentlichen Verkehr fertiggestellt zu erachten ist, andernfalls kann das Ortsstatut nicht wirksam sein. Die Baupolizeibehörde müßte vielmehr trotz Bauverbot der Gemeinde die Genehmigung zum Bau ertheilen. Oft ist beim Erlasse der Ortsstatute übersehen worden, daß die einschlägigen Bestimmungen „baupolizeiliche", also von der Polizei erlassen sein müssen und in das Statut selbst Bestimmungen darüber aufgenommen, wann eine Straße als für den öffentlichen Verkehr fertiggestellt gelten soll. Eine solche ortsstatutarische Anerkennung kann aber die polizeiliche nicht ersetzen, diese muß vielmehr in Form polizeilicher Vorschriften [illegible] Polizeibehörde, und zwar durch Landrath, Regierungspräsident und Oberpräsident befugt sind. Auch eine Wiederholung baupolizeilicher Bestimmungen in einem Ortsstatute ist nicht zweckmäßig, schon deshalb nicht, weil die Polizeiverwaltung jederzeit in der Lage ist, ihre Bestimmungen zu ändern, was [illegible] eine Aenderung des Statuts involviren würde. Nun steht leider ferner nicht zweifellos fest, welche Straßen einer Gemeinde zu denen gehören, die als für den öffentlichen Verkehr fertig hergestellt zu gelten haben. Nach alledem ist das Bauverbot des § 12 nicht anwendbar auf alle diejenigen Kommunikationswege, die weder Ortsstraßen sind, noch solche werden sollen, ferner nicht auf die bereits bestehenden älteren Straßen, die sogenannten historischen.

§ 15 des Gesetzes ermächtigt die Gemeinde in gewissen Fällen, die Herstellung und Unterhaltung einer Straße oder den Ersatz von Straßen-Herstellungskosten oder einen Beitrag zu fordern. Eine Heranziehung der Anlieger zu den Kosten könne nur unter der Voraussetzung stattfinden, daß die Straße noch vollständig unbebaut ist; die Gebäude, die etwa an der Straße standen, bevor sie eine städtische Straße wurde, kommen nicht in Betracht. Von den Anliegern und Unternehmern kann nach Maßgabe des § 15 verlangt werden, 1. die Herstellung der neuen Straßen und deren Unterhaltung während 15 Jahre oder 2. der Ersatz der hierzu von der Stadt verwandten Kosten oder 3. ein verhältnißmäßiger Beitrag zu diesen Kosten. Der Umfang der Verpflichtungen ist für die [illegible] Unternehmer [illegible] sämmtliche Straßen-Herstellungskosten auferlegt werden können, dürfen von den Anliegern, falls die Straße breiter als 26 m ist, nur die Kosten für eine Straßenbreite von 26 m gefordert werden. Die Mehrkosten fallen der Gemeinde zur Last. Als Maßstab für die Vertheilung der Kosten ist lediglich die Länge der Straßenfront der beitragspflichtigen Grundstücke zulässig.

Zum Schluß legte Redner den Entwurf eines Ortsstatuts über den Anbau an Straßen und deren Herstellung vor.

Diesen Entwurf stellte Stadtrath Dr. Ackermann-Danzig als Mitberichterstatter einem anderen entgegen, der sachlich fast garnicht abweicht.

Die weitere Berathung wurde nun abgebrochen und auf morgen vertagt.

Für die Rechnungslegung wurde nun Entlastung ertheilt.

Der heutige Tag fand seinen Abschluß in einer Wagenfahrt durch die Stadt nach der Feste Courbiere und nach dem Waldhause.

Bei dem

Festmahl

am heutigen Abend im „Schwarzen Adler" war Oberbürgermeister Delbrück-Danzig der erste Redner. Er ging, wie der „Gesellige" mittheilt, von dem Gedanken aus, daß es eine Errungenschaft der letzten Jahrzehnte sei, daß die Oeffentlichkeit berühre, in Versammlungen und Kongressen zu berathen, die Ergebnisse dieser Berathungen in Resolutionen zusammenzufassen und denjenigen Stellen zu unterbreiten, von denen man Abhilfe von Beschwerden und Erfüllung von Wünschen erhoffe. Oft werden bei solchen Gelegenheiten Aeußerungen der Unzufriedenheit und Klagen laut, auch auf den Städtetagen. [illegible] Verbesserungen von Leuten vorgeschlagen werden, die nicht [illegible] verantwortlich [illegible]. Indessen halte ich die Erörterungen [illegible] Meinungen und Wünsche der Regierten [illegible]. Ueber der Kritik der bestehenden Verhältnisse soll man aber nicht vergessen, was [illegible] geleistet worden sei. [illegible] in Graudenz. [illegible] Kaiser gewesen, der für die Provinz [illegible]. Redner schließt mit einem Hoch auf den Kaiser.

Namens der Stadt begrüßte Bürgermeister Kühnast die Mitglieder des Städtetages, indem er darauf hinwies, wie wesentlich sich Vieles in Graudenz geändert habe.

Dann dankte Stadtverordneter Münsterberg-Danzig im Namen des Vorstandes des Städtetages für die herzliche Aufnahme. Es gereiche ihm zu einer Freude, auf das kräftige Emporblühen der Stadt Graudenz hinzuweisen. Festung und Stadt Graudenz seien, wie sie im Unglücksjahre 1807 gezeigt habe, ein Vorbild deutscher Soldatentreue und echten Bürgersinnes, und die Hoffnung sei berechtigt, daß das Geschlecht, das jetzt die Gegenwart kraftvoll gestalte, in Zukunft weiter [illegible] schaffen werde. Ein frisches, reges Leben herrsche in der Stadt, die inmitten einer reichen Umgegend zu einem bedeutenden Industrieplatze der Provinz sich emporgeschwungen habe und in jeder Beziehung [illegible] zum [illegible]. Mit Interesse habe er in dem den Gästen von der Stadt gewidmeten „Führer" die Erklärung des Namens Graudenz als einer „Schanze im Waldgebiet" gelesen. Zwar sei der Wald zum größten Theil verschwunden, aber die „Schanze" sei geblieben, nicht nur in militärischer Beziehung, sondern auch in ihrer Bedeutung als Bollwerk für Handel und Industrie, für deutsche Gesinnung und Gesittung, die ohne Chauvinismus friedlich sich erhebe und doch [illegible] an der fremde Angriffe zerschellen. Er hoffe, daß unter der trefflichen Leitung des Magistrats und seines Oberhauptes und der gesammten Bürgerschaft die Stadt allezeit bleiben möge ein Hort und eine Schanze des Deutschthums, ein Hort für Industrie, Handel und Gewerbe.

Stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher Fritz Kyser-Graudenz begrüßte den Städtetag im Namen der Stadtverordneten von Graudenz mit dem Hinweis, daß der Städtetag in der Lage sei, sein zehnjähriges Jubiläum zu feiern. Die Städtetage möchten immer ihren Werth behalten für die Entwicklung kommunalen Wesens zum Vortheil der Städte und des Staats.

Nachdem noch verschiedene Trinksprüche ausgebracht worden waren, wurde den Mitgliedern des Städtetages in der Marienwerderer Straße eine Uebung der Feuerwehr vorgeführt, die unter Brandmeister Glaubitz in voller Stärke und mit ihren sämmtlichen Geräthen an der angenommenen Brandstätte erschien.

* * *

Graudenz, 26. August.

In der heutigen Sitzung wurde der Vorstand, wie er jetzt besteht, durch Zuruf wiedergewählt mit Ausnahme des Herrn Sandfuchs, dessen Mandat durch die Amtsniederlegung als Bürgermeister von Marienburg erloschen war. An seiner Stelle wurde Bürgermeister Müller-Dt. Krone gewählt.

Als Vorort des nächsten Städtetages wurde auf Anregung des Bürgermeisters v. Wurmb Zoppot ausersehen.

Unterhaltung und Herstellung der Bürgersteige

lautete das Thema, welches Bürgermeister Kühnast-Graudenz nun zu Ende führte. Redner meinte, daß die Rechtsauffassung darüber, wem die Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige obliegt, jetzt im Allgemeinen ziemlich klargestellt sei. Grundsätzlich habe die Gemeinde für Unterhaltung der Bürgersteige zu sorgen, die Grundbesitzer nur dann, wenn besondere Ortsgesetze dieses vorschreiben. In vielen Gegenden hat sich allerdings die Verpflichtung der Unterhaltung des Bürgersteiges gewohnheitsgemäß als eine solche der Grundeigenthümer herausgebildet und in diesem Falle kann die Observanz zum Rechtsanspruch werden, was freilich nicht immer ganz leicht zu entscheiden sein dürfte. Polizeiverordnungen und Ortsstatute hat man zur Regelung der Frage anzuführen gesucht mit verschiedenem Erfolg.

Nach weiteren Ausführungen gelangt Redner zur Empfehlung des Erlasses eines Ortsstatutes, in dem 1. die Uebernahme dieser Last auf die Stadt ausgesprochen wird; 2. die Erhebung von Beiträgen zu den der Stadt erwachsenden Kosten von den anliegenden Grundbesitzern angeordnet wird. Selbstverständlich kann die letztere Anordnung auch in den Gemeinden getroffen werden, denen zweifellos die Bürgersteigbaulast obliegt.

Auch betreffs des Fluchtliniengesetzes unterbreitet Redner der Versammlung einen Statutenentwurf.

Stadtrath Dr. Ackermann-Danzig als Korreferent theilt im Allgemeinen die Anschauungen des Referenten und weist darauf hin, daß die angeführte Observanz in den meisten größeren Städten Westpreußens besteht. Wo sie anerkannt und nachgewiesen ist, kann sie durch Polizeiverordnung festgelegt werden. Redner legte seinen weiteren Ausführungen Danziger Verhältnisse zu Grunde und erklärte an Hand dieser Verhältnisse den von dem Mitberichterstatter aufgestellten Statutenentwurf, der auch die Zustimmung des Städtetages fand.

Die Tagesordnung der Berathungen war damit erschöpft. Oberbürgermeister Delbrück sprach den Referenten für ihre mühevollen und ersprießlichen Arbeiten den Dank des Städtetages aus und schloß danach den elften westpreußischen Städtetag.

Es wurden dann verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt und im Schützenhaus ein Frühstück eingenommen. Das gemeinsame Mittagessen fand im „Königlichen Hof" statt und hier dankte Oberbürgermeister Delbrück nochmals in einem Trinkspruch dem Graudenzer Festausschuß für die liebenswürdige Veranstaltung. Eine Dampferfahrt auf der Weichsel führte die Theilnehmer am Städtetag später nach Böslershöhe. Am Abend traten die meisten Herren die Rückfahrt nach ihren Städten wieder an.

49. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

Mannheim, 25. August.

In der heute Mittag abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach, wie schon gestern kurz gemeldet, der Vorsitzende, Dr. Cardauns, über die katholische Bewegung des vergangenen Jahres, in welcher er auch der Todten gedachte. Er widmete zunächst dem verstorbenen Erzbischof in Köln Dr. Simar einen warmen Nachruf und fuhr dann fort: Neben ihm nennen wir in zweiter Reihe den ehrwürdigen Kardinal Ledochowski, der im Kulturkampf wie viele seiner Amtsgenossen so viel leidend und duldend mitgeholfen hat, den Sieg der Wahrheit, der Freiheit und des Rechtes der Kirche zu erkämpfen. Uns berührt es nicht, daß an seiner Wiege eine andere Sprache gesprochen wurde. Sein Kampf war auch unser Kampf, sein Sieg auch unser Sieg. Und wenn sich gegen ihn so viele Angriffe richten, so verweisen wir auf das ganz andere Verhalten des deutschen Kaisers bei seiner Anwesenheit in Rom dem Kardinal Ledochowski gegenüber (Lebhafter Beifall). Am frischen Grabe dieses Todten sei ein kurzes Wort über die religiös politischen Verhältnisse im Osten gestattet. Es ist nicht unsere Sache, zu untersuchen, ob die Schuld an diesen tieftraurigen Wirren auf der einen oder der anderen oder auf beiden Seiten liegt. Die politische Frage wollen wir hier nicht erörtern; aber als deutsche Katholiken, die auf ihre deutsche Nationalität mindestens ebenso stolz sind wie irgend sonst Jemand, — wir erheben Einspruch gegen Maßnahmen, welche die Naturrechte der Muttersprache verneinen und mit rauher Hand selbst in das Gebiet der religiösen Unterweisung eingreifen (Stürm. endloser Beifall). Es ist möglich, daß mir das draußen wieder verargt werden wird. Heute mir morgen dir. Nostra res agitur (Gr. Beifall). Möge bald der Tag kommen, wo im Osten wieder eine weitschauendere Politik Platz greift, mit der wir in letzter Zeit an den Vogesen weit bessere Geschäfte gemacht haben. (Endloser Beifall).

* * *

Mannheim, 26. August.

Der zweiten geschlossenen Generalversammlung des Katholikentages ging heute Vormittag die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland voraus. Den Vorsitz führte Fabrikbesitzer Franz Brandts-München-Gladbach. Derselbe gedachte zunächst des Ablebens Dr. Liebers und theilte dann mit, daß der Volksverein zur Zeit 210000 Mitglieder zähle. Der Jahresbericht wurde vom Generalsekretär Dr. Pieper-München-Gladbach erstattet. Die Einnahmen des Vereins beziffern sich auf 162721 Mark, die Gesammtausgaben auf 138540 Mk. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; neu in denselben wurden berufen Reichsgerichtsrath Dr. Spahn-Leipzig, Cahensly-Limburg, Pfarrer Graßmeyer-Münster und Seminarlehrer Scheffers-Paderborn. Nach Ansprachen der Herren Dr. Trimborn-Köln, Dr. Gröber-Heilbronn und Hutter-Freiburg wurde die Generalversammlung des Volksvereins mit dreifachem Hoch auf den Kaiser, den Papst und den Großherzog von Baden geschlossen.

In der zweiten geschlossenen Generalversammlung, die um 11 Uhr Vormittags begann, wurde der Bonifacius-Verein sowie die katholische kaufmännische Vereinigung der werkthätigen Unterstützung empfohlen. Ferner wurde die Errichtung einer Annoncen-Expedition möglichst in Verbindung mit der Zentralstelle des Volksvereins beschlossen und ein Antrag Ries-Ludwigshafen angenommen, der dem Wunsche Ausdruck giebt, daß redegewandte Männer aller Stände sich der Zentralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Fulda und des Justizraths Custodis-Köln zur Annahme, in dem der Eintritt in die Antiduelliga empfohlen und die Erwartung ausgesprochen wird, daß dem Duell, besonders dem moralischen Duellzwange, ein Ende bereitet werde. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Heute Nachmittag wurde die zweite öffentliche Generalversammlung abgehalten, in welcher der Vorsitzende zunächst folgendes Antwortstelegramm des Kaisers verlas:

Seine Majestät der Kaiser und König haben den Ausdruck der Treue seitens der dort vereinten Katholiken Deutschlands huldvollst entgegenzunehmen und mich zu beauftragen geruht, der Generalversammlung allerhöchsten Dank auszusprechen. v. Lucanus, Geh. Kabinetsrath.

Nach Verlesung des Telegramms brachte die Versammlung ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Im weiteren Verlaufe der Versammlung hielt der Bischof Ehrler-Speyer eine Rede, in welcher er ausführte, daß gegen die katholische Kirche von allen Seiten ein Vernichtungskampf geführt werde; wenn man jedoch heute diese großartige Versammlung sehe, brauche man um die Zukunft der katholischen Kirche nicht besorgt zu sein. Hierauf verlas der Präsident ein Telegramm des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla, in welchem es heißt: Der heilige Vater habe von der herzlichen Begrüßung vieler tausender deutscher Katholiken mit Freude und Genugthuung Kenntniß genommen und ertheile allen denen, die der Generalversammlung beiwohnen, gern und freudig den apostolischen Segen. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß es ihm im nächsten Jahre vergönnt sein werde, eine große Zahl deutscher Katholiken in Rom zu segnen.

Lokales.

* **Personalveränderungen beim Militär.** Noeldechen, Major und Abtheil.-Kommandeur im Feldart.-Regt. Nr. 72, als aggregirt zum Feldart.-Regt. Nr. 54 versetzt. — Kolan, Proviantamtsanwärter, als Proviantamtsassistent in Graudenz angestellt.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der erste Staatsanwaltschaftsrath am hiesigen Landgericht Meyer ist zum 15. September als Landgerichtsrath nach Königsberg versetzt worden.

* **Urlaub.** Herr Landrath Brandt ist vom 28. August bis einschl. 29. Sept. d. Js. beurlaubt und wird während dieser Zeit in allen Dienstgeschäften von dem Kreisdeputirten Herrn Prohl-Schnakenburg vertreten.

n. r. **Neukommandirungen für die Küstenpanzerschiffs-Reservedivision.** Für unsere im Dienst zu haltenden Küstenpanzerschiffe vom 1. Oktober ab sind folgende Kommandirungen für das Winterhalbjahr verfügt: 1. Küstenpanzerschiff „Hildebrand", Kommandant Korvettenkapitän Becker; Erster Offizier Kapitänleutnant Bertram (Ferdinand), bisher Adjutant bei der Schiffsprüfungskommision; Navigationsoffizier: Kapitainleutnant Lebahn, bisher Kommandant des Schulschiffes „Rhein"; Batterieoffizier: Kapitänleutnant v. Lessel; Wachoffiziere: Oberleutnants zur See Quaet-Faslem; v. Bodecker, bisher Adjutant bei der Marineschule, und Oberleutnant zur See Mann; Fähnriche zur See Junkermann, Moll, Schmoldt; leitender Ingenieur: Marine-Oberingenieur Green; Schiffsarzt: Marine-Stabsarzt Dr. Wentzel; 2) für das Panzerschiff „Hagen": Kommandant Korvettenkapitän v. Dassel; erster Offizier Kapitänleutnant Pohl, bisher Kompagnieführer in der 1. Matrosen-Artillerieabtheilung; Navigations-Offizier: Kapitänleutnant v. Studnitz; Wachoffiziere: Oberleutnant zur See v. Zerssen; Schrader; Frhr. v. Hammerstein, bisher vom Stabe des Schulschiffes „Blücher", und Matthiessen; Fähnrichs zur See Gayer, Freyer, Graf v. Baudissin (Hugo); leitender Ingenieur: Marine-Ingenieur Overhoff; Schiffsarzt: Marine-Oberassistenzarzt Dr. Opper nach Außerdienststellung des Panzerschiffes „Brandenburg". Nur diese beiden Stammschiffe haben die Wintermonate über im Dienst zu bleiben, während „Heimdall" und „Beowulf" nach Schluß der gegenwärtig stattfindenden Flottenherbstmanöver wieder in die erste Bereitschaft auf unserer Werft zurücktreten.

* **Saisontheater im Bildungsvereinshaus.** Heute Mittwoch Abend wird „Danzig am Stadt- und Faulgraben" wiederholt. Morgen Abend haben Frl. Hensel und Herr Max Schütz ihren Benefizabend, an welchem „Die Waise aus Lowood" gegeben wird. Die Künstlerschaar dort im Saisontheater hat so viel Mühe sich gegeben, sie hat so viele angenehme Stunden heiterer und ernster Unterhaltung den Besuchern geboten, sie hat, obgleich oft der Besuch die Bemühungen kaum lohnte, so unverdrossen immer ihr Bestes in trefflicher Stimmung gegeben, daß es wohl nicht mehr als recht und billig wäre, wenn man sich seitens des Publikums auch ein wenig dankbar zeigte und an den Benefizabenden besonders nicht blos gute Wünsche hätte, sondern auch wirklich zur Vorstellung käme. Wie wenig bleibt doch selbst bei „brechend vollem Haus" in der Regel für das meist recht magere Portemonnaie der Künstler an solchem Benefiz übrig! Frl. Hensel und Herr Schütz sind immer fleißig und tüchtig gewesen; möge nun auch ihr Ehren- und Vortheilsabend ihnen keine Enttäuschung bringen!

* **Der Geschäftsbetrieb der Versteigerer.** Der Herr Polizei-Präsident bringt im „Danz. Intelligenz-Blatt" die Vorschriften zur öffentlichen Kenntniß, welche der Handelsminister über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer erlassen hat. Die sehr umfangreiche Verordnung umfaßt I. Allgemeine Bestimmungen, II. Freiwillige Versteigerung beweglicher Sachen für Rechnung des Auftraggebers, III. Oeffentliche Verpachtung an den Meistbietenden, IV. Pfandverkauf durch öffentlich angestellte Versteigerer, V. Sonstige von öffentlichen Versteigerern vorzunehmende Versteigerungen, die kraft gesetzlicher Ermächtigung für Rechnung eines Anderen erfolgen, VI. Beeidigung und öffentliche Anstellung von Versteigerern, VII. Schlußbestimmungen. Daran schließt sich eine Reihe Formularproben, ferner eine minder umfangreiche Vorschrift über die Versteigerungen im Wochenmarktverkehr. — Vorschriftsmäßige Geschäftsbücher und Formulare zu Niederschriften über Versteigerungen sind im Intelligenz-Comtoir, Jopengasse 8, käuflich zu haben. — Es sei übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß das „Danziger Intelligenz-Blatt", das Amtsblatt der Königl. Polizei-Direktion und des Magistrats der Stadt Danzig, daß alle diese wichtigen Bekanntmachungen Verordnungen 2c. bringt, für 40 Pfg. das ganze Quartal abonniert werden kann und für alle kaufmännischen und gewerblichen Geschäfte das zuverlässigste und auch wohlfeilste Mittel ist, von allen wichtigen Bekanntmachungen sofort genaue Kenntniß zu erhalten.

* **Der Verein der Flaschenbierhändler von Danzig und Umgebung,** welcher im April ins Leben trat, hält heute, nachdem seine Statuten die polizeiliche Genehmigung gefunden haben, seine erste Generalversammlung ab; auch Gäste haben zu derselben Zutritt, wie aus dem Inseratentheil vorliegender Nummer ersichtlich ist.

* **Vierzehnjähriges Mädchen verschwunden!** Seit Sonntag Abend ist die vierzehnjährige, vor Kurzem erst konfirmirte Martha Kuhn aus Langfuhr verschwunden. Das für sein Alter voll entwickelte Mädchen war am Sonntag mit seinen Angehörigen im Kleinhammer-Park und bat, als die Familie um 7 Uhr nach Hause ging, noch ein Weilchen an den Karroussels zusehen zu dürfen. Dort hat man sie auch um 8 Uhr noch gesehen; seitdem fehlt aber jede Spur von ihr. Sie ist weder zu ihren Eltern, noch zu ihrer Dienstherrschaft am Ulmenweg in Langfuhr zurückgekehrt. Das Mädchen ist immer ordentlich und vernünftig gewesen, so daß man leichtsinnige Streiche für ausgeschlossen hält, die Eltern sind daher in der größten Aufregung in der Befürchtung eines Unglücksfalles oder Verbrechens. — Martha Kuhn trug schwarzen Rock, weiße Bluse, schwarzes Jacket, weißen Hut mit blauem Band und schwarze Lackschuhe; auf der rechten Backe hat sie eine ältere Narbe von einem früheren Schnitt. — Etwaige Wahrnehmungen wolle man freundlichst ungesäumt dem Vater, Johann Kuhn, Langfuhr, Eschenweg 12, oder aber der Polizei mittheilen, welche bereits Ermittelungen eingeleitet hat.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Eine Parzelle von Niederstadt Blatt 297 von dem Kommerzienrath Claaßen an die Baugewerksmeister Glaser'schen Eheleute für 21450 Mk. — Eine Parzelle von Niederstadt Blatt 297 von dem Kommerzienrath Claaßen an den Schlossermeister Kretschmann für 750 Mk. — Ankerschmiedegasse 3 von dem Bauunternehmer Jurczyk in Hohenstein an die Wittwe Hennig, geb. Lipianowski, für 25500 Mk., wovon 250 Mk. auf Inventar gerechnet sind. — B. Durch Erbgang: Heilige Geistgasse 24 nach dem Tode des Fleischermeisters Bernhard Schimanski auf dessen fünf Kinder übergegangen.

* **Polizeibericht vom 27. August.** Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Betruges und 2 Bettler. Obdachlose: 4.

Gefunden: 1 Sack mit 13 Broden und 1 leerer Sack. Braunes Portemonnaie mit Gewerbeanmeldescheln für Minna Kalkau und 2 Pfandscheinen. Arbeitsbuch für Emma Bertha Behrendt. 4 Schlüssel am Ringe. Krankenkassenbuch für Fleischergesellen Richard Lemke, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. 1 Rasirmesser, abzuholen Taubstummenschule St. Bartholomäi-Kirchhof 2. Silberne Herrenuhr Nr. 56569 gez. Karl Loeffler, abzuholen vom Inspektor Herrn Adolf Czytko, Frauengasse 42. Silberne Damenuhr mit Nickelkette, abzuholen vom Kaufmann Moritz Berghold, Langgasse 13. Am 19. Juli cr. silberne Pinze-nez-kette, abzuholen vom Lehrer Herrn Ernst Rehbinder, Kleine Schwalbengasse 7. Am 19. Juli cr. 1 Hobel, abzuholen vom Schneidermeister Herrn Johann Pomplun, Hochstrieß 78. Am 25. August cr. 1 Schlipsnadel, abzuholen Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 6, 2, l.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Rothbraune Zigarrentasche Monogr. J. K. Braunes Leder-Anhängetäschchen enthaltend: 3 Schlüssel und 1 Paar neue gelbbraune Glaceehandschuhe. Am 21. Juli cr. Kleine Schachtel mit 180 Mk. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Standesamt vom 27. August.

Geburten. Kaufmann Bernhard Anker, S. — Straßenbahnschaffner Hermann Hansel, T. — Schuhmachergeselle Gottfried Schmidt, T. — Malergehilfe Georg Hoffmann, T. — Maschinist August Groß, T. — Arbeiter Josef Groth, T. — Arbeiter Paul Herbst, T. — Gärtner Carl Plinski, S. — Arbeiter Wladislaus Zielinski, T. — Zimmergeselle Johann Siebert, S. — Arbeiter Gottfried Lewandowsky, S. — Maurergeselle Otto Seifert, S. — Malergehilfe Franz Szczepanski, S. — Schmiedegeselle Otto Blum, S. — Werftarbeiter August Plaga, T. — Zimmergeselle Albert Klotz, T.

Aufgebote. Kaufmann Richard Eduard Morawski und Alexandria Selma Melita Kerski, beide hier. — Tischler Rudolf Johann Goltz zu Bochum und Meta Gertrude Maria Heeling, hier. — Arbeiter Friedrich Emil Herbst, hier und Pauline Johanna Dominke zu Guteherberge. — Bäckergeselle August Alt, hier und Anna Schulz zu Mohrungen. — Händler Paul Buchholz und Grethe Schulz, beide Ohra. — Sattler Friedrich Rosien und Elisabeth Genske, beide Berlin. — Uhrmacher August Wilhelm Müller, hier und Helene Reddig zu Magdeburg. — Kaufmann Gustav Ernst Behrend zu Königsberg und Elise Gertrud Grohleck, hier. — Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Robert Carlsen und Susanne Marie Sofie Tornwaldt, beide hier. — Schiffbauer Robert Wichmann und Hedwig Buhl, beide hier. — Seefahrer John William Strauß zu Weichselmünde und Auguste Knoblauch, hier.

Heirathen: Arbeiter Johann Gottlieb Petrowsky und Karoline Juliane Bohl, beide hier.

Todesfälle: Gerichtsdiener a. D. Friedrich Eduard Rathke, 59 J. — S. des Tabakspinners Friedrich Nehring, 5 M. — S. des Möbelhändlers Reinhold Stüwe, 5 M. — Wittwe Ernestine Klein geb. Schroeter, 71 J. — S. des Klempnergesellen Johann Gerkowski, 1 J. 10 M. — Rentier Theodor Czolbe, fast 80 J. — T. des Stellmachermeisters Theodor Matull, 4 M.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 25. August.

Hausfriedensbruch und Mißhandlung.

Die bereits mehrfach, auch wegen gefährlicher Körperverletzung vorbestraften 22 bezw. 25 Jahre alten Arbeiter Albert Hirschgänger und Carl Pange aus Ohra stehen heute wegen des Skandals vor Gericht, der am 21. Juli einen großen Auflauf in Petershagen verursacht hatte. Sie trieben sich damals unbefugter Weise auf einem Neubau umher und beantworteten die Aufforderung des Maurerpoliers, sich zu entfernen, mit den denkbar rohesten Drohungen mit dem Messer in der Hand. Pange versetzte dann noch dem einen der beiden herzugeeilten Schutzleute einen fürchterlichen Faustschlag ins Gesicht. Hirschgänger, der dem Maurerpolier den Hals abzuschneiden gedroht hatte, erhielt **8 Wochen Gefängniß,** sein Messer wurde eingezogen und er sofort verhaftet, gegen Pange wurde auf **2 Monate 2 Wochen Gefängniß** erkannt.

Roher Ueberfall.

Am 2. Juni unterhielt sich ein Bureauvorsteher mit einem jungen Mädchen auf der Straße, was den schon vier Mal vorbestraften, 25 Jahre alten Arbeiter Albert Ringe aus Danzig derart aufregte, daß er auf die beiden, die er garnicht kannte, zutrat und dem Herrn derart ins Gesicht schlug, daß die Lippen bluteten und dick anschwollen. Heute hat der Bursche auch noch die Dreistigkeit, zu leugnen. Das hilft ihm aber natürlich nichts; er wird zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Ein verkommener Sohn.

Welchen demoralisirenden Einfluß der Schnaps auszuüben vermag, zeigt die Verhandlung gegen den 29 Jahre alten, vorbestraften Arbeiter Franz Renk aus Dorf Rosenberg. Anstatt seine Mutter, eine 66-jährige Wittwe, zu unterstützen, ließ er sie für sich arbeiten und sich von ihr ernähren. Nicht genug damit, behandelte er die alte Frau mit empörender Rohheit, er bedrohte sie mehrfach mit Todtschlag, sodaß sie vor ihm flüchten mußte, belegte sie mit den unfläthigsten Schimpfworten, zertrümmerte schließlich fast ihre ganze Wirthschaft und beschädigte die Wohnung. Die Mutter hatte schließlich Strafantrag gegen ihren ungerathenen Sohn gestellt, machte aber trotzdem heute von dem Recht der Zeugnißverweigerung Gebrauch. Der Angeklagte gestand indeß selbst seine Rohheiten im allgemeinen in gleichgiltigem Tone ein. Mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Rohheit beantragte der Amtsanwalt 1 Jahr Gefängniß. Das Gericht erkannte auf **7 Monate Gefängniß** unter Abrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.

Beamtenbeleidigung und Widerstand.

Der erst 17 Jahre alte, trotzdem aber wegen Diebstahls und Hehlerei bereits fünf Mal vorbestrafte Arbeiter Paul Seligmann hat am 8. Juli einen Stromaufseher schwer beleidigt und ihm auch Widerstand entgegengesetzt. Er erhält **3 Monate Gefängniß** und wird sofort verhaftet.

Dann wird der 33 Jahre alte Schornsteinfegergeselle Carl Neumann aus der Untersuchungshaft vorgeführt; er hat schon 16, zum Theil ähnliche Vorstrafen wegen Rohheits- und Unredlichkeits-Vergehen aufzuweisen. Diesmal hat er einen Schutzmann thätlich angegriffen, wofür ihm 4 Monate Gefängniß zudiktirt wurden.

Ebenfalls aus der Untersuchungshaft wird der 33jährige, 15 mal vorbestrafte Maler George Gordon vorgeführt, der bereits Insasse des Arbeitshauses in Konitz gewesen ist. Er verübte am 29. April groben Unfug und leistete dem ihn verhaftenden Schutzmann gewaltthätigen Widerstand. Das Gericht verurtheilte ihn zu **3 Monaten Gefängniß und 3 Wochen Haft.**

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 26. August.

Angekommen: „Kunigunde", Kapt. Beiers, von Kopenhagen mit Theer. „Saal Thilen", Kapt. Christensen, von Hasle mit Mauersteinen. „Spes", Kapt. Svenson, von Lysekil mit Steinen. „Nelly", Kapt. Edwards, von Porsson mit Heringen. „Svalen", Kapt. McBain, von Macduff mit Heringen. „Stadt Lübeck", SD., Kapt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Gnaf", SD., Kapt. Fuhrmann, von Brunsbüttel, schleppend: „Die Woche", Kapt. Lüdken, von Antwerpen mit Thomasmehl. „Pauline Haubuch", Kapt. Budig, von Stettin leer. „Lully", SD., Kapt. Coons, von Malmö leer. „Albert", Kapt. Star, von Steinmünde leer.

Gesegelt: „Snefond", SD., Kapt. Lindner, nach Fraserburgh leer. „Silvia", SD., Kapt. Kahlen, nach Flensburg mit Gütern. „Berenice", SD., Kapt. Meffin, nach Amsterdam mit Gütern. „Gnaf", SD., Kapt. Fuhrmann, nach Königsberg leer.

Neufahrwasser, 27. August.

Gesegelt: „Louisianna", SD., Kapt. Pißner, nach Halifax mit Zucker.

Einlager Schleuse, 26. August.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Merkur", Kapt. Schwarzlose, von Käsemark mit 16½ To. Raps an D. J. Weigle. D. „Ernte", Kapt. Wegner, von Pasewark mit 3 To. Raps an Sommerfeld, do. von Nickelswalde mit 4 To. Raps an E. H. Döring. D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen. Samuel Kirsch von Neuteich mit 62 To. Raps an D. A. Wilda. Jul. Wiesniewski von Schönbaum mit Gütern an E. H. Döring. Sämmtlich Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Salz, 3 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Düngemitteln, 3 Tankschiffe mit Petroleum. D. „Einigkeit", Kapt. Groß, an Meyhöfer, Königsberg. D. „Bromberg", Kapt. Kloß, an Riefflin, Thorn. Beide von Danzig mit div. Gütern.

Wasserstandsbericht vom 27. August. Thorn + 1,04, Fordon + 1,04, Kulm + 0,86, Graudenz + 1,30, Kurzebrak + 1,52, Pieckel + 1,36, Dirschau + 1,46, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,56, Marienburg + 0,90, Wolfsdorf + 0,78 Meter.

Handel und Industrie.

New-York, 26. August. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	26.8.	25.8.		26.8.	25.8.
Can. Pacific-Actien	139⅝	139¾	Kaffee per August	5.55	5.40
North. Pacif.-Actien	109	109	per Oktober	5.55	5.50
Petroleum refined	7.50	7.50	per Dezember	5.60	5.65
Do. Pipe line	[illegible]	[illegible]	Weizen per August	[illegible]	[illegible]
Do. Standard white	8.50	8.50	per September	75⅝	75⅜
Do. Credit Bal. at Oil City	[illegible]	[illegible]	per Dezember	75⅝	75⅜
Zucker Muscovad.	1.30	1.30			

Chicago, 26. August. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	26.8.	25.8.		26.8.	25.8.
Weizen per August	[illegible]	[illegible]	Schmalz per September	10.87	10.85
per September	68⅜	68⅝	per Oktober	9.82	9.85
per Dezember	66¾	67	Pork per Septbr.	16.80	16.87½

Holzverkehr bei Thorn.

Für Goldhaber durch Goldglas 4 Traften mit 1266 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 813 kief. Sleepern, 1974 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 2197 tann. Balken und Mauerlatten. — Für Lipschitz durch Goldglas 2141 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1994 kief. Sleepern. — Für Schwiff durch Tabakkönig 8 Traften mit mit 5368 kief. Rundhölzern, 2091 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2091 kief. Sleepern, 79 tann. Rundhölzern. — Für Broide durch Goldglas 304 kief. Rundhölzer. — Für Wurl durch Dibelt 5 Traften mit 3 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3607 kief. Sleepern, 1687 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 74 eich. Plancons, 6 eich. Kreuzhölzern, 13725 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 697 Speichen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 26. August. Wasserstand 0.90 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffsverkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Wilm	D. Weichsel	Güter	Königsberg	Thorn
Voigt	D. Fortuna	Rohzucker	Thorn	Danzig
Kunkel	Kahn	Güter	Danzig	Warschau
Kunz	do.	Steine	Czerwinsk	Thorn
[illegible]	do.	do.	do.	do.
Jeskowski	Gabarre	Rohzucker	Wloclawek	Danzig

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 27. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	3	Nachts Niederschl.	Cherbourg	0
Swinemünde	1	Nachts Niederschl.	Paris	5
Neufahrwasser	1	Nachts Niederschl.	Wien	0
Breslau	0	Nachts Niederschl.	Prag	0
Metz	14	meist bewölkt	Krakau	1
Chemnitz	0	anh. Niederschl.	Lemberg	1
München	0	meist bewölkt	Hermannstadt	0
		meist bewölkt	Triest	0

Eine Depression erstreckt sich vom atlantischen Ozean bis über Kontinentaleuropa, mit einem Minimum unter 754 mm westlich von Irland. Ein Theilminimum von 756 mm liegt über den Niederlanden; ein Maximum über 765 mm erstreckt sich von Skandinavien bis zur Danziger Bucht. In Deutschland ist das Wetter trübe, im Binnenland wärmer, an der Küste kühler, im Nordwesten regnerisch.

Meist Erwärmung mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 27. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	757,8	SSW	schwach	heiter	12,8
Blacksod	754,5	SO	mäßig	halbbedeckt	13,9
Shields	759,9	—	still	Nebel	10,6
Scilly	757,2	SSO	mäßig	halbbedeckt	16,7
Isle d'Aix	759,4	SW	s. leicht	wolkenlos	17,0
Paris	759,6	SO	s. leicht	bedeckt	14,2
Vlissingen	756,7	NNW	mäßig	Regen	13,9
Helder	756,4	ONO	mäßig	Regen	14,5
Christiansund	765,6	O	leicht	wolkenlos	11,9
Skudesnaes	764,2	ONO	leicht	heiter	10,5
Skagen	764,4	OSO	s. leicht	Dunst	12,0
Kopenhagen	763,6	ONO	mäßig	bedeckt	12,6
Karlstad	766,9	NO	leicht	halbbedeckt	11,5
Stockholm	766,0	—	still	halbbedeckt	13,0
Wisby	765,3	—	still	wolkenlos	14,6
Haparanda	762,9	NW	leicht	heiter	12,2
Borkum	758,2	ONO	frisch	Regen	13,8
Keitum	760,7	O	leicht	bedeckt	13,6
Hamburg	758,9	ONO	s. leicht	Regen	13,0
Swinemünde	760,7	ONO	schwach	bedeckt	14,7
Rügenwaldermünde	762,8	O	schwach	bedeckt	14,1
Neufahrwasser	764,1	O	leicht	bedeckt	14,9
Memel	765,4	SSO	s. leicht	halbbedeckt	14,8
Münster Westf.	748,4	NNW	s. leicht	Regen	14,2
Hannover	758,1	NO	leicht	Regen	13,6
Berlin	757,8	SO	leicht	bedeckt	15,8
Chemnitz	757,3	W	s. leicht	bedeckt	14,7
Breslau	758,4	SO	schwach	halbbedeckt	18,3
Metz	758,8	WSW	schwach	bedeckt	14,2
Frankfurt (Main)	757,5	SW	leicht	bedeckt	16,1
Karlsruhe	759,1	SW	leicht	Regen	15,8
München	759,6	W	frisch	bedeckt	15,6
Holyhead	758,5	S	s. leicht	heiter	12,8
Bodö	767,6	—	still	halbbedeckt	10,0
Riga	764,6	SW	still	Nebel	11,0

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ohra Niederfeld Nr. 298 b und 298 c belegene, im Grundbuche von Ohra, Blatt 479, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der minderjährigen nenn Geschwister Kling: Anna, Emma, Ernst, Charlotte, Mathilde, Theodor, Rudolf, Helene, Wilhelm, eingetragene Gebäude-Grundstück

am 25. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33—35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus 2 Wohnhäusern mit je einem Stalle und Ackerland; seine Größe beträgt 24 ar 58 qm, der jährliche Nutzungswerth der Wohnhäuser 1642 Mk., der Reinertrag des Ackerlandes $2^{61}/_{100}$ Thlr. (Artikel 574 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 534 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen $\frac{1544}{344}$ und $\frac{1545}{344}$ des Kartenblatts 2 der Gemarkung Ohra.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 23. August 1902. (12104

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Eschenweg 14, belegene im Grundbuch von Langfuhr Blatt 438 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Friedrich Wilhelm Schilling** zu Langfuhr eingetragene Gebäudegrundstück

am 27. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause mit Hofraum und einem Hinterwohnhause; seine Größe beträgt 18 ar 52 qm, der jährliche Nutzungswerth 5527 Mk. (Nr. 612 der Gebäudesteuerrolle, Artikel 561 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle $\frac{1273}{175}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr.)

Aus dem Grundbuch nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 23. August 1902. (12106

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser an der Olivaerstraße 34 belegene, im Grundbuche von Neufahrwasser Blatt 180, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentiers **Julius Dombrowski** eingetragene Gebäude-Grundstück

am 24. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33—35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhause mit Hofraum, Hausgarten und Pferdestall. Seine Größe beträgt 11 a 6 qm, der jährliche Nutzungswerth 2364 Mk. (Artikel 276 der Grundsteuermutterrolle Nr. 81, der Gebäudesteuerrolle Parzelle $\frac{685}{65}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Neufahrwasser.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 21. August 1902. (12105

Königliches Amtsgericht 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Tessmer** in Firma **Ludwig Tessmer, C. F. Drümmer Nachfolger** in Danzig, Poggenpfuhl 36, wird auf den Antrag des Verwalters zur Beschlußfassung über einen von der Tabak- und Cigaretten-Fabrik **Rumi** in Danzig gemachten Vergleichsvorschlag bezüglich ihrer Forderungen an die Konkursmasse und der Forderungen der Konkursmasse an sie eine Gläubigerversammlung auf (12103

den 5. September 1902, Vormittags 11 Uhr

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen.

Danzig, den 23. August 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Für den Neubau der städtischen Arbeiter-Wohnhäuser an der Steinschleuse stellen wir:

a) die Anstreicherarbeiten,
b) die Glaserarbeiten,
c) die Lieferung schmiedeeiserner Treppengeländer

zur öffentlichen Verdingung.

Gesonderte Angebote für die vorbezeichneten Verdingungsobjekte sind unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **11. September d. Js., Vormittags 10 Uhr im Baubureau des Rathhauses** einzureichen.

Die Bedingungen, sowie die Verdingungs-Anschläge liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich, ebenso sind die Zeichnungen für die Treppengeländer dortselbst einzusehen.

Danzig, den 20. August 1902. (11986

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem der Umbau der Brücke in km 0 der Kreischaussee Ohra-Gr. Trampken (Maczkau'sche Brücke) vollendet ist, wird dieselbe hiermit wieder dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Danzig, den 23. August 1902. (12121

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Danziger Höhe.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb um 12 Uhr Nachts nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann und mein fürsorglicher Vater, Schwager und Onkel, der Gerichtsdiener a. D.

Friedrich Eduard Rathke

im 60. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt und Gott ergeben an

Danzig, den 26. August 1902.

Die Hinterbliebenen
Laura Rathke und Sohn.

Die Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und liebevoller Theilnahme während der Krankheit und beim Tode meines innigstgeliebten Mannes, sowie für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden spreche ich Allen meinen tiefgefühltesten Dank aus. (12140

Elbing, den 27. August 1902.

Wittwe Julie Wichmann
geb. **Bürckner.**

Für die mir anläßlich des Todes meines Mannes erwiesene Liebe und Theilnahme, für die vielen Kränze und Blumen, für den Gesang am Grabe spreche ich Allen, die sich daran betheiligten, meinen herzlichsten Dank aus. **Elise Sremski** geb. **Stetzelberg.**

Todesanzeige.

Am Montag, den 25. d. Mts., Nachm. 5 Uhr starb ganz plötzlich unsere herzensgute liebe, unvergeßliche Tochter und Schwester

Helene Buczkowski

im Alter von 15 Jahren 1 Monat. Dieses zeigt tiefbetrübt an

Danzig, 27. Aug. 1902.

Franz Buczkowski
nebst Frau
und Geschwistern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. Mts., Nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Brigittenkirchhofs statt.

Danksagung.

Hiermit spreche ich für die mir erwiesene Theilnahme und Freundestreue bei dem Begräbnisse meines lieben unvergeßlichen Mannes dem Danziger Kellner-Verein, insbesondere dem Vorstande desselben und den Herren Kollegen, sowie allen Verwandten meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Danzig, 27. August 1902.

Wittwe **Therese Heyer** geb. **Boldt.**

Auctionen

Auktion in Oliva, Danzigerstrasse 6.

Freitag, den 29. August 1902, Nachm. 3½ Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände als:

1 Sopha, 1 Fleischmaschine, 1 Wurstspritzmaschine,

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (12153

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Conradshammer.

Am Freitag, den 29. August 1902, Vorm. 8½ Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (12161

1 Bauerntisch, 1 Spiegelspind, 30 Bleche, 15 Brett., 4 Schieb., 1 Kohlendämpf., 2 Wassertonn., 20 Kuchenformen, 1 Pferd, Geschirr, 1 Kastenwagen,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig. Sammelort: Restaurat. **Glodde.**

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Große Auktion mit herrschaftl. Mobiliar Elisabethwall No. 5.

Freitag, den 29. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage, für Rechnung wen es angeht, folgendes sehr gute Mobiliar: 1 Stutzflügel, 1 nußb. Buffet, 2 Plüschgarnituren, 1 nußb. Speisetafel, 3 Einlagen, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 dito Vertikows, 2 nußb. Sophatische, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 18 hochlehnige Rohrlehnstühle, **1 nußb. antiken 2thür. Kleiderschrank, 1 antiken eichenen Eckschrank,** 1 eichene Truhe, 4 antike Stühle, **1 werthvolles Oelgemälde,** 1 Herren-, 1 Damenschreibtisch, 4 div. Bettgestelle m. Matratzen, 2 Pfeiler-, 2 Sophaspiegel, 1 Schlafsopha, 1 Ruhebett, 1 Speiseausziehtisch, 1 Nähmaschine, 4 Bilder (Kupferstiche), 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Wäscheschrank, 1 Waschtisch, 2 Nachttische m. Marmor, 1 antike Stutzuhr, 1 Regulator, Betten, Teppiche, 1 Bücherschrank, 3 Tische m. Marmor, 1 grüne Plüschgarnitur, 1 Waschmaschine, Paneelbretter, silbernen Tafelaufsatz, 1 Brillantring, 1 silb. Kaffeekanne, 1 silb. Sahnetopf, 1 silb. Zuckerkorb, 2 silb. Empire-Leuchter, silb. Löffel, Messer, 2 fast neue Jagdgewehre, 1 große Flagge, sowie verschiedene Wirthschaftssachen versteigern, wozu höflichst einlade.

Besichtigung ist nur am Auktionstage gestattet.

Arbeiter haben während der Auktion keinen Zutritt.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator. Burgstraße Nr. 4.

Auktion mit guten Möbeln.

Freitag, 29. August, Vorm. von 10 Uhr ab, Fischmarkt 8, 1 Tr. versteigere ich im Hause des Herrn **v. Knobelsdorf,** als **1 nussb. Buffet** mit reicher **Bildhauerarbeit, 1 sehr eleg. Plüschgarnitur, Sopha,** 2 Sessel, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows, **2 grosse Trumeauxspiegel mit geschliffenem Glas,** 1 Herren-Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Pfeilerspiegel, 12 Stühle, **3 Paradebettgestelle,** 1 einfaches Bettgestell, **2 Satz Betten,** 1 Ruhebett, 1 Plüsch-Schlafsopha z. Ausz. u. Klapp., 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Speisetafel mit Einlagen, 1 Spiegel, Vertikow, 1 Akkord-Zither, 1 achteckigen Salontisch, 1 Bücherschrank, 2 Salon-Uhren, 1 Staffelei, **1 Hängelampe mit Lichten,** 4 mahag. Rohrlehnstühle, **Photographischer Apparat,** 1 einfaches Vertikow, Bettschirm, **1 sehr gutes Herren-Fahrrad, Cleveland, 2 Säulen mit Figuren,** 3 Bücher, Heilkunde, **1 Plüschteppich,** 1 einf. Kleiderschrank, **1 Rittersopha in Plüsch, 1 Spieltisch, 1 Servirtisch,** 1 Speiseausziehtisch und div. andere Sachen. **Die Auktion findet statt.**

NB. **Gekaufte Möbel können auf Wunsch aufbewahrt werden, bis die Wohnung vermiethet ist.** (5635b

Glazeski, Auktions-Kommissarius u. Taxator.

Auktion mit litth. Fohlen in Praust.

Donnerstag, den 4. September 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **H. E. Kucks** in Praust

ca. 40 litthauer Fohlen, 3—8 Monate alt, mit Deckscheinen von kgl. Hengsten

an den Meistbietenden verkaufen. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (12101

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.
Fernsprecher 1009.

Auktion mit herrschaftl. Mobiliar, Danzig, Milchkannengasse No. 14.

Donnerstag, den 28. August, Vorm. 10 Uhr, werde im Auftrage wegen Wirthschaftsveränderung folgendes versteigern, als: 1 sehr gute Plüschgarnitur, nußb. Kleiderschrank, Vertikow, Schreibtisch, Rohrlehnstühle, 2 Trumeaux mit Stufe, 1 Metall-Bettgestell mit Reformmatratze, Paradebettgestell mit Federboden, 1 Sopha und 1 Ausziehtisch, Wandkandelaber, 1 Plüschsopha mit Taschen, 1 Ruhebett, Paneelbrett, 1 eleg. Silberservante, Betten, Regulator, Portiere, mah. Cylinderbureau, do. Vertikow, do. Sophatisch, Pfeilerspind mit Spiegel, Bilder, Nippes, Gardinen, Teppiche, Verschiedenes, wozu einlade. Gekaufte Sachen können einige Zeit stehen bleiben. **S. Weinberg,** vereid. Auktionator. (5558b

Nachlass-Auktion Langenmarkt 13, 3 Tr.

Donnerstag, den 28. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Testamentsvollstreckers gegen baare Zahlung versteigern:

1 Pianino, 1 antiken nußb. zweith. Kleiderschrank, 1 braune Plüschgarnitur, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Nähtisch, 2 Pfeilerspiegel, 1 Sophaspiegel, 1 mah. Kleiderschrank, 1 dreiarmigen Kronleuchter und 2 Wandarme, 1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, div. Stühle, Tische, Bettgestelle, Betten, Damenkleider, Wäsche, sowie Haus- und Küchengeräth, Brennmaterialien

wozu ergebenst einlade. (12091

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Auktion in Praustfeld mit Grünfutterwicken.

Freitag, den 29. August, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Gutsbesitzer **Krüger**

circa 40 preußische Morgen Grünfutterwicken

in beliebigen Theilen meistbietend versteigern.

Bekannte sichere Käufer erhalten zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen zur Stelle. (12009

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Gemälde-Auktion.

Freitag, den 29., und Sonnabend, den 30. August, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Zoppot, Seestraße 43a, eine größere Anzahl (5528b

vorzüglich schöner Oelgemälde

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

Arnold, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 28. Aug., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslokale, Tischlergasse 49

2 Dtzd. gebrannte Stühle

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 27. August 1902.

Urbanski, (12141
Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Ein noch gut erhaltener (12131 **Hotelomnibus** wird zu kaufen gesucht. Off. unter 12131 an die Exp. erb.

Die höchsten Preise für getragene Herrenkleider werden bezahlt Off. unt. L 333 Exped.

Ein ½ oder ¾ Baß, wenn auch fehlerhaft, zu kaufen gesucht. Offerten u. L 340 an die Exped.

50 Liter Milch für dauernd gl. gesucht Hühnerberg 6. (5400b

Militärkld., Tress., Säb. u. Fischbein w. gekauft Breitg. 110. (5221

Altes Papier kauft **H. Cohn,** Fischm. 12. (4865b

Getrag. Kleid. u. Fußz. w. z. kf. ges. Off. u. L 238 an die Exp. (5551b

1 Wendeltreppe wird zu kaufen gesucht 31 Langgasse 31. (12072

Alte Herren- u. Damenkleider werd. stets gek. Näthlerg. 9, 1.

Pfeilerspiegel, gut erh., zu kauf. gesucht. Off. unt. L 350 Exped.

Gut erhaltene **Plüschgarnitur,** Sopha, 2 Sessel, suche zu kaufen. Gefl. Off. u. L 364 an die Exped.

Gut erhaltenen, fehlerfreien **Geldschrank** suche zu kaufen. Gefl. Offerten unter L 363 an die Exped. d. Bl.

Tischler-Hobelbänke werden gekauft von **Nicolaus Pindo Nachfolger,** Holzmarkt 3.

Gut erhalt. eis. Kinderbettgestell zu kaufen ges. Off. unter L 288.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Grundst. z. Bauzw., Ausf. n. 2 Str. gr. Hofpl. u. Stallung. zu verk. Näh. 4. Damm 9, 2 Tr. (5379b

Villa in Heubude mit Stall., Arbtrh., 2 Mrg. Obstgrt. u. 3 Mrg Acker. Off. u. K 638 a. d. Exp. (5236b

Zoppot, Eissenhardtstr. 23, **Geschäftsgrundstück** preiswerth bei mäßiger Anzahl. verkäuflich, eventl. auf Jahre Laden, Komtoir, Wohnung, auch mit Biergeschäft billig zu verpachten. Näheres Schulstraße 4, am Bahnhof, part. (11930

Ein Gärtnerei-grundstück in einer aufblühend. Provinzialstadt Westpreußens in der frequentesten Straße belegen, ist preiswerth zu verkaufen. Off. unter 12036 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (12036

Grundstück, bestehend aus 2 Häusern, ist aus freier Hand preiswerth zu verk. Off. u. 12082 an d. Exd. d. Bl. (12082

Haus, üb. 7½ % verz., zu verk. Off. unt. L 22 an die Exp. (5378b

Ein Hofgrundstück von 30—50 pr. Morgen bestem Ackerland, Wiesen u. Garten, herrliche Lage an der Chaussee Danzig-Berent, 3 km von der Bahnstation u. nur 11 km von der Stadt entfernt, in einem großen Kirchdorfe, woselbst sich eine Genossenschaftsbrennerei u. -Molkerei befindet, ist sofort zu verkaufen. Näheres theilt mit **E. Schwiderski,** Log.-Oekonom, Pr. Stargard. (12086

Ein Haus in der Kohlengasse mit fester Hypothek u. niedriger Anzahl. ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer werden berücksicht. Off. unter L 289 an die Exped.

Zinshäuser in jeder Preislage sowie **Geschäftsgrundstücke** jeder Branche offerirt **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1 Treppe.

Vergnügungs-Etablissement mit Park, 2 Säle, gegenüber Kaserne, gr. Garnison, vorzügl. Brodstelle, Familienverh. halb. abzugeben. Zur Uebern. einschl. Kaution insges. 2500—3000 ℳ erford. Meld. mit Rückporto erb. **Mietzner,** Inowrazlaw, Posenerstraße 64. (12160

Gastwirthschaft im Kr. Dirschau mass. Gebäude, Chaussee, einzige am Orte, großer Umgegend, sofort oder später für 26500 Mk. bei 9000 Mk. Anzahl. verkäuflich. Off. unt. 5649b an d. Exp. (5649b

Gartengrundstück zu verk. Ohra, Rosengasse 14.

2 Grundstücke, in lebh. Geschäftsgegend Danzigs, in welch. s. viel. Jahr. e. Konditorei m. fein. Rest. mit gr. Erfolg betr. wird, wegen Todesf. d. Bes. sof. verkäufl. Fachleuten mit dispon. Vermög. von 15-20000 ℳ biet. sich hier eine selt. günst. Exist. Off. u. L 355 a. d. Exp.

Grundst., 2 Wohn., w. Fortz. bei kl. Anz. zu vk. Karpfenseigen 8.

2 kl. Villen in Zoppot preisw. z. verkauf. Offert. u. L 296 Exped.

Langfuhr, Zinsgrundstück gegen Bauparzell. zu vertausch. Off. u. L 330 an die Exp. (12116

Wegen eingetret. Todesfalls u. Fortzugs verkaufe sof. meine in gutem Zustande eingerichtete **Maschinenschlosserei mit Kraftbetrieb** u. großem Hofraum für einen billigen Preis evtl. auch einzeln. Offerten u. L 305 an die Exped.

Haus m. schön. Lad., gute L., über 7½ % v., z. verk. Anz. ca. 5000 Mk. Off. u. L 309 an die Exped. (5612b

Grundstück, gut verzinsl., Neufahrwasser, mit kleiner Anzahl. zu verkaufen resp. zu vertausch. Offerten u. L 326 an die Exped.

Zoppot. Gute gangbare Fleischerei, beste Lage Zoppot, Ums. 40-50000 Mk., gut verzinsl., m. a. oh. Inventar, sowie Grundstück b. 3-6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen u. kann sogl. übernommen werd. Auskunft ertheilt **W. Senff,** Franziusstraße 4b. (5613b

Ankauf.

Suche eine Besitzung von 2½ bis 4 Hufen zu kaufen, 25—30 000 ℳ Anzahlung.
A. Adelhöfer, Mattenbuden 24, 1 Treppe.

Kl. städt. Grundst. u. e. Bauplatz w. zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis u. L 327 an die Exp.

Suche in Langfuhr gutes Zinshaus. Offert. unter L 295.

Grundstück mit ca. 10 000 ℳ Anzahlung vom Selbstkäufer zu kaufen ges. Offerten unt. L 312.

Verpachtungen

Kleine Gärtnerei m. 6 Morg. groß. Obstgart. nebst Wohnung f. 650 Mk. jährl. vom 1. Oktober abzugeb. **Loesch,** Neuschottland 7. (11952

Obstgarten z. verpacht. Weisshof b. Oliva. (12142

Pachtgesuch

Ein Schankgeschäft wird v. Fachmann zu übernehm. ges. Ag. verb. Off. u. L 286. (5594b

Anst. Frau w. kl. Geschäft oder Kommandite zu übern. Kaution vorhand. Offerten unter L 291.

Verkäufe

Ein gutgehend. Restaurant ist billig zu verkaufen. **Gross,** Matzkauschegasse.

Barbiergeschäft 4 Jahre besteh., gut gehend, gleich od. Okt. geg. kl. Abstand zu übernehm. Off. u. L 306 an die Expd.

Bäckerei z. Okt. f. 350 Mk. zu verk. Offert. unter L 358 an die Exp.

Teckel (5596b (racerein) 3 Monate alt, zu verk. Zoppot, Badestraße 2.

2 edleig. Dachshunde, 1 schw., 1 br., billig zu verk. Heil. Geistgasse 128.

Freitag, 27. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr, soll auf dem Kasernenhofe Langgarten 80 **ein Fuchswallach,** 4 Jahre alt, gesund, meistbietend verkauft werden. **Saage,** Unteroffizier.

Ein Foxterrier, wachs. u. stubenr. zu verkaufen Kl. Walddorf 1.

Naturbutter, frische 10 Pfd.-Kolli ℳ 6,00, z. Prb. 5 Pfd. Butt. u. 5 Pfd. Bienenhonig ℳ 5,00 **Nagler, Pluste I 29,** via Schlesien (11716

Bevor Sie ein (4122 **Pianino** kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky,** Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Fleischer-Innung zu Danzig.

Der Bauplatz Altstädt. Graben Nr. 66,

bis zur Jungferngasse gehend, soll verkauft werden. Reflektanten wollen ihr Angebot darauf **bis zum 1. Oktober d. J.** an den Obermeister der Innung **C. A. Illmann,** Große Krämergasse Nr. 4, einreichen, woselbst auch Auskunft über die Größe des Platzes und sonstige Bedingungen zu erfahren sind. (11580

Danzig, im August 1902.

Der Vorstand.
C. A. Illmann, Obermeister.

Hellbrauner Wallach, 5 Jahre alt, 4" groß, verkäuflich Oliva, Bahnhofstraße 4. (12149

1 echte Teckeln billig zu verk. Altstädt. Graben 108, pt.

2 junge Jagdhunde, gute Sorte, zu verkaufen Holzgasse Nr. 13.

Neuer Paletot billig zu verk. [illegible]

Gut erhaltener Frack zu verkaufen [illegible]

Gut erhaltener Frack billig zu verkaufen Kl. Mühlengasse 4, 2.

Jacket b. zu vk. Jopengasse 23, 1 Tr.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen [illegible]

Pianino, hochelegant, billig zu verk. Lastadie 22, pt.

Großer Ausverkauf Petersiliengasse 3 mit Musikinstrumenten aller Art zu sehr billigen Preisen.

Erato-Zither [illegible] zu verkaufen Häkergasse 7, 1 Treppe.

[illegible]

Umzugshalb. [illegible]

Möbel, [illegible]

[illegible]

Ein Buffetschrank [illegible] billig zu verkaufen. [illegible] Hundegasse 21. Geschäft.

[illegible]

Zwei Zimmer [illegible] Breitgasse 19/20, 1 Tr. rechts.

[illegible]

1 Rohglas-Dach 20 qm gross, mit Eisenkonstruction und Schutzgitter ist billig zu verkaufen. **Domnick & Schäfer** 31 Langgasse 31.

[illegible]

Eine Wiege [illegible] Schw. Meer, Kl. Seegasse 1, parterre.

Sopha, Sophatisch, 3 Spiegel billig zu verk. Schmiedeg. 18, 1.

[illegible]

Leim [illegible]

Komplette Einrichtung [illegible]

Ausziehtisch [illegible]

Eisenbettgestelle [illegible]

Kontoir-Einrichtung [illegible]

Photograph. Apparat [illegible]

Ein Wehl'scher heizbarer Badestuhl [illegible]

Tafelwaage [illegible]

Ein kleiner Herd [illegible]

Kräftige Erdbeerpflanzen [illegible]

Gutes Pferdehäksel [illegible]

Fahrrad [illegible]

Zur Saat 100 Ctr. Probsteier Roggen, [illegible]

Wohnungsgesuche

[illegible]

Zwei leere Zimmer mit Küche [illegible]

Stube und Kabinet [illegible]

Miethsgesuch. Für sofort oder baldigst [illegible]

Zimmergesuche

[illegible]

Schneiderin sucht möbl. Zimmer [illegible]

J. Mann sucht gutmöbl. Zimmer [illegible]

Pensionsgesuch

Pension mit besonderem Zimmer [illegible] (12129

[illegible] **Pension** [illegible] (12145

Div. Miethgesuche

Leeres Zimmer und Cabinet zum Komtoir geeignet, [illegible] (12158

Wohnungen

Innere Stadt

[illegible]

Jopengasse 6 [illegible]

[illegible]

Brodbänkengasse 44, [illegible]

[illegible]

Eine bequeme Parterre-Wohnung [illegible]

[illegible]

3 Zimmer, [illegible]

[illegible]

In meinem Neubau Am Holzraum No. 7, [illegible]

Lastadie 39a, 1 Tr. [illegible]

[illegible]

Hundegasse 97 [illegible]

Kohlenmarkt 35, [illegible] (10736

[illegible]

Schwarzes Meer, Bischofsgasse 7/9, 1, Wohnung, 3 Stuben, Entree, Küche M. 41
2 " " " " 28
nebst Keller, Boden, Waschküch., Trockenboden, Hof, inkl. Wasser, Treppenreinig. u. Beleuchtung. Zu bes. v. 11-3 Uhr. **Radtke.** (11397

Hundegasse 73, eine Wohnung, Stube. Kabin., Küche, Boden, 27 Mk., 2 Tr., an kinderl. Leute zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (11558

Stube, Cabinet, Küche f. 15,50 M. zu verm. Reitergasse 14. (11891

2 Zm., Entr., Küche, Waschk., Zub. z. 1. Okt. zu v. Rammbau 46. (5576b

Mauergang 1 Wohnung f. 22 Mk. monatl. sogleich zu verm. Näh. Junkergasse 5, **Müller.** (11764

Große Gerbergasse 2 Wohnung, 5 Zimmer 2c. zu vm. Zu erfragen Hangeetage. (5412b

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

Johannisgasse 68 ist die 2. und 3. Etage von je 2 Stuben, Küche und Zubehör an ruhige kinderlose Leute zu verm. Näheres parterre. (5504b

Langgarten 102 Wohnung für 500 Mk. 1. Oktober zu vermieth. Näh. i. Laden [v. 9-3 U. Rchm. (5507b

Wohnung, 2 Zimmer, 2 Kab., gr. Entree, Zubehör, billig zu verm. Näheres **Sandgrube 53.** (5481b

Wohnung, 2 Stuben, großes Entree, Zubehör, billig zu verm. Näheres **Sandgrube 53.** (5480b

Wohnungen v. 3 Zimm. u. Zub. Garten 2c. z. verm. **Brabank 20.** Vizewirth **Herrmann,** H. (11888

3 Zimmer nebst Zubehör billig zu vermiethen. (11887 **Gartengasse 5, 1. Tetzlaff.**

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Spt. od. Okt. zu vm. Besicht. 7-12 u. 2-7 U. (10078

Olivaerthor 19, hübsche Wohnung von 3 u. 2 Zimm. und Zubehör billig zu vermiethen. Mix. (5565b

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubh. eine Wohnung 1 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Sperlingsgasse 8/10, 1 Treppe, **Möller.** (5465b

Pt.-Wohn., 2 gr. Zim., Entr., Kch., Hof u. Stall, eig. Th., 30 M. mon. 1. Okt. z. v. Am Stein 16. Näh. Rest.

Im herrschaftl. Hinterhause Altstädt. Graben 11 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Sandgrube 28, 4, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubehör für 28 Mk. monatl. zu vermiethen. Näheres im Friseurladen.

Stube, Kab., h. Küche, sämmtl. Z. 1. Okt. Kl. Schwalbengasse 8. z. v.

Rittergasse 23 Wohnung, Stube, Kab., Entr., Küche, Zubehör, für 23 Mk. Oktober z. v. Näh. 1 Tr.

Karpfenseigen 17-18, 2 Stuben, Zub., 1 Tr., e. kl. Wohn. f. 13 M. Okt. Näh. 1 Tr. r. od. Breitgasse 73, 1.

Bischofsg. 29 ist eine Wohnung, 2 Stub., Küche u. Zub. zu verm.

Hochherrsch. Wohnung Weideng. 48, 8 Zimmer, viel Zub., a. W. Pferdest., z. Okt. ev. **sogleich** zu vm. Näh. Hirschg. 15, 1. (4814b

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Vorstädt. Graben Ecke, 4 Zim., Zubehör 1. u. 3. Et., z. Pensionat g. Preis 750—900 Mk. Näheres Stadtgraben 16, Komt. (11341

Eine nette freundliche **Wohnung.** Küche und drei Zimmer, zu vermieth. Zu erfr. Kalkgasse 2, im Laden. (5575b

Melzergasse 13, 1 Tr., ist eine kleine Vorderstube, passt. zum Komtoir o. Wohnung für 200 Mk. 1. Oktober zu vm. (5559b

Frauengasse 8, 1, 2 gr. h. Zimmer, 2 Kabinets, ohne Küche, a. alleinst. Herrschaft. zu vermieth. (5563b

4. Damm 5, frndl. Wohn., 3. und 4. Etg. zusammenhäng., 3 große Zimmer u. Zub. z. 1. Okt. Preis 500 Mk. Näh. das., 2. Et. (5570b

Schichaugasse 21 Wohnung, Zimmer u. Kabinet, p. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres bei **v. Malotky.** (5419b

Hirschgasse 10 e. Hofw. v. Stube, Kab., h. Kch. z. 1. Okt. zu v. (5441b

Hochherrschaftliche Wohnung 5 gr. Zim., Badestube, reichl. Zubh. p. 1. Okt. cr. zu vm. Preis 1000 Mk. Besicht. v. 11—1 u. v. 4—6 Uhr. Zu erfr. Abegg. 1c, i. Komtoir (5398b

Holzmarkt 5, 2. Et., 4 Zimmer, Entree, Boden, Keller 2c. für 1000 M. vom 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Schmiedeg. 10, 1. (9641

Herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer, reichlicher Zubehör Pfefferstadt 56, 2, zum 1. Okt. ganz oder getheilt zu vermieth. Näh. Hl. Geistgasse 132, 1. (8044

Herrsch. Wohnung 3. Etage, ganz neu renovirt, 7 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Leuchtgas per 1. Oktober cr. **Hundegasse 105** zu vermiethen. Näheres im Komtoir daselbst. (5394b

Helle Wohnung v. 3 Zimmern 2c. Mk. 475, helle Wohnung von 3 Zimm. 2c. Mk. 425 z. Oktbr. zu vm. Näheres Dreherqasse 1. (5460b

Langenmarkt, Hinterh., 2 Tr., Wohnung, 3 Zm., reichl. Zub., Okt. zu verm. Näh. Vorst. Graben 35, 1.

Tischlergasse 30 i. e. freundliche Vorderwohnung zu vermiethen.

Mottlauerg. 15, 1, herrsch. Wohn., 5 Zim., Entree, Gart., Zub., Okt. zu verm. N. daselbst Nr. 14, p., n. h.

Versetzungshalber Holzraum 6, 1, l., Nähe Werft u. Bahnhof, 1. Okt., 3 Zimmer, Cabinet u. Zubehör unter Preis zu verm. Besicht. 12—4 Uhr.

Stube, Küche, Kamm., Boden zu verm. Vorst. Grab. 24, 1, h.

Hirschgasse 5 sind Wohnungen, 2 Zim., Cab., reichl. Zubeh. zu verm. Näh. das. 1 Tr., r. **Stier.**

Im anst. Hause Hint. Adl.-Brh. 2a Vorderw. Stb., Kb., h. gr. K., K., B. a. kl. Fam. z. 1. Okt. zu v. Näh. pt.

Breitgasse 13 ist die 2. Etage zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

Klein Rammbau 4c, 2, Stube, Kabinet, Zubehör zu vermieth.

Heil. Geistgasse 59 ist die 1. Etage zum 1. Oktober zu vm.

Holzgasse 7, pt., Wohn., 4 Zim., Bad. Balkon, Kammer, 725 Mk. zu vrm. Näh. das. i. Laden. (5585b

Eine herrschaftl. Wohnung von 3 Stub. mit Balkon u. Zubeh., sowie 2 kleinere Wohnung. von 2 Stuben u. Zub., Neufahrw., Philippstr. 11, zum 1. Okt. zu vm. N. b. Hrn. **Gruner,** das., 3 Tr. (5608b

7 Zimmer zu Oktober für Mark 1000,— zu vermiethen **Fleischergasse 34, 1.** (12006

Wellengang 5B ist eine freundl. Wohn. an kdrl. Lt. od. einz. Dame zu verm. Mit eigener Thüre.

2 Stub., Laden, Küche, Kell., Hofr., ganz auch geth., ist zu verm. Petersiliengasse 3. Zu erfr. 3 Tr.

2 Stuben, 1 Küche, nur an ruh. Einwohn. zum 1. Okt. für 24 Mk. zu verm. Elisabethkircheng. 6, pt.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern u. Zub. v. 1. Okt. zu verm. Vorst. Graben 31.

Langebrücke 18, ist eine kl. Wohnung, 3 Tr., f. 300 Mk. jährl. a. kdl. Leute zu verm. Näh. unt. im Seilerlad.

2 Zimmer, 2 Kabinets, helle Küche zu vermiethen Hundegasse Nr. 39, 1. Etage.

Kaninchenberg 11, freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. bei Frau **Nehring,** daselbst.

Wohnungen zu vermieth. Sperlingsgasse 3-4.

Jopengasse 17, 1, Wohnung, 3 gr. Zimmer, Nebengl., Küche, Boden, Keller, auch zum Komt. geeignet, zu vermiethen.

Herrsch. Wohn., 2 Zm., Cab., Zub. f. 500 Mk. z. Okt. zu verm. Näh. v. 10-2 Fleischergasse 36, 1, l. (5520b

Kassub. Markt 13, Hof, parterre, gr. Stube, helle Küche, Keller 1. Okt. zu verm. Pr. 15 Mk. mon.

Kleine herrsch. Hochparterre-Wohnung, 2 Zm., g. h. Küche, Kell., B., Trockenbod. Oktober zu vm. Näheres Langgarter Wall 15, 1.

Sandgrube (Heumarkt, an der Promenade) habe eine Wohnung von 5 Zimmern, Bade- u. Mädchenstube u. Zubehör für 1100 Mk. zu vermiethen. Näheres Sandgrube 28, im Friseurladen.

Sandgrube 20a, 2 große Zimmer, Küche, Entree, Keller, Boden zu vermieth. Näh. part.

Tischlergasse 18, 1 Tr. ist eine Stube, Küche, Boden zum 1. Oktober zu vermiethen.

Johannisgasse 49, Pfarrhaus, sind 2 Zimmer mit viel Nebengelaß, 3. Etage, zum 1. Oktob. an ruhige Dame zu vm.

Freundliche Wohnung von St., Kab., Küche, Boden u. Keller 1. Okt. zu verm. Miethe 22,50 M. Näh. v. 10-1 Uhr Dreherg. 19, 2, h.

Petershagen, Breitegasse 2/3, frdl. helle Wohnungen, St., Küche, Zub., zu 14 u. 10 Mk. zu verm.

Mehrere Wohnungen zu vermieth. Kleine Gasse 1a, 2.

Tischlergasse 64, zwei Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden.

Vorst. Grab. 17, Part.-Wohn. mit hell. heizb. Werkst. p. Okt. zu verm.

Langgarten 40, 1, 3 Zimm., 2 Cab., Mädchenstube, Keller, gr. Boden, Stall u. viel Zubehör per 1. Oktober zu verm.

Kl. Bäckergasse 7, e. Wohnung, Stube, Cabin. sogleich zu verm.

Kl. Berggasse, Wohn., Stb., Cab., Zub. z. vm. Näh. Schwz. Meer 16.

Schw. Meer, Wohn., Stb., Küche z. vm. Näh. Petershg. a. d. Rad. 11.

Herrschaftl. Wohnung 3 Zimm., Entree, helle Küche u. Zubeh. z. 1. Okt. d. J. zu verm. Pfefferstadt 59. (5534b

Langgarten 62, 1. Et., bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Boden, Keller, Waschküche 2c., per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Langgarten 58, Lad. (22076

Melzergasse 17, 3 Tr., 2 gr. helle Zm., Küch. u. Bodanth. z. v. (5548b

Kl. Wohn., 1 gr. Z. u. Zub., oh. Kch., 1. Okt. z. v. Am Stein 16. Näh. Rest.

Breitgasse 125, 3 Tr., 2 Zimm., Küche, Zubeh. vom 1. Oktob. zu verm. Näh. im Laden. (5524b

Hochherrsch. Wohnung, 1. Etg., 6-8 Zimmer, sehr reichl. Beigelaß gr. Veranda, Gartenbenutz., Okt. zu verm. Langgarten 33. (10764

Sofort zu beziehen Bleihof 5, Wohnung 13 M. Näh. Dreherg. 17.

Kleine Wohnung für eine Person zu vermiethen Tischlergasse 33, 2.

Stube, Cabinet und Zubehör zu vm. Spendhausneug. 4, 1. **Lemke.**

4. Damm 5, 2. Etage, 6 Zimmer, frdl. Zub. z. 1. Oktbr. zu verm. Näh. daselbst. (5571b

3 St., Küche, Zub. zu verm. Altst. Graben 68, Ecklad. z. erfr. (5545b

Eine frdl. Vorderwohn., 1. Et., 2 Zm., helle Küche, reichl. Zub., 1. Okt. zu verm. Weideng. 25, pt. (5637b

Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zub. zu vm. Breitgasse 71. (5634b

An d. neuen Mottlau 6, vis-à-vis Mattenbuden, 4 Stub. u. 2 Stub., Cabinet zu vm. Näh. das. pt. (5636b

Wohnung, 3 Zimmer, Cab., Küche u. Zubehör Breitgasse 71 zu vermiethen. Besichtigung von 10-12 Uhr. (5633b

Eine kleine Wohnung für 24 Mk. ist an anständige, ruhige Leute zum Oktober zu vermiethen. Zu erfrag. Weißm.-Kirchengasse 1, 1 Treppe, rechts.

Hausthor 3, 1. Etage, Wohnung 2 gr. Stuben, 1 Mittelstube, Zubehör zu verm. Näh. unten bei Herrn **Müller.**

Frauengasse 14, 1 Tr., Wohn., 2 Stuben, Küche, Kell. zu vrm.

Mottlauergasse 13, herrschaftl. Wohnung v. 3 Zimm., Zubehör u. Garten zu vermieth. Näheres parterre rechts. (5619b

Frdl. Wohnung, 4 Zimm., helle Kch., Speisek., Trockb., Mädchst., Waschk., Bod. u. Keller zu vrm. Goldschmiedeg. 34. Näh. im Lad.

Gr. Untergelegh. 2 Zim., Kab. u. gr. Hof n. r. Nebg. pass. f. Bauuntn. z. 1. O. z. v. Weißm.-Kirchg. 3, 1.

Petershag. Promenade 28, 2, l., Wohnung für 23 Mk. zu verm.

Breitgasse 43 Parterregelegh. v. 1. Okt. zu vm. Nh. Ziegengasse 1, pt.

Breitgasse 43, 1. Etg., 4 Zimmer, Entr., Küche u. Zubh. v. Okt. zu vermiethen. Besicht. 11-1 Uhr.

Wohnung v. gleich oder später zu vermieth. Büttelgasse 10/11.

Poggenpfuhl 65 kl. Wohn. (Cab.) mit eis. Ofen zum 1. Sept. zu vm.

Poggenpfuhl 65 ist eine Hofw. f. 12 Mk. zum Oktober zu vrm.

Frdl. Hofwoh., St., Kch., Bod. v. 1. Okt. zu v. Gr. Berggasse 4, 2.

Wohnung v. Stube, Küche, Keller zu verm. Näh. Schießstange 5b, im Komtoir. (12128

Vorst. Graben 27, 1. Etage, Wohnung von 2 Zimmern u. Zub. zu vermiethen. (5617b

Jakobsthor 1, sind Wohnungen von 4, 2 u. 1 Zm. nebst Zub. per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. im Restaur. Besicht. v. 3-6 U. (5639b

Grabengasse 4, Part.-Wohnung 3 Zimmer, Zubeh., 450 M., zu vm.

Stube, Kabinet, Küche, Okt. zu vrm. Tagnetergasse 13, 2.

Wohnung mit Werkstätte für jedes Handwerk passend, zu verm. Tagnetergasse 13, 2 Tr.

Altst. Graben vis-à-vis der Markthalle, herrsch. Wohn. v. 4 Zimm., Entree und Zubehör per 1. Oktober preiswerth zu verm. Näheres 4. Damm 13, Möbelgesch. (12048

Ein großes Vorderzimmer ohne Küche mit Nebengelaß u. Boden zu verm. per 1. Okt. cr. Offerten u. L 349 an die Exped.

Weideng. 51, N. d. Kgl. Gymnas., hochh. Wohnung, 6 Zimm., Erker, Glasver., Küch., Speisek., Badest. Mädchenz., Waschk., Bod., Keller, Trockb., Gartenb., Gas 1. Okt. z. v.

Kl. Wohnung ist f. 9,50 Mk. zum 1. zu vermieth. Jakobsneugasse 13.

Kl. Wohnung z. v. Rammbau 12.

Langgarten 11, im herrsch. Hause, 4. Etage, zwei Stuben, Küche, Entree u. reichl. Zubeh., p. 1. Oktob. zu vm. (5589b

2 große Zimmer, helle Küche, Entree, Zubeh. zu vrm. Wallgasse 22 b. Fr. **Rohde.**

Stb., Kb., Z. Ritterg. 22b. (5603b

Kürschnergasse 1, 1, Wohnung 2 Stub., Kab., Küche u. Zubeh. z. 1. Okt. zu verm. auch z. Komt. pass. Pr. 500 M. Nh. im Schuhwl. (5600b

Sandgrube 37, freundl. **Hofwohnung** v. 2 Zimm. an ruhige Leute sofort zu verm.

Kohlenmarkt 31, 2. Etage, 4 Zimmer per 1. Okt. zu verm. Näh. Laden.

Drehergasse 21, 3, Stube, Küche an ältere Frau billig zu verm.

Brodbänkeng. 22, 1 gr. u. 3 kl. Zim. nebst Zub. z. 1. Okt. zu v. Nh. pt.

Wohn. für 18 Mk. zum 1. Sept. zu verm. Sandgrube 52c. Nh. 1, r.

Part.-Wohnung, 2 Z., 1 Kab., K. Zub., 3 Tr. 2 Z., K., viel Nebengel. z. 1. Okt. zu vm. Hl. Geistg. 59. (5616b

Gr. herrsch. Wohn., Prs. 780 Mk. p. Jahr, Fleischerg. gel., z. 1. Okt. z. verm. Näh. Lastadie 23, 2. (5601b

Wiesengasse 1—2, herrsch. Wohn., 2 Zm., Kab., Entr., Küche, Zubeh. Näh. 1 Tr. r. (5611b

Johannisg. 38 Wohn. $8^{1}/_{2}$-17 M. (5597b

Wohnung v. 3 Zimmern, Zub., 2 Tr., **Breitgasse Nr. 34.** (5592b

Poggenpfuhl 8 Stube, Nebeng., n. d. Hof gelegen, zu vermieth.

Straussgasse 6, p., Wohnung v. 4 Zimmern, Korridor, Mdchst., viel Zubehör, Garten zu verm.

Whn. St., K., B. Jungferng. 5. N. p.

Schilfg. 6, 1, frdl. Wohn., Stb., Cb., hll. K. u. Zub. p. Okt. z. v. Prs. 20 M.

Lastadie 23 Wohn., Stube, Kab., Zub., 1. Okt. zu v. N. 2 Tr. (5602b

5 Stub. n. Zub., 3 Tr., zu vm. Vorstädt. Graben 66, 1. (5605b

Schmiedeg. 27 e. kl. Wohn. für 14 Mk. z. 1. September zu vrm.

7 Zimmer, Bad, neu renovirt, reichlich. Zubehör, für 1500 Mk. zu vermiethen **Brodbänkengasse 14, 2.** (12005

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

2 Stub. m. all. Zub. z. vm. Jäschkenthalerweg 17, bei **Kotzki.** (5498b

2 Zimm., Küche, Souterr. f. M. 270 zu vm. Johannisberg 19. (12008

5-6 Zimmer, Bad, Balk. 2c., f. 900-1000 M. zu vm. N. Johannisberg 19. (12007

Langf., Marienstr. 23, Wohn., 2 Z., reichl. Zub. f. 18 Mk. z. vrm. (5459b

Kleines Haus in Langfuhr, Heiligenbrunnerweg, ganz nahe der Hauptstr., mit Garten u. Obstnutzung, enthalt. 9 Zimmer, z. **Pensionat** geeign., bill. zu v. Näh. Hauptstr. 9. (5399b

Hochherrsch. Wohnung 1. Etage, v. 6 Stb., Mans.-Stb., reichl. Zubeh., Grt. pp. p. 1. Okt. zu vrm. **Langfuhr.** Hauptstraße 12. (11784

Langfuhr, Markt 35, 2. Etage, 4 Zimmer, Mädchenstb., reichl. Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres bei **Fuchs,** daselbst. (4806b

Langfuhr, Hauptstraße 97, Seitengeb. II, lks., eine Wohn. best. aus 3 Zm., Mädchenstube, Küche u. Zubeh. umständeh. zu verm. Preis 410 Mk. pro Jahr. Näheres daselbst. (5483b

Langfuhr, Ulmenweg 13, 3. Etage Entree, 2 Zimm. Küche, Nebenr., Badez. z. 1. 10. z. v. N. d. Frl. **Korsch** (5433b

Langfuhr, Mirchauerweg 80, Wohn. v. St., Kab. z. vm. (5497b

Langfuhr, Brunshöferweg 47, Gartenh., mehr. Wohn., Entree, 3 u. 2 Zm., Kch., Kell. Bod., Waschk., z. 1. 10. z. v. N. d. **Wagner,** Vorderh. (5434b

Langfuhr, Ulmenweg 13, 2 Whn., je Entr., 4 gr. Zimm., Kch., Nebenr. Bade- u. Mdchst., 1. 10. zu verm. N. daselbst **H. Laskowski,** part. (5436b

Langfuhr, Eschenweg 5, 2. Etage, 3 Z., Kch., Nebenr., Boden, Keller, Badeeinricht., 1. 10 zu vermieth. N. daselbst Frl. **Schilling.** (5437b

Langfuhr, Elsenstr. 17, 1. Etage, Entree, 4 Z., Kch., Keller, Nebenräume zum 1. 10. zu vermiethen. Näh. daselbst **Johannzen.** (5438b

3 Wohnungen bestehend aus 2 Stuben Entree Küche und sämmtl. Zubehör für 16 bis 18,50 Mk. zu vm. **Langfuhr, Elsenstraße 19, 1.**

In unserem Neubau **Langfuhr, Brunshöferweg 30/31,** sind zwei Wohnungen von je 4 Zimmern, Bad und reichlich Zubehör zu vermiethen. Näh. das. 2 Tr., rechts, od. bei **Meller & Heyne,** Hundegasse 108. (12017

Langfuhr, Mirchauerweg 80, Wohn. v. 3 Stub. u. 2 Stub., Kab., all. Zub., Wass. i. H., z. vm. (5496b

Langf., Marienstr. 7, p., 3 Zim. 2c. für 300 Mk. zu vermth. (5645b

Schöne Wohnung v. 4 Zim. v. 1. 10. zu verm. Langf., Marienstr. 19, 1, l

Eschenw. 15 s. fr. W. 2 Z. u. 2 Z., K. a. Zbh. a. ruh. anst. E. z. Okt. zu vm.

Langfuhr 110/11, am Markt, ist e. Part.-Wohn., 3 Stub., Zub. u. Eintr. in den Gart., z. Oktober zu vrm. Näh. Heil. Geistg. 35, 1.

Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 12, unmittelbar Nähe des Waldes; ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern u. Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. bei **Adomat.** (12126

Langfuhr, Elsenstraße 13, 1, helle Wohnung an eine anst. Dame z. v.

Langfuhr, Elsenstraße 13, Wohnung, 3 u. 4 Stuben, zu vm.

Langf., Herthastr. 14, 4 Min. v. B. 2 Stb., Zub., Gart. zum 1. Okt.

Hauptstraße 145 Wohnung von 2 Zimmern mit Zub. per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst bei **Emil Below.** (5648b

Neuschottland 19a, billige, frdl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, vorzügl. Boden u. Keller, zum 1. Sept. u. Okt. zu verm. Näheres im Laden. (5228b

Eine Wohnung, St., Kch., Kell. zu verm. Halbe Allee, Bergstr. 20. (5523b

Arbeiterwohnungen Halbe Allee Bergstraße 67 von gleich oder später billig zu verm. Näh. bei Hrn. **Skalski,** Bergstr. 1. (5599b

Halbe Allee, Bergstraße 2 sind Wohnungen zu vermth. (5644b

Stube, Küche 2c., 13 Mk. sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenhof. (5646b

Halbe Allee, Ziegelstr. 5, a. Eg. Lindenstr. 7, Wohn. v. 4 Zim., geschl. Balk., Mädchgel. Miethe inkl. Wasserz. 475 u. 500 M. zu vm. (5618b

Halbe Allee, Lindenstrasse 20, 4 u. 5 Zimm., elektr. Licht, Balkon, Badestube u. Zub. bill. zu verm. **Sennert,** Melzergasse 16, 1 Tr.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrwass., Olivaerstraße 34, 1. Et., Entr., 7 Zm., Küche, Bade- u. Mdchst., Kll., Bd., Stall f. 2 Pferde, Burschg. N. **Dombrowski,** Nr. 33. (5435b

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, 2 St., h. Kch., K. u. B. 15 M., gr. St., gr. h. Küche, K. u. Bod. sow. fr. Roll. 12 M. v. gl. od. sp. z. vm. Näh. i. Lad.

Schidlitz, Weinbergstr. 26, Wohn. v. gl. auch später zu verm. (5590b

Schidlitz, Rothhahngang 5a, b, c s. frdl. Wohn. an ruh. Einw. zu vm. Näh. das. b. Drechsler **Reimann.** (5588b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Zoppoter Chaussee 31, herrsch. Wohnung v. 3 Zimmern u. Zubeh. z. Okt. zu verm. (5373b

Brösen, Villa Eugenia, sind herrschaftliche bequeme Jahres-Wohnungen, auf Wunsch auch möblirt zu verm. Näheres daselbst part. (10620

Oliva, Rosengasse 26, Wohn. von 3 resp. 6 Zim. z. 1. Oktob. oder früher billig zu vermieth. Näheres daselbst part. (5008b

Zoppot, Schulstr. 15, ist e. Winterwohng., best. a. 3 Zimm., Veranda u. Zubeh. per 1. Oktbr. zu verm. (5614b

Auswärtige.

Guteherberge 25 ist eine Wohnung v. 2 Stuben u. Zub. vom 1. Okt. zu verm. (5624b

Zimmer.

2 elegant möbl., bisher stets von höh. Offizier. bewohnte Zimmer, Badestube event. Burschengelaß **Jopengasse 4, 1,** zum 1. Septbr. zu verm. (11920

Mbl. Zim. g. P. Frauengasse 49, 2. (5473b

Frdl. mbl. Vordz. a. e. H. v. gl. o. sp. z. v. Vrst. Grab. 10, Th. H, 1. (5482b

Langfuhr möbl. Zimmer am Walde preisw. zu verm. Mirch. Promenade 6, Grth. (5495b

Möbl. Zimmer sofort od. spät. zu vrm. **Spaete,** Mattenbud. 9. (11554

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Altstädtischer Graben Nr. 69-70, 2 Tr. (5506b

Vorstädtischer Graben 16, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. s. z. v. (11932

Pfefferstadt 76, 4, links, 1 oder 2 möblirte Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (626g

Am Olivaerthor 16, 1. Etage rechts im neuen Gebäude, eine fein möblirte Wohnung, Salon und Schlafzimmer von gleich oder später zu vermieth. auch Burschengelaß. (5537b

Langgarten 107, g. möbl. Zim. z. v. (5554b

Ein groß. leeres Zimm., 1 Tr., zu verm. Tischlergasse 1. (5579b

Kl. Stübch. z. Schlaf. m. gut. Pens. bill. zu v. Hl. Geistg. 36, 2. (5577b

Weideng. 6, 2, r., möbl. Vordz. z. v. (5560b

Gr. l. St. 15 M. z. vm. Häkerg. 21, 1. (5518b

Vorstädt. Graben 25, 3, ist ein fein möbl. Vorderzim., sep. Eingang, an einen Herrn mit auch ohne Pension zu verm. (670g

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (5464b

Paradiesg. 36, gut möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. part. (5540b

Hl. Geistg. 135, 3, eins. mbl. Zim. u. Kab. sep. Eing. m. a. oh. Pens. z. vm. (5521b

Ein kl. Stbch. ist an ein. anst. jg. M. zu verm. Rammbau Nr. 40, 1 Tr.

E. gut möbl. Vorderzimmer sof. zu verm. Reitergasse 10, 1 Tr.

Sandgrube 37, part., fein möbl. Zimmer m. Schreibtisch, separ. Eingang, a. beste Pens., sof. zu vm.

Heilige Geistgasse 60, 1, gut möbl. sep. Zimmer u. Cab., mit a. ohne Pension v. gleich zu verm.

Häkerg. 6, 2, anst. mbl. Zimm. mit sep. Eg. an 1-2 j. Leute bill. zu vm.

Jopengasse 10, 2, möbl. Zimmer an 1—2 Herren sofort zu verm.

Sep. frdl. Zimm. z. 1. September zu vrm. Ankerschmiedegasse 3, 1.

Gut möbl. Zm. nach vorne f. 20 M. v. 1. Sept. z. v. Schmiedegasse 23, 3.

Möbl. Vorderzimm. v. sof. billig zu verm. Schießstange 16, pt., r.

Möbl. Zimm. z. h. Rammbau 45, 1

Langgart. 115, 2, Ecke Schäferei, eine gut möbl. Stube bill. zu vm.

Breitgasse 61, part. möbl. Zimmer mit sep. Eg. mit auch ohne Pension versetzgsh. v. sofort oder 1. Septbr. zu vrm.

Jopengasse 38, 2 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit Klavier, separat, mit oder ohne Pension zu vermiethen.

Fein möblirtes Zimmer mit Schreibsekretär u. sep. Eingang zu verm. Fleischergasse 46, 1, l.

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorst. Grab., 1 od. 2 fein möbl. Zimmer mit eig. Entr. z. 1. Sept. zu verm.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzm. zu vermiethen Breitgasse 57, 2.

Vorstädt. Graben 53, 3, möblirtes Zimm. an 1-2 Hrn. sof. bill. zu vm.

Heil. Geistgasse 109, 1, möblirtes Vorderz. mit Klavier zu verm.

Frauengasse 11, fein möbl. Part.-Zimm. u. Cab., sep., a. W. Brschgl.

2 möblirte Zimmer, mit Blick aufs Meer (auch einz.), Kammer u. Badest., mit Pension sind Pelonken 6. Hof, 5 Min. v. d. Haltest. der Elektr. Bahn, zu vm. und Ende Sept. zu bezieh. (5591b

Heizb. St. zu verm. Katerg. 22, 1.

Poggenpfuhl 71, 2, frdl. möbl. Vorderzimmer per sofort oder 1. September zu vermiethen.

Stadtgraben 17, 1, r., a. Hauptbh. eleg. mbl. Zimmer zu v. (5615b

Gr. gut mbl. Vorderz., sep. Eing. a. 1-2 Hrn. z. v. Hl. Geistgasse 78, 3.

Ein gut mbl. Zimmer zu verm. St. Katharinen-Kirchhof 3.

Saub. Schlafst. z. h. Ochseng. 2, 1.

Gr. gut möbl. Zimm. an 1 o. 2 Hrn. billig zu verm. Tobiasgasse 5, 2.

Ein möbl. Zimmer, ungen., sep., ist zu vrm. Pfaffengasse 8, part.

Ketterhagerg. 6, 1, ist ein möbl. Zimmer, sep. Eingang. zu verm.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vordrz. m. a. o. Pens. zu vm.

Frauengasse 32 gut möblirt. Parterre-Zimmer zu verm.

Heil. Geistg. ist 1 möbl. Vorderz. z. vm. Näh. Goldschmiedeg. 7, Lad.

Langgarten 32, 3 Tr., gut möbl. Zimm., sep. Eing., f. 15 Mk. zu vm.

Frauengasse 22, 3, mbl. Zimmer, sep. Eing., an 1-2 Herren zu vm.

Töpfergasse 12, find fein möblrt. Zimm. u. Cab. z. 1. Sept. zu vm.

Jopengasse 19, 3, ein eleg. möbl. Vorderzimmer an e. Hrn. zu vm.

Mbl. Vorderz. m. Pens. z. 1. Sept. a. Hrn. z. v. Vorst. Graben 44B, pt.

Breitgasse 89, 2, ein schönes Zimm. v. 1. zu verm.

Breitgasse 26, 2 Treppen, ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Heil. Geistg. 31, frndl. möblirtes Vorderz. bill. z. vm. Näh. im Lad.

Kohlenm. 13, 3, g. mbl. frd. Zm. z. v.

Gr. Wollwebergasse 18, 2, möbl. Vorderz. v. gleich zu verm. (5620b

Hl. Geistg. 11, 1, mbl. Zm. sep. Eing. N. Holzm. an 1-2 H. o. D. z. v. (5621b

Leere Stube an kinderl. Leute v. sof. zu vermiethen Fischmarkt 26.

Böttchergasse 3 part. separ. klein mbl. Zimmer billig zu vermieth.

Schmiedegasse 17, 1 Tr., ein gut mbl. Zimm. u. Schlafk. z. v. (5622b

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eg., zu vermth. Schw. Meer 21, 2.

Möbl. Zimm. z. vm. Tobiasg. 11.

Möblirte Zimmer zu verm. Sandgrube 46, hochpart. (5628b

Hundegasse 97, 2, möbl. Zimm. z. v. (5626b

Frdl. hell. möbl. Zim. an Dame od. Herrn zu v. Schmiedeg. 24, 1.

Hundegasse 85 ist ein möbl. Zim. m. bürgerl. Pens., auch auf unbestimmte Zeit v. sofort zu verm.

Töpfergasse 29, pt., f. möbl. Zim., sep., N. Bahnh., a. W. tagew. z. v.

Milchkannengasse 24, 2, 2 gut möbl. heizbare Zimmer zu vrm., auf Wunsch Burscheng.

Mbl. Zim. z. vm. Altes Roß 4, 2.

Schmiedeg. 18, 2, einf. mbl. sep. Vordz. an 2 j. L. für 18 M. M. z. v.

Vorst. Graben 23, 1, ist e. eleg. mbl. Vorderz. sep. u. ung. z. vm.

Gut möbl. Zimm. v. 1. Septb. zu vermth. Brodbänkengasse 11, 1.

Poggenpfuhl 27, 1, frd. fein möbl. Vorderz., sep. z. 1. Sept. b. zu vm.

Laterneng. 3, 1, e. möbl. Zimm., sep. Eing., von sogleich zu verm.

Breitg. 12 möbl. Zimmer zu vm.

Pfefferstadt 12, möbl. Zimm. zu v.

Poggenpfuhl 50, 2 Tr., sep. möbl. Vorderzimm. sofort bill. zu vm.

Gut möbl. Zimm., sep. Eing., bill. zu verm. Holzschneidegasse 5, 1.

Frauengasse 31, 1, ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Kohlenmarkt 35, 3, Salon u. Schlafzimmer zu vm.

Hl. Geistg. 53, hochpt., mbl. Vord.-Zm. m. a. o. Pens. 1. Sept. z. vm. (5638b

Fleischergasse 9, 2 Tr. fein möbl. Zim. u. Kab., sep., z. v.

1. Damm 20, 3. Etg., fein möbl. Vorderzim. mit Kabinet zu vm.

Frauengasse 14, 2 Tr. sep. mbl. Zimmer an 1—2 Hrn. zu verm.

Gr. Gerbergasse 4, 2 ist z. 1. September oder später kl. gut möbl. Zimm. m. sep. Eg. u. v. Pens. zu verm. Preis 45 M.

Johannisg. 68, 2, n. v., ist ein freundl. möbl. Stübchen an e. Hrn. zum 1. Sept. zu verm.

Am Holzmarkt eleg. möbl. Vorderzimm., ganz sep., billig zu verm. Altst. Graben 7—8, 2.

Altst. Graben 67, 1 Tr., rechts, g. möbl. sep. Vorderzimm. zu vm.

Anst. Mädchen f. Schlafstelle bei anst. Wittwe Katergasse Nr. 8.

J. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

Näthlergasse 9 part. findet ein Fräulein gute Schlafstelle.

Ein bis zwei junge Leute finden gutes Logis Tagnetergasse 10.

Junger Mann findet Logis Am Spendhaus 5, 1 Treppe bei F. S.

Logis zu h. St. Kath.-Kirchst. 11, 2.

Sehr anst. jg. Mann find. saub. u. sehr bill. Logis Böttcherg. 21, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Häkergasse 8, 1 Treppe.

Jg. M. f. Logis Fischmarkt 15, 4.

2 anst. junge Leute finden Schlafstelle im möbl. Zimmer mit sep. Eing. Pfefferstadt 38, 4 rechts.

Sb. Logis z. h. Burggrfnstr. 12, 3.

Logis zu hab. Töpferg. 17, 3, r.

Mädch. f. Schlafst. Paradiesg. 18, 2

Jg. Leute finden anständ. Logis Tobiasgasse 1 u. 2, 3 Tr. links.

J. Mann f. Log. Tischlerg. 62, 1 v.

Ein junger Mann findet gutes Logis Schichaugasse 25 b. Kerbst.

Logis m. Bek. z. h. Pfefferst. 56, 3.

Anst. jg. Mann findet saub. Logis Baumgartschegasse 3-4, Hof, 1, r.

Mitbewohnerin kann s. melden Petershag. h. d. Krch. 21, Metzke.

Vorst. Graben 68, 2, l., Mädchen od. Frau als Mitbewohn. gesucht.

Frau o. Mädchen w. als Mitbewohnerin ges. Johannisg. 27, 3.

Pension

Schül., w. d. Conrad. bes. soll., f. g. Pns. Lgf., Johnsth. 9, 1. Piepkorn. (5387b

Im Seebade Zoppot finden alleinst. Damen od. Kinder Pension m. Familienanschluß Nordstraße 3, 2 Treppen. Frau v. Ziegler. 12062

Im klein., recht guten Pensionat für einen Schüler Platz frei. Off. unter L 313 an die Exp.

Dame, Tag ü. n. zuH., find. b. Pens. im eig. Z. Frauengasse 20, unten.

Div. Vermiethung

Parterre-Räume sind Jopeng. 15 zu vm. (5353b

Matzkauschegasse 2 ist ein Laden, sowie Werkstätte für Wurstmacherei zu vermieth. Keller, Kessel, Räucherk. vorhand. Näh. Portechaisenq. 5. (5535b

Groß. Hof, Bleihof 6, am Wasser gelegen, billig zu vermiethen.

Ein Laden nebst Zubehör. Ein Laden, in w. ein Friseurgeschäft mit gut. Erfolg betrieben ist, zu vrm., Alles Näh. daselbst Meierei Schidlitz, Carthäuserstraße 104

Lagerkeller zu vrm. Lastadie 13.

In Langfuhr ist ein zur Bäckerei geeign. **Eckladen** mit reichl. Zubehör, auf Wunsch auch Wohnung v. 2 Zimmern, Bad pp. von sofort zu verm. Off. unter L 153 an d. Exp. (12016

In Bromberg per 1. Oktob. oder später in hochmodernem Neubau, an erster Geschäftslage ein Eckladen mit 2 Schaufenst. u. darunter befindlichen Lagerräumen z. vm. (12032 Swenzitzki, Baumeister daselbst

Ein trockener, gr. Lagerraum zu v. Vorst. Grab. 66, 1. (5606b

Laden mit Wohn. zur Fleischerei oder Häkerei zum 1. Okt. zu verm. Sandgrube 52c. Nh. 1, r.

Parterre-Räume, für Komtoir geeignet, bestehend aus 5 Zimmern, groß. Keller, Stallungen, Remise, sofort preiswerth zu vermiethen Poggenpfuhl 36. (12124

Keller Breitgasse 42 sofort zu vermiethen. Näh. das. 2 Trepp.

Hof mit Einfahrt nebst kl. Wohnung Tischlergasse 44 geleg. passend für Möbel- u. Produktenhändler rc. vom 1. Okt. zu verm. Näh. Breitgasse 107, im Laden.

Eine Tischlerwerkstätte, mit auch ohne Wohnung sof. zu vm. Langfuhr, Kl. Hammerweg 11. (5632b

Sehr flottes **Milch- u. Vorkostgeschäft** zu verm. Off. u. L 357 an d. Exp.

Eine Werkstätte oder Lagerraum, hell, mit Wasserleitung u. Hof, zu verm. Vorstädt. Graben 9, im Schuhmacher-Gewerkshause. Näh. das. b. Kastellan Hrn. Reitz. (12144

2 Zimmer und Entree zu Comtoirzwecken geeignet per 1. Okt. z. vm. Näh. Langg. 33. (12150

Offene Stellen

Männlich.

Cigarrenfabrik sucht für ihre Ia Fabrikate in der Preislage von Mk. 28 bis 100 rührige, eingeführte (12041 **Vertreter** Offerten sub Z 62579b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Suche Vertreter für d. Verkauf mein. ausschließlich aus rein ausländ. Tabaken hergestellt. Fabrikate a. Private. Hohe Provision. C. W. Heine, Cigarrenfab., Wanzleben. (12085

Expedient f. d. Aussch. e. Destillat. p. 1. Okt. ges. Off. m. Zeugnißabsch. u. L 259 an die Exp. d. Bl. (5573b

Agent o. Reisender ges. z. Verk. u. Cigarr. hohe Vergüt. H. Jürgensen & Co., Hamburg. (11914

Schneidergeselle, a. feine Röcke geübt, ges. Brodbänkengasse 31.

Commis aus der Feuerversicherungsbranche per 1. Okt. zu engagir. gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Gehaltsforderung einzusenden an Hermann Dinklage, Danzig. (12098

Ein nüchterner verheirath. Kutscher kann sich melden Langenmarkt 22, 1 Treppe.

Ein Speicheraufseher, nüchtern und zuverlässig, findet dauernde Stellung. Offerten unter L 293 an die Exped. d. Bl.

Friseurgehilfe findet Stellung J. Zielinski, Weidengasse Nr. 7.

Ein junger Mann, der sich zum Kellner eignet, kann sich melden Hundegasse No. 11.

Suche einen unverheir. Diener, d. bei der Kavallerie gedient hat. M. Welz, Heil. Geistgasse 123.

Sonntags-Kassirer können sich melden Nicolaus Pindo Nachf., Holzmarkt 3.

Tüchtige Buchhandlungsreisende können sich melden bei (12122 Franz Brünings Buchhandlung, Hundegasse 41.

Barbiergehilfe findet sofort Stellung bei E. Möwis, Zoppot, Danzigerstraße 48.

Tüchtige Rockschneider f. Zivil sof. gesucht Breitgasse 13.

Ein Tischlergeselle erh. dauernd Beschäftigung Kneipab Nr. 20.

Malergehilfen stellt ein Wilh. Baumann, Goldschmiedeg. 8, 1.

Für ein hiesiges Herren-Garderoben-Geschäft, Lager u. Maaß, wird ein akademisch gebildeter **Zuschneider** per 1. Sept. zu engagiren gesucht. Offert. mit Angabe früh. Thätigk. unt. L 331 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein guter Rockarbeiter kann sich meld. Johannisgasse 48, 3.

Vorzüglicher Erwerbszweig. Lohnendste Kapital-Anlage. Einträgliche Winterbeschäftigung.

Licenznehmer gesucht zur Uebernahme der Fabrikation von Reising's bestbewährten Sattelfalzziegeln aus Cement und Sand (D. R. G. M. 89013) Maschinen D. R. P. 103522. [illegible] Deutschlands. Billigste Preise, coulante Licenzbedingungen. Ia Referenzen. Näheres durch Ludwig Nicol, München 14. (12143

Tüchtige, absolut selbstständige Monteure für elektrische Anlagen können sich melden. (12154 Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Berlin, Ingenieurbureau Danzig, Stadtgraben 12.

Ein tücht. Rasirgehilfe kann am 1. September eintreten A. Rozneski, Friseur, Oliva.

Einen tücht. Stellmachergesellen sucht Richard Grusewski, Stellmachermstr., Carthaus Wpr.

Für mein Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktober d. Js. einen umsichtigen, gewandten **Verkäufer,** der auch polnisch spricht. Gehaltsansprüche m. Zeugnißabschriften und Bild erbeten. **Richd. Glattkowski** Neustadt Westpr.

Zum 1. September suche für meine Bäckerei einen tüchtigen jüngeren (12027 **Gesellen,** welcher selbstständig backen kann u. mit Landbäckerei Bescheid weiß. Die Stelle ist dauernd und kann Reflektirender auch verheirathet sein. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet Aug. Gerdtke, Stutthof, Danziger Niederung.

Sub-Directionen, General-Agenturen, Haupt-Agenturen, sowie Zahlstellen [illegible] Berlin, Neue Königstr. 54. (12146

Buchhalter für [illegible] per 1. Oktober [illegible] Offerten [illegible] unter [illegible] an die Exped.

Geprüfter Heizer für Lokomobile [illegible] Feuerung verlangt Kröplgans, An der Rothen Brücke 4.

Tischlergesellen finden Beschäftigung [illegible]

Ein Tischlergeselle [illegible]

Kassirer mit kleiner Kaution gesucht [illegible]

Sauberer Rockarbeiter [illegible]

Malergehilfen [illegible] A. Grübe, [illegible]

Erfahrener Kaufmann, aus der Kolonialwaarenbranche, en gros bevorzugt, [illegible] Kontrolle zum 1. September oder später gesucht. [illegible] Herrmann Thomas, Thorn, Honigkuchenfabrik.

1 Barbiergehilfe [illegible] Grossmann, [illegible]

Schuhmachergeselle [illegible]

Kassirer verheirathet, nüchtern u. fleißig, der kleine Kaution stellen kann, wird zu engagiren gesucht. Meld. Abends 7—8 Uhr. (12125 **Berthold Feder,** Brodbänkengasse 44, 1.

Ich suche für meine Mühle bei [illegible] **Müllergesellen** (alleinig), der speziell die Weizenmüllerei [illegible]

[illegible]

Tüchtige Malergehilfen werden sofort eingestellt. [illegible] Carthaus Wpr. (12147

Nebenverdienst suchen Herren u. Damen jed. Stand. [illegible] L. Biebhorst, Delmenhorst.

[illegible]

Lehrling [illegible]

[illegible]

Weiblich.

Erzieherinnen, Bonnen, Stützen der Hausfrau, Wirthschafterinnen rc. wie überhaupt besseres weibliches Personal sucht stets [illegible] Deutsche Frauenstütze, Köpenick-Berlin. (11084m

Stubenmädchen, im Nähen geübt, mit guten Zeugn. sucht (11287 Frau v. Kries, Langfuhr, Jäschkenthalerweg 27.

[illegible]

Tüchtige Buchhalterin [illegible]

[illegible]

Lehrfräulein-Gesuch. [illegible] **Dominick & Schäfer,** 31 Langgasse 31.

[illegible]

Kassirerin [illegible]

Wirthin [illegible]

[illegible] B. Legrand Nachf., 1. Damm 10.

Fräulein zur Hilfe am Buffet gesucht Restaur. Panschke, Jopeng. 24.

Suche perfekte Köchinnen, bed. Stubenmdch., sb. Mädch. f. Alles, d. koch. k., jüng. Kinderfrau, Kindermädchen für vorz. Stell. b. hoh. Lohn. F. Marx, Jopengasse Nr. 62, Stellenverm.

Verkäuferin f. Konditorei u. Bäckerei, erf. Landwirth. a. für selbstständ. Stellen, Kochmams. sucht F. Marx, Jopeng. 62, Stellv.

Aufwartem. f. d. Nachm. ges. vom 1. Sept. Kirchenstr. 4, 2. (12155

Ein Lehrfräulein für mein Schuhwaaren-Geschäft gesucht. **S. Loewenstein,** Langfuhr, Hauptstraße 117.

2 Frauen zum Kaffeeaustragen für Sonnabend Vorm. gesucht. Kaffeeküche der städt. Markthalle.

Suche ein Ladenmädchen für ein Schankgeschäft v. 1. Sept., eine Kaffeemamsell, sowie Stuben- u. Kindermädchen A. Weinacht, Stellenverm., Hl. Geistgasse 103.

Suche eine perfekte Köchin, die gz. selbständ. wirthsch. kann, ein bed. Stubenmädch. für bess. Haus u. e. ord. Dienstmädch. f. 2 kdl. Herrsch. Weinacht, St.-V., Hl. Geistg. 103.

Kassirerin, zuverlässig und tüchtig, sof. ges. **Blumenthal & Co.,** Breitgasse 117. (12135

Junge Damen, welche die feine und moderne Damenschneiderei gut und praktisch erlernen wollen, können sich mld. Hundegasse 113, 2 Tr. (5627b

Eine **Frau** zum **Flaschenspülen** wird sofort eingestellt Altst. Graben 46, Selter-Fabrik.

Eine evang. Stütze für ältere Herrsch., Gehalt mon. 15—20 M. erfahr. Landwirthinnen für gr. Güter ohne Außenwirthschaft, Stubenmädch., die schon in bess. Haushaltung. gedient, sow. auch perf. Köchinnen für größere u. kleinere Offiziersfam., sehr ordl. Hausmädch., die kochen könn. bei recht hoh. Gehalt u. ein nicht zu jg. Kindermädch. ges. M. Wodzack Stellenv., Vorst. Graben 63, 1.

Eine erfahrene **Wirthschafterin** resp. **Stütze** für e. gräflich. Haus (fremde Herrsch.) nach Langfuhr sucht Fr. **Maria Wodzack,** Stell.-Verm., Vorst. Graben 63, 1.

Tüchtige Buchhalterin, welche selbstständig korrespond., wird per sofort zu engag. gesucht Offerten unter L 348 an die Exp.

Saub. Aufwärterin kann sich melden Altstädt. Graben 84, 1.

Für Komtoir und Lager ein **junges Mädchen** mit flotter Handschrift, der poln. Sprache mächtig, gesucht. (12132 M. Ruhmann, Krotoschin, Kolonialwaaren, Kaffee-Röst.

1 Aufwärterin mit Zeugn. kann sich meld. Hundegasse 85, im Rest.

Geübte Schneiderin fürs Haus gesucht. Uhn, Altstädt. Graben 44.

Mdch. f. d. gz. T. m. s. Faueng. 22, 3.

Suche zur Aushilfe für Sept. eine tüchtige (12120 **Verkäuferin,** welche mit der Putzbranche vertraut sein muß. **Adolph Hoffmann,** Gr. Wollwebergasse 11.

Mamsells für Danzig und außerhalb sofort bei hohem Gehalt gesucht. Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Suche für herrschaftl. Häuser tüchtige Köchinnen, Stuben- und jüngere Hausmädchen, Kindergärtnerin., Buffetfrl. bei sehr hoh. Gehalt. Frau Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1 Treppe.

Anst. Dienstm. m. gut. Zgn. find. bei hoh. Lohn Stell. vom 1. Sept. Dominikswall 7, 2 Tr., rechts.

Ein anst. Dienstmädch., d. vollst. jüdisch kochen kann, z. 1. Okt. ges. Off. u. L 353 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Wäscheschneid., m. Zuschn. all. Wäscheart. vertr., d. a. Arbtsst. beauff. k., ges. Off. u. L 345. (5629b

Langf., Parkweg 3 w. sb. Reinm.-Frau m. g. Empf. gesucht. (5593b

Ord. Mädchen m. g. Zgn. find. e. leichten Dienst bei 2 Damen. Offerten unt. L 317 an die Exp.

Suche ein redegewandtes anst. tüchtiges Fräulein für mein Komtoir Hardegen Nachf., Heil. Geistgasse 100.

Suche Verkäuferin f. Konfit. und Fleischerei f. ausw. Köchinnen, Nähterin, gewandte Stubenmädchen für Stadt und Güter, Kindergärtnerin f. hier und Polen, tücht. Mädchen für Alles f. Langf. u. Danzig Hardegen Nachf., Hl. Geistgasse 100.

Z. sof. u. 2. Okt. suche b. höchst. Lohn u. fr. Reise Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, für Danz., Köch., Stub.-, Café- und Hausmädch. H. Glatzhöfer, Breitg. 37, Ges.-B.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, solid und nicht zu anspruchsvoll, suche zum 1. Oktober als (12133 **Verkäuferin** in der Bahnhofswirthsch. Marienwerder. Meldungen mit Gehaltsanspr. sind zu richten an Frau Anna Graustein.

J. Schneiderin, auf Hrn.-Stoff-Jaqu. geübt, k. sich für dauernde Beschäft. meld. Tischlerg. 42, 1, h.

Dienstmädchen sofort gesucht Sperlingsgasse 18/19, 2. (5475b

Ein kräftiges Hausmädchen, 25 Jahre, mit guten Zeugnissen gesucht Scheibenrittergasse 9, Ld.

Mädchen z. Bücheraustragen gesucht Am Spendhaus 2.

Ord. Hausmädchen mit g. Zgn. findet gute Stellung 1. Okt. ev. 1. Sept. Weidengasse 25, part.

Gesucht zum 1. Oktober eine **Kindergärtnerin** oder verständ. Kindermädchen welch. a. Hausarbeit übernimmt. Schriftl. Offerten mit Zeugnißabschriften zu richten an Frau Rechtsanwalt Wessel, Zoppot, Wilhelmstraße Nr. 32.

Suche Landwirthin, Stütz., Köch., Haus-, Stub.- u. b. Kindermädch. Elise Mohr, Goldschmiedgasse 16, Ecke Heil. Geistgasse, Stellenv.

Stellengesuche

Stellen-Vermittelung des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe. Den Herren Prinzipalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittelung in empfehlende Erinnerung u. bitten, uns die eingetretenen Vakanzen zur Besetzung aufzugeben. Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Jopengasse 65, von 1 bis 3 Uhr. 10425) **Der Vorstand.**

Männlich.

Jg. Mann, im Bes. d. Einj.-Zgn. (Realsch.), stenographiekund., s. in e. Engros- od. Exporth. (Komt. u. Lager) Stellung als Lehrling. Off. u. 11843 an d. Exp. d. Bl. (11843

Ein verheiratheter, tüchtiger **Inspektor,** in mittl. Jahr. d. polnisch. Sprache mächtig, mit gut. Zugn. verseh., sucht zum 1. Oktober Stellung. Offerten unt. L 307 an die Exp.

Zahntechniker, welcher operativ in Kautschuk-Kronenbrückenarb. perf. ist, sucht in Danzig auf 2 od. 3 Mon. Stell. Offerten unt. L 332 an die Exp.

Hausdiener und Kutscher, darunter gediente Kavalleristen, mit vorzügl. Zeugniss., empfiehlt H. Glatzhöfer, Breitg. 37, G.-Vm.

Weiblich.

Anständiges Mädchen mit guter Empfehlung sucht zum 1. Oktbr. Stellung als Stütze. Off. mit Gehaltsangabe unter M H 100 postlag. Zoppot. (5347b

Junge Beamtenwittwe mit kl. Pension sucht Beschäftigung eventl. Bäckerei-Filiale. Offert. unter L 29 an die Exp. (5383b

Zwei hübsche junge, nicht hiesige Mädchen, suchen mögl. zusamm. Stellung als Buffetfräulein in Danzig ohne Station. Gefl. Off. m. Gehaltsang. unt. L 176. (5502b

Eine anständige junge **Frau** sucht p. 1. Sept. Aufwartestelle Petersiliengasse Nr. 10, 1. (672g

1 ordtl. Mädchen bitt. um eine Aufwartest. Kl. Oelmühleng. 1.

Jung. Mädch. sucht mehr. Stund. tägl. Beschäft. bei einer Modistin. Off. unter L 316 an die Exp.

Mädchen v. Lande bitt. um e. St. f. d. ganz. Tag Nonnenhof 11, 1 Tr.

J. Mdch. b. u. e. St. f. d. g. Tag, z. erf. Langgarten 27, Th. 10. Daselbst wird auch Wäsche z. Wasch. angen.

Eine junge Wittwe sucht Aufwartestelle Kökschegasse 2, 2 Tr.

Mdch. sucht St. z. Mittagtragen. Zu erfr. Häkergasse 45, Keller.

J. Mdch. sucht Stelle a. Gesellsch. o. Wirthschaft. b. e. alten Dame. Offerten u. L 311 an die Exped.

Ord. Mädchen für Danzig zu erfragen Brunshöferweg 35, prt.

Zum 2. Okt. empf. tücht. Dienstmädch. f. A. Schautage Dienstag und Donnerstag von 4—8 Uhr. H. Glatzhöfer, Breitgasse 37.

1 kräft. Frau s. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Altst. Grab. 93, Hof, l.

Empfehle den sehr geehrten Herrschaften Personal mit sehr guten Zeugn. B. Legrand Nachf., 1. Damm 10.

Jg. Mädchen bittet u. Stelle f. d. g. Tag Gr. Mühlengasse 10, Hof.

Ordtl. Mädch. bitt. u. Aufwartest. f. d. Vor- u. Nachm. oder ganzen Tag Reitergasse 6, Thüre 10 a.

Empfehle Verkäuferinnen für Fleisch- und Wurstw., Mamsell, 60-70 Mk., selbstständ. Wirthin, Stubenmädch., Köchinn. u. Hausmädch., d. koch. könn. Frau Lina Rehfuss, Stellvm., 1. Damm 11.

Junges Mädchen sucht Stellung in Bäckerei oder Konditorei. Näheres Brandgasse 4, 2 Tr.

Alleinst. Frau, Anf. 30er, wünscht bei e. einz. Herrn die Wirthschaft zu führen. Offerten unter L 328.

Empfehle Stützen, Stubenmdch., M. f. Alles, Kindermädchen, Kinderfrauen, Mädchen für Bäckereien mit nur guten Zeugnissen. Frau Martha Haack, Heil. Geistgasse 37.

Eine junge Dame, 10 Jahre in einem Gesch. thät. gew., sucht Stell. in e. bess. Gesch., gleichv. w. Branche. Off. u. L 334 an d. Exp. d. Blatt.

Empfehle Köchin, Haushälterin, Stuben-, Kinder- und Hausmädchen, sämmtlich mit guten Büchern zum 2. Oktob. Frau S. Noitzke, Langfuhr, Mirchauerweg 2, Gesindebureau.

Näht. w. Besch. Paradiesg. 33, 2.

Eine Nähterin die auch schneid. sucht Beschäftigung Bartholomäikirchengasse Nr. 30, 1 Tr.

Empf. e. einf. Bäckermeisterstocht a. Lehrling f. Bäckerei, ohne Geh., A. Weinacht, St.-V., Hl. Gstg. 103.

Empfehle perf. herrschaftl. Köchinnen, bed. Stubenmädchen, saub. Hausmädchen, jüng. Mädch. f. Alles u. Kinderm., vrz. Kinderfrauen, Kinderfrl., tücht. Stütz., Kochmams., Landwirth., Verkäuf. F. Marx, Jopeng. 62, Stellenv.

Für Langfuhr empfehle tücht. Mädch. f. Alles, d. koch. k., f. Dzg., Köch., Stbm. F. Marx, Jopeng. 62, Stellv.

Ein junges anständ. Mädchen sucht Stellung zur Erlernung des Fleisch- und Wurstwaarengeschäftes. Gefl. Offerten unter M. G. 100 postl. Elbing. (12137

Empf. Kindrfrl., Stütz., Ladnfrl. j. Br., Köchin, Haus-, Stubnmdch. von gl. u. zum Quartalswechsel Elise Mohr, Goldschmiedgasse 16, Ecke Heil. Geistgasse, St.-Verm.

Aelt. Mädchen mit g. Zgn. b. um e. Stelle f. die Morgenst. od. Vorm. Off. u. L 351 in der Exp. d. Bl.

Nähterin, die sauber ausbessert und etwas schneidert, bittet um Beschäftigung Tobiasgasse 11, pt.

Sehr ord. ält. Mädch. (Köch.) s. b. z. 1. Okt. Vertr.-St. Vrst. Grab. 63, 1.

Aufwärterin b. mit Wasch. u. Rm. besch. zu w. Gr. Allee, Bergstr. 27, 2

Ordentl. Aufwärterin sucht eine Vormittagsstelle Brodbänkengasse 20, Eg. Gr. Hosennäherg.

Anst. Mädch. w. e. Aufwst. f. d. g. Tag od. D. Brabank 12, H. 3. Th.

Ordtl. Frau b. um e. St. z. Wasch. u. Reinm. Dreherg. 17, 1 Tr.

Unterricht

Malunterricht für Anfänger u. Vorgebildete, — Damen-Zirkel. — Herstellung von Portraits jeden Genres, sowie sämmtl. künstlerische Facharbeiten. **Reinhold Bahl,** akad. geb. Maler, (11757 Kaninchenberg 13b, 1. Atelier. Sprechstunden 11-12 Uhr Vorm.

Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut von **W. Pelny,** Bücher-Rev. u. Handelslehrer, 123 Breitgasse 123. Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in folgenden kaufmännischen Lehrzweigen: **Buchführung** einfache u. doppelte einschließlich Korrespondenz, Wechsel- und Handelskunde, Komtoirarbeiten, Rechnen. (11077 **Schreibmaschinen** auf div. gebräuchl. Systemen. **Stenographie** bestes System. Freie Wahl einzel. Lehrfächer. Für Damen Separat-Kurse.

Gründlichen Violinunterricht erth. R. Lehmann, Fleischrg. 37, 2.

Kursus f. Damenschneid.! Junge Mädch. k. d. Damenschneid. grdl. erlern.; tägl. 2 Std. Zeichnen u. Zuschneide-Unterr. Anmeld. erb. in mein. Atelier. Clara Wentzel, Modistin, Heil. Geistgasse 5, 2 Tr.

English. Agnes S. Wood, Hundegasse 21, 2. (5586b

Wer erth. Unterricht in doppelt. Buchführ.? Off. u. L 352 a. d. Exp.

Capitalien.

Mark 20 000 Hypothekenkapital hinter Bank u. auf Danziger Grundstück, 5% Zinsen, sofort resp. 1. Okt. ges. Off. unt. L 100 an d. Exp. (5440b

Geld in jeder Höhe und zu jedem Zweck, diskret u. schnell erhältlich. Pass. Angeb. sof. d. d. Firma Kortenhoff & Renter, Elberfeld. (11604

Geldsuchende! wenden sich vertrauensvoll an O. H. Bauer & Co., Stettin, Rosengrt. 68 69. Kein Vermittl. Rückport. (5123b

18000 M. z. 1. St., a. geth., v. Slbstd. zu vergeb. Off. u. L 319 a. d. Exp.

9000 Mk. suche zur 1. Stelle auf ein 2. Grundstück in Ohra. Offerten unt. L 292 an die Exp.

1000 Mk. auf sich. Hypoth. ges. Offerten unt. L 269 an die Exp.

Hypothek, 18 000 M., 4½%, 1. Stelle, auf Grundstück Zoppot, Hauptstr., wegen Erbschaftsregulirung sofort zu zediren. Näher. bei A. Borchert, Sandgrube 52 b.

Für mein neuerb. Wohnhaus in Danzig am Jakobsthor-Park suche ich hint. 1. St. von 80 000 M. Bankgeld **20 000 bis 30 000 Mark,** 2. Stelle, Privatgeld. Offerten unter 12109 an die Exped. (12109

15—16000 Mk. zur 1. St. Vorstadt ges., Miethe 1380 Mk. **4000 Mk.** z. 2. St. Vorst. ges. Miethe 2346 M. 1. St. 20000 Mk. Offerten unt. L 280 an die Exp.

Wer borgt e. gut angest. Beamten 150-200 Mk. geg. g. Zins. u. mon. Abz. Off. unt. L 302 an die Exp.

Habe 50—60000 Mk. zur 1. Stelle ohne Agenten sofort zu vergeb. Offerten u. L 321 an die Exped.

Mark 30—40 000 zur 2. sehr sicheren St. zu vergeb. Offerten u. L 322 an die Exped.

60000—100000 Mark Baugeld zu Mittel- u. kl. Wohn. Nähe Art.-Werkst., h. Restkaufg. ges. Off. u. L 329 a. d. Exp. (12115

Bank-Hypotheken zu günstigen Bedingungen, auch für Langfuhr, beschafft **John Philipp,** (11655 Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14. Telephon 919.

Wer leiht einem Herrn auf eine Lebensversicherung 300 Mark auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen. Offerten u. L 359 an die Exped.

G. Verpf. e. sicheren Hypothek u. hohe Zinsen w. 1-2000 Mk. ges. Offerten u. L 347 an die Exped.

Wer kauft e. sichere Hypothek? Offerten u. L 346 an die Exped.

Wer leiht 100 Mk. gegen hohe Zinsen und Sicherheit. Offerten unt. L 336 an die Exp.

Kaufe 4-16 000 Mk. sich. Hypothek m. Damno. Ag. vb. Offerten unt. L 356 an die Exp.

Offerire mehrere **Hypotheken mit Damno,** jedoch nur für Selbstkäufer **Ernst Mueck,** Danzig, Gr. Krämergasse 1, 1.

Zur Ablösung sicherer 2. Hypothek hint. Landschaft, innerhalb ⅔ der Taxe, werden 7000 Mk. z. 1. Oktob. ges. Off. unt. 12139 an d. Exp. (12139

Suche 3000 Mark zur 3. sehr sich. Stelle auf mein g. verz. Grundst. in Neufahrwasser Offerten unt. L 298 an die Exp.

85000 Mark erststell., evtl. nach Vorort, auch geth., zu verg. Offerten u. L 320 an die Exped.

10 000 Mark werden sogleich zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück bei Danzig zu 4½% gesucht. Off. unt. L 301 an d. Exp. (5609b

20 000 Mark suche zur ersten Stelle à 4½%. Offerten unt. L 324 an die Exped. d. Bl.

Ein grösseres Kapital ist getheilt ohne Agenten zur 1. oder 2. Stelle zu vergeben. Offerten unt. L 325 an die Exp.

40 000 Mark hinter 60000 Mk. Bankgeld auf ein Hotelgrundstück 1. Jan. 1903 gesucht. Feuerverf. 130000 Mk. Off. u. L 290 an die Exped. (5598b

80 000 Mark zur 1. Stelle, auch getheilt, will ich vergeben. Off. unt. L 354 an d. Exp. (12138

Wer leiht 50 Mk., g. Zins., 14-täg. Abzahl. Off. unt. L 337 a. d. Exp.

Kaufe zweitstellige städtische Hypotheken. Agenten verb. Offerten u. L 323 an die Exped.

Verloren und Gefunden

Silb. Rem.-Uhr verl. v. Westerpl. b. z. Bahnh. Abzg. Schich.-Col. 10.

E. silb. Damenuhr m. kurz. Kette a. d. W. Fraueng. Viktoriasch. vrl. Geg. Bel. abzg. Fraueng. 13, 1.

1 Post-Quittungsbuch verloren. Abzugeben bei J. Kuptz, Paradiesgasse, Ecke Baumgartscheg.

Armband, schwarz mit Gold, ist Sonntag entweder in Abtheil. 2. Kl. n. Neufahrwasser od. i. Kurgarten Westerplatte verl. Gute Belohn. b. d. Ueberbr. Pfefferstadt 76, 2, l.

Schürze gef. Bersch, Sch.-Kol. 1.

W. kl. Hund vrl. Breitg. 56, Mohr.

Hausthür-Gitter abhanden gekommen. Geg. Bel. abzg. Straußgasse 6, part. r.

Am 24. d. M. auf d. Westerpl. eine silb. Damenuhr gef. Abzuholen Neufahrw., Philippst. 11, 1. (12156

Gesindebuch, Elisab. Klomhaus, vrl. Abzg. Schtdl., Mittelstr. 3, pt.

Ein kl. brauner Hund mit weiß. Vorderpfot. hat sich in Langfuhr verlauf. Geg. Belohn. abzugeben Hauptstraße Nr. 135.

1 schwseid. Halsrüsche m. lg. End. Sonnt. a. d. Westerpl. verl. Geg. Bel. abzug. Gr. Hosennäherg. 5.

Vermischte Anzeig

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Wittwe 26 u. jg. D. 19 J. w. die Bek. bess. Hrn. zw. Heirath. Off. bis 1. Sept. unt. L 304 a. d. Exp.

Ein kathol. Kind wird in gute Pflege genommen Langfuhr, Eichenweg 12. F. Beringer.

Ein hübscher Junge von ca. 7 Mon. für eigen abzug. Zu erfr. Neuschottland 21. (5604b

Leib-, Plättwäsche w. f. gewasch., Monatsw. ang. Tagneterg. 10, pt.

Nähter. d. auch schneid. b. Beschäft. in bess. Häus. Drehergasse 22, 1.

Als perf. Damenschneiderin empf. sich Clara Schulz, Modistin a. Warschau, 1. Damm 16. (5595b

Ein evangel. Kind wird in gute Pflege gen. Drehergasse 20, pt.

Knab.-Anz. w. v. alt. Hrnkld., auch neu, saub. angef. Poggenpf. 82, 3.

Näht., die a. schneid., s. Besch. in u. auß. d. Hause Johannisg. 21, pt.

Monogr. in Wäsche w. s. u. billig gestickt Tobiasgasse 4, parterre.

Eine Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause Tobiasgasse Nr. 19, 2 Treppen.

Malerarb. werden bill. ausgef. Preuss, Johannisgasse 8, part.

Malerarb. fert. saub. gut zu sol. Preis. Best Schw. Meer 25, H., 1. eb

Möbel w. g. aufpl. u. rep., Stühle eingefl. Paradiesg. 3, Hof, Th. 9.

2/10 **Passepartout, Balkon,** abzugeben. Off. u. L 338 a. d. Exp.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich Habermann, Hl. Geistgasse 49, p.

Tr. Hund z. vrsch. Johnisg. 16, 3.

Katze zu verschenken Töpferg. 9.

Eugen Bieber, Uhrmacher, jetzt Goldschmiedegasse 28. (5488b

Hilfe *g. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestraße 33 (12088

Die Lehren des Boerenkrieges.

Im Augusthefte der Deutschen Revue erörtert der kommandirende General Frhr. v. d. Goltz die wichtige Frage, was wir aus dem Boerenkriege lernen können. Auf rein militärischem Gebiete ergiebt sich ihm die heilsame Lehre, so fassen die „Neuen Militärischen Blätter" seine Ausführungen zusammen, daß die Zahl im Kriege nicht von so unbedingt entscheidender Bedeutung ist, wie man es grade in neuerer Zeit vielfach betrachtet hat. Namentlich die große Ueberlegenheit der Engländer an Artillerie erwies sich in allen größeren Kämpfen wenig wirksam. v. d. Goltz folgert hieraus und aus der Wirkung einzelner, geschickt aufgestellter Boerengeschütze, daß die Gefahr, die in zu enger Aufstellung liegt, erheblich gewachsen ist und daß die Vermehrung der Stückzahl anfängt, wirkungslos zu werden, wenn nicht zugleich der Raum wächst, in dem sie Verwendung finden kann. Der Kampf der Infanterie gegen Infanterie hat von neuem gezeigt, wie stark die Vertheidigung gegenüber einem ausschließlich frontalen Angriff ist und wieviel ein unerschrockener Vertheidiger in der Besetzung ausgedehnter Stellungen mit geringen Kräften sich herausnehmen darf, wenn er seiner Flanken sicher bleibt. Ferner ist in Transvaal auf das drastischste zutage getreten, daß unter dem Geschoßregen moderner Waffen über offenes Gelände schutzlos vorzugehen bei aller Bravour ungeheuer schwer ist. Die Anwendung berittener Infanterie kann auch in europäischen Kriegen gelegentlich mit Vortheil stattfinden, wo es sich um Störung des Nachschubs und Beunruhigung der Besatzungen auf den Etappenlinien handelt.

Lassen sich somit aus dem Boerenkriege Lehren auch für den europäischen Soldaten ziehen, so liegt doch das Wichtigste, was wir aus ihm lernen können und sollten, auf anderem Gebiete. Glühende, selbstbewußte Vaterlandsliebe hat die Boeren überhaupt befähigt, den Kampf für ihre Freiheit gegen die ungeheure Uebermacht aufzunehmen. In vollem Bewußtsein dessen, was man aufs Spiel setzte, wurde der Entschluß zum Kriege gefaßt. Welche Stärke die Boeren dabei in ihrem Gottvertrauen fanden, ist bekannt. Dem lebenden Geschlechte in Europa muß dieser unwiderlegliche Beweis von der realen Bedeutung idealer Güter, wie Glaube, Vaterland und Freiheit, zu Nutz und Frommen dienen. Nicht minder sichtbar ist der Werth einer einfachen, harten Lebensweise geworden; nur durch eine solche Schule können Männer erzogen werden, die einen Verzweiflungskampf jahrelang fortsetzen. Die Rückkehr zu einem primitiven Kulturzustande, nur um kriegerisch tüchtiger zu werden, ist freilich nicht möglich. Nöthig aber ist es, dem verweichlichenden Einfluß unserer höheren Gesittung mit sicherem Bewußtsein des Zweckes entgegenzuarbeiten. In der gesammten Erziehung unserer männlichen Jugend soll sich das ausprägen, zumal im Dienste des Heeres. Die Fürsorge um das Wohlergehen und die Bequemlichkeit des Soldaten hat immer dort ihre Grenze zu finden, wo man sich sagen muß, daß ein Mehr im Feldleben sich nicht verwirklichen läßt. Vor allen Dingen dürfen die großen Anstrengungen nicht fehlen, die die Kräfte stählen und das Herz des Anfängers härten. Nie sollte die Scheu vor Verantwortung dazu führen, daß nothwendige Uebungen unterbleiben, weil sie gefährlich für die Betheiligten sind. Nur die allgemeine Befolgung solcher Grundsätze vermag die hinreichende Anzahl an starken Charakteren heranzubilden, deren wir in einem künftigen Kriege bedürfen, wenn es uns nicht an tüchtigen Führern mangeln soll. In unserer Jugend liegt heute ein frischer Zug, der sie den Körper nicht über dem Bücherstudium vernachlässigen läßt; aber auffallender- und bedauerlicherweise hört der Deutsche im allgemeinen viel zu früh mit der Pflege der körperlichen Ausbildung auf. Rüstigkeit und Lust am Sport, selbst der Wagemuth im Alter sind aber für uns von höchster Bedeutung, weil sich ausnahmslos an der Spitze unserer Truppen Befehlshaber stehen werden, die eine ansehnliche Zahl von Jahresringen angesetzt haben.

v. d. Goltz lernt lieber von den Boeren als von den Engländern. Es wäre aber mit Recht sehr thöricht, wenn man nicht untersuchen wollte, welchen Eigenschaften diese den schließlichen Erfolg verdanken. Da steht an erster Stelle eine entschlossene, auf große positive Ziele gerichtete Politik, die sich nicht am Lobe und der Erhaltung des status quo genügen läßt. Die leitenden Staatsmänner Englands haben den richtigen Moment zum Handeln erfaßt. Der amerikanisch-spanische Krieg wurde von ihnen klug benutzt, um eine Störung der Kreise Englands von jener Seite her auszuschließen. Die Kriegsschen des festländischen Europa, in dem die großen Mächte durch gegenseitiges Mißtrauen sich die Wage halten, lag klar vor ihren Augen; von Rußland war wegen der Friedenskonferenz seines Herrschers nichts zu fürchten. Ein solcher Augenblick wäre in einem Jahrhundert vielleicht nicht wieder gekommen, und Chamberlain hat ihn nicht nur erkannt, sondern auch rücksichtslos benutzt. Das war moralisch nicht schön, aber staatsmännisch folgerichtig. Die englischen Minister sind ferner fest geblieben, als der erhoffte leichte Sieg ausblieb. Das war ihr Verdienst. Verdienst des englischen Volkes war es, daß es sich in dem großen Kampfe trotz der Mängel des Heerwesens und seiner Führung doch einmüthig hinter die Regierung stellte. Dieser Patriotismus kann uns nicht minder zum Vorbild dienen als die männlichen und soldatischen Tugenden der Boeren.

Wenn diese ungeachtet aller Tüchtigkeit vor dem Untergange nicht bewahrt blieben, so trägt die Hauptschuld daran der Umstand, daß ihre gesammte Kampfmethode allein auf die Vertheidigung berechnet war. Es fehlte das positive Ziel, die Vertreibung der englischen Herrschaft aus Südafrika. „Mit Bestimmtheit ins Auge gefaßt", meint v. d. Goltz, „hätte dies Ziel sie auch zu rechtzeitiger militärischer Offensive geführt, in der das Geheimniß des Sieges im großen liegt."

Die geknechteten Polen.

Man schreibt uns:

Eine Mittheilung vom 19. August, unter dieser Ueberschrift, nannte die Polen unzufrieden, begehrlich und revolutionär. Man könnte ja diese Prädikate noch vermehren, aber eine sehr große Zahl Polen ist doch schon so aufgeklärt, daß sie sich als deutsche Unterthanen sehr wohl fühlen.

Unzufrieden, begehrlich und revolutionär waren die Polen schon ehe sie „Slaven der Ebene" genannt wurden; schon zur Zeit als sie, unter den Piasten, sich an der Donau und Weichsel niederließen und bis zur dritten Theilung. Man denke nur an die Zeit Boleslaus, des Eroberers, bis auf den letzten Herrscher, Stanislaus, der seine 200 000 Rubel in Petersburg verzehrte.

Uneinig und friedelos waren die Polen immer, unter den Piasten wie unter den Jagellonen, am meisten jedoch seit Polen ein Wahlreich wurde. Uneinig waren sie vor der ersten und zweiten Theilung, der Verlust großer Landestheile hatte sie nicht veranlaßt neue Bahnen einzuschlagen; sie blieben uneins unter sich selbst bis es zur dritten Theilung kam.

Die inneren Unruhen, die Parteikämpfe gingen nicht von den unterdrückten Bürgern und Bauern aus, sondern von den 100 000 Adligen, die das Regiment in ihren Händen hatten. Die Bürger Polens hatten zur Zeit keine Stimme und die Bauern waren Leibeigene, die sich unter der Knute ihrer Herren nicht muksen durften. Wie wenig ein Bauer galt, geht daraus hervor, daß der Mord an einem solchen nur mit 10 Gulden bestraft wurde. Der Parteihader der 100 000 Machthaber war so groß, daß sie lieber ihr Vaterland als ihren Eigensinn fahren ließen.

Wie verblendet diese Leute waren, geht auch aus dem Umstande hervor, daß, als nach der dritten Theilung nichtsmehr von Polen übrig geblieben war, sie singen konnten: „Noch ist Polen nicht verloren." — Als ihr letzter König sein Gnadengehalt in Petersburg verbrachte; als es keine polnische Krone und kein polnisches Heer mehr gab, da konnten die zank- und streitsüchtigen Rebellen das Lied anstimmen: „Noch ist Polen nicht verloren."

An Polen hat sich bestätigt, was Ev. Matth. 12,25 geschrieben steht: „Ein jegliches Reich, so es mit sich selbst uneins wird, das wird wüste!" Das römische Weltreich ist nicht durch Waffengewalt sondern durch innere Parteikämpfe untergegangen. Ganz dasselbe zeigte sich an Polen. Da war beständig, Uneinigkeit und innere Fehde, mit blutigem Streit, sodaß der Untergang unausbleiblich war.

Sind die jetzigen Polen besser? Sind sie jetzt einig? Die einzige Uebereinstimmung, welche sich zeigt, besteht im Trotz gegen die Regierung, unter der sie zu Wohlstand und ruhigem Besitz ihrer Güter gelangt sind; einig sind jetzt die Polen in der Auflehnung und Begehrlichkeit, einig im Haß gegen Deutschland, dem sie so viel zu verdanken haben. Was aber der Haß zusammenkittet hat keinen festen Boden und keine Zukunft. Was die heutigen Polen haben und besitzen, verdanken sie doch lediglich dem Lande, in dem sie wohnen. Friede ernährt, das haben sie thatsächlich erfahren — Unfriede verzehrt, das lehrt Polens Vergangenheit. Ihre Unzufriedenheit, ihre Begehrlichkeit, ihre Auflehnung zeigen, daß sie noch ganz dieselben Leute sind wie ehemals; sie wollen wieder so anfangen, wie sie 1795 aufgehört haben. Wäre das nicht ein Unglück für die Polen selbst? —

Der polnische Adel ist nicht zufrieden mit seinen unter preußischer Regierung erworbenen Reichthümern, er begehrt mehr, er will auch herrschen. Er lockt die polnischen Arbeiter heran, um sie später zu beherrschen, wenn er erst die Macht in der Faust hat.

Die polnische Geistlichkeit hat dafür gesorgt, daß sowohl Adel als Arbeiter eine revoltirende Partei geworden sind, denen die Selbstsucht und Begehrlichkeit die Augen verblendet. Die polnische Geistlichkeit hat sich zu Werkzeugen der Politik des Unfriedens erniedrigt und ganz vergessen oder es absichtlich vermieden, das Volk zu belehren, der Obrigkeit unterthan zu sein. Römer 13, 1—2 schreibt der Apostel Paulus: „Jeder unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt, denn es giebt keine Obrigkeit ohne daß sie von Gott da ist, sondern die, welche da sind, sind von Gott verordnet. Wer sich also wider die Obrigkeit auflehnt, der lehnt sich wider Gottes Ordnung auf; aber solche Empörer werden sich selbst Verdammniß zuziehen." (Uebersetzung des Neuen Testaments von Dr. Leander van Eß, mit Approbation des Fürstbischofs von Wien, des Fürstbischofs zu Breslau, des Generalvikariats zu Hildesheim 2c. 2c.)

Wenn die polnische Geistlichkeit es unterläßt, ihren Gemeindegliedern diese apostolischen Gebote bekannt zu machen, so müssen es die Tageszeitungen thun. Der heilige Apostel Paulus hat im Auftrage Gottes geboten, jeder unterwerfe sich der Obrigkeit; wer sich wider sie auflehnt, der widerstrebt Gottes Ordnug. Das thun die Polen durchweg, weil sie darüber nicht belehrt sind; ihre geistlichen Führer tragen eine schwere Verantwortung. Wer sich überzeugen will, daß Paulus wirklich so geschrieben hat, der kann es in dem Briefe an die Römer Kapitel 13, 1 bis 2 selbst lesen. Da steht auch sehr deutlich: „Solche Empörer werden sich selbst Verdammniß zuziehen!" das gilt freilich nicht allein den Polen sondern allen, die gegenwärtig leben.

Unter der milden, friedlichen Regierung unseres frommen, gottesfürchtigen Kaisers giebt es keine geknechteten Polen mehr; so gut wie jetzt haben sie es früher nicht gehabt. Mögen sie ihre Begehrlichkeit aufgeben und dankbar sein für das, was sie jetzt genießen!

Ein Unparteiischer.

Lokales.

* **Die Maximalarbeitszeit für Arbeiterinnen.** Auf die Umfrage des Reichskanzlers, ob die Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit der Arbeiterinnen in Fabriken von 11 auf 10 Stunden, die Verlängerung der ihnen zu gewährenden Mittagspause von einer Stunde auf 1½ Stunden und die Verlegung des Arbeitsschlusses an den Vorabenden der Sonn- und Festtage auf eine frühere Stunde als 5½ Uhr Nachmittags zweckmäßig und durchführbar sein würden, liegen bisher nur Aeußerungen aus den westlichen Industriegebieten vor, die sich sämmtlich gegen derartige Abänderungen des § 137 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 erklären. Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln, der Verband rheinisch-westfälischer Baumwollspinner zu München-Gladbach, sowie die Handelskammern zu Bielefeld, Crefeld, Düsseldorf und M.-Gladbach beantworten ausnahmslos die gestellten Fragen mit „Nein", indem sie zugleich hervorheben, daß zwar in den meisten Betrieben ihrer Bezirke thatsächlich im Allgemeinen für Arbeiterinnen nur eine zehnstündige Arbeitszeit und daneben eine Mittagspause von 1½ Stunden bestehe, daß aber die gesetzliche Festlegung dieser Fristen nicht zweckmäßig sein würde. Es müsse, wenn die Bestimmungen nicht drückend wirken sollten, ein gewisser Spielraum bestehen bleiben und es müsse auch für manche Betriebe, die, wie beispielsweise die Färbereien, im Winter das Tageslicht auszunützen haben, die Möglichkeit gegeben sein, die Mittagspause auf nur eine Stunde festzusetzen. Weiter wird betont, daß eine allgemeine gesetzliche Einschränkung der Arbeitszeit für die weiblichen Arbeiter für zahlreiche Betriebe, namentlich Druckereien und Baumwollspinnereien, eine empfindliche Betriebsstörung nach sich ziehen würde, da sie alsdann auch die Arbeitszeit der männlichen Arbeiter verkürzen müßten, weil die Arbeit der einen nicht ohne die der andern ausgeführt werden könne. Schließlich wird erklärt, daß bei der jetzigen ungünstigen Lage der deutschen Industrie weitere Opfer für dieselbe vermieden werden sollten.

* **Die neue deutsche Rechtschreibung** soll bekanntlich vom 1. April nächsten Jahres ab in den deutschen Schulen eingeführt werden. Mit Bezug hierauf hat der preußische Kultusminister eine Verfügung erlassen, die den löblichen Zweck verfolgt, Verleger von Schulbüchern und Buchhändler vor Verlusten, die mit einem plötzlichen Wechsel der Schulbücher verknüpft sind, nach Möglichkeit zu schützen. Darnach dürfen zwar schon jetzt die in der neuen Rechtschreibung gedruckten Schulbücher eingeführt werden, indessen sollen neben diesen auch noch bis zum 1. April 1904 die in der bisherigen Rechtschreibung gedruckten Schulbücher zugelassen werden.

* **Auch Personen aus gewerblichen Großbetrieben können die Gesellenprüfung ablegen.** Wie wir erfahren, hat sich der preußische Handelsminister gegen die Ansicht erklärt, daß die Prüfungsausschüsse der Innungen und Handwerkskammern den in Großbetrieben für ein Handwerk ausgebildeten Personen

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Die Zeit ist schnell, noch schneller ist das Schicksal.
> Wer feig des einen Tages Glück versäumt,
> Er holt's nicht ein, und wenn ihn Blitze trügen.
>
> **Theodor Körner.**

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Während der Abwesenheit von Onkel Justus, deren Länge darauf schließen ließ, daß er es sich in dem Wohnzimmer seiner Schwester bei dem Cognac und einer Zigarre behaglich gemacht hatte, nahm die Unterhaltung der Damen einen lebhafteren Charakter an.

„Marga wird sich schon wohl fühlen hier in der Ruhe und strengen Ordnung," meinte Fräulein Marie Torbrügge mit einem zärtlichen Blick auf das junge Mädchen. „Wenigstens denken alle die jungen Damen, welche hier gewesen sind, mit großer Liebe nach hier zurück. Wenn Du nur erst Freundschaft mit den anderen geschlossen hast! Es sind sehr nette Mädchen darunter. Jetzt sind sie auf der Eisbahn — ja, wir haben hier auch Abwechslung. Eisbahn — Schlittenfahrt — dann und wann ein Konzert — oder wir fahren 'mal nach Wernigerode hinüber. Neulich war große Jagd dort — der Kaiser war auch anwesend — na, da hätten Sie das Leben sehen sollen! — Und später haben wir eine Keule von dem Hirsch gegessen, den der Kaiser erlegt hat."

So plauderte das gute Fräulein Marie Torbrügge und schenkte eine Tasse Kaffee nach der anderen ein und nöthigte der Hofräthin ein Stück Kuchen nach dem anderen auf, bis diese aufathmend hoch und heilig versicherte, sie könne auch nicht ein Krümchen mehr essen.

Und dann wurde das Gespräch ernsthaft. Fräulein Torbrügge erzählte, wie schwere Zeiten sie als Lehrerin und Gouvernante durchgemacht habe, bis sie endlich als Erzieherin in eine reiche, amerikanische Familie gekommen sei. Dort sei sie zehn Jahre gewesen, bis ihre Zöglinge sich verheiratheten. In diesen zehn Jahren habe sie eine nette Summe erspart und mit diesem Gelde habe sie dann die Pension Villa „Waldblick" errichtet. Die Villa sei ja nicht ihr Eigenthum — bewahre, so weit hatte es Fräulein Marie Torbrügge noch nicht gebracht, aber die Ausstattung gehöre ihr, und in zwei Jahren wäre sie so weit, das Haus kaufen zu können — aber billig müsse sie es erhalten, sonst baute sie sich selbst ein neues.

„Und unser Städtchen hebt sich sehr," fuhr sie im wichtigen Tone fort. „Im Ilsethal sind mehrere neue Hotels erbaut, die diesen Sommer voll besetzt waren — wir haben hier wohl mehrere Tausend Sommergäste gehabt, dann ist ein großes Leben hier. Im Winter ist's ja einsam, aber hübsch ist es im Winter auch hier . . ."

Die Hofräthin seufzte; sie hatte noch keine Schönheiten entdecken können; aber Marga's Herz erleichterte sich; die trauliche Art und Weise der Tante Marie that ihr wohl; mit neugierigen Aeuglein begann sie sich umzublicken, sah durch die Fenster den nahen Wald in all seiner Winterpracht, hörte das leise Rauschen der Prinzessin Ilse, die hier des starken Gefälles wegen nicht zugefroren war, sah das alte Schloß und die hübsche Kirche dorten auf der Anhöhe, blickte staunend zu den gewaltigen Bergen auf, die sich hinter dem Schlosse aufthürmten und das Thal gegen die Welt abzuschließen schienen, und ein stiller Frieden senkte sich in ihr armes Herzchen.

„Da kommen die anderen!" rief Tante Marie plötzlich, sprang auf und eilte zum Fenster. „Da kannst Du gleich Deine Pensionsschwestern kennen lernen, Marga; siehst Du, eben kommen sie durch den Garten. Nanu, wie wild sie wieder sind! Und Fräulein Grimpe läßt sie ruhig gewähren."

Durch den Garten kam eine Schaar von zwölf jungen Mädchen einhergetollt, die klirrenden Schlittschuhe über den Arm gehängt, die Hüte und Mützen im Nacken auf blonden, braunen, rothen und schwarzen Locken. Sie warfen sich mit Schneebällen und kreischten laut auf, wenn eins dieser harmlosen Geschosse sie traf. Fräulein Grimpe, die Lehrerin, ein verkümmertes, puderköpfisches, „spätes Mädchen" von vierzig Jahren suchte sich vergebens gegen die heransausenden Schneegeschosse durch ihren aufgespannten Regenschirm zu schützen. Es half ihr nichts, von allen Seiten flogen die Schneebälle auf sie ein und schließlich suchte sie ihr Heil in schleuniger Flucht, verfolgt von der laut lachenden, jubelnden Mädchenschaar.

Da öffnete sich das Fenster der „guten Stube" von Villa „Waldblick" und Fräulein Torbrüggen's Stimme erschallte:

„Schämt Ihr Euch nicht, Mädels, solch einen Lärm zu machen! Wollt Ihr wohl gleich ruhig sein! Es ist Besuch angekommen — seht Ihr denn nicht den fremden Herrn dort am Fenster?"

Der fremde Herr war Onkel Justus, welcher am anderen Fenster der guten Stube stand und mit vergnügtem Grinsen der Schneeball-Schlacht zuschaute.

Ein Herr in der Pension! Das war ein Zauberwort, welches allen Uebermuth der tollen Mädchenschaar bändigte. Außer dem Hausknecht Joseph, der die Stiefel putzen und die Gartenwege in Ordnung halten mußte, und dem Musiklehrer Zwickert, einem ältlichen, schüchternen, verkümmerten Männchen, sah man niemals ein männliches Wesen in Villa „Waldblick", an dessen Erscheinung sich die Phantasie der jungen Damen berauschen konnte. Und jetzt war ein fremder Herr da — oh, wie hatte man sich da mit der Schneeballschlacht blamirt.

Das Lachen und Tollen verstummte augenblicklich. Sittsam, wie es sich für Pensionsdämchen geziemt, trippelten sie in das Haus und warfen verstohlene Blicke nach dem Fenster, an dem Onkel Justus, der fremde Herr, stand.

Von Weitem sah Onkel Justus auch ganz leidlich aus. Man konnte ihn auf einige Entfernung noch für einen Mann in den dreißiger Jahren halten und das genügte, um in der Phantasie der jungen Dämchen die ausschweifendsten Hoffnungen zu erwecken. Als sie dann Onkel Justus in der Nähe sahen, fühlten sie sich freilich sehr enttäuscht. Ihr Ideal war schlank, schwarze Locken, braune Augen, blasse, interessante Gesichtsfarbe — und Onkel Justus besaß eine behäbige Fülle des Leibes, stark gelichtetes grau gesprenkeltes Haar, etwas verschwommene Augen und eine derbe, geröthete Gesichtsfarbe.

Aber lustig und fidel war der „fremde Herr", er scherzte sofort mit den jungen Dämchen, wollte sich mit ihnen schneeballen und mit ihnen Schlittschuh laufen. So sah man denn über die körperlichen Gebrechen des „fremden Herrn" hinweg und amüsirte sich vortrefflich mit ihm.

Die Hofräthin rümpfte die Nase über die Scherze von Onkel Justus. Sie zweifelte fast, ob diese Villa „Waldblick" der richtige Aufenthalt für ihre Marga sein würde. Es ging alles so schlicht bürgerlich und einfach zu; kein einziger adliger Name war unter den jungen Mädchen, vertreten und die Toiletten selbst beim Abendessen waren sehr einfach und bescheiden. Aber jetzt konnte sie nicht mehr zurück und resignirt fügte sie sich in das Unvermeidliche.

Auch Marga war still. Von den übrigen, jungen Mädchen wurde sie mit einer gewissen, schweigenden Bewunderung angestaunt; sie trug ja eine Toilette wie eine wirkliche Dame. Wie würde sich hier ihre Zukunft gestalten?

Das Weinen stand ihr näher als das Lachen bei den Scherzen des Onkels und als sich dann Onkel Justus empfahl, um in einem Hotel zu übernachten, da weinte sie auch beim Abschiednehmen draußen auf dem Hausflur heiße Thränen.

„Ich komme mir vor wie in einem Gefängniß, Onkel," flüsterte sie schluchzend.

Onkel Justus aber streichelte ihr sanft und zärtlich die blonden Locken und sagte:

erst dann, wenn sie in Handwerksbetriebe übergetreten sind, die Gesellenprüfung abnehmen dürften. Vielmehr sei § 129 Abs. 4 der Reichsgewerbeordnung dahin zu verstehen, daß dadurch hinsichtlich der Erwerbung der Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen die bezeichneten Personen den in Handwerksbetrieben ausgebildeten jungen Leuten völlig gleichgestellt werden sollen und daß daher, sofern die Voraussetzungen für die Zuständigkeit im Uebrigen gegeben sind, die gedachten Prüfungsausschüsse auch befugt sind, ihnen die Prüfung abzunehmen. — Diese Bestimmung kann nur als im Interesse der Innungen selbst liegend erachtet werden. Die mittelalterliche, streng exclusive Engherzigkeit, die bisher vielfach dem modernen, künstlich wiedergeschaffenen Innungswesen anhaftete, hat diesem weder Sympathieen verschafft, noch sein Ansehen erhöht. Wenn eine moderne Einrichtung lebensfähig sein soll, muß sie — das ist eine reine Binsenwahrheit — auch modernen Verhältnissen angepaßt sein.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966. Auf eine Stellvorrichtung für pendelnd aufgehängte Absperrgitter an Schweinertögen ist von Anton Bergmann, Wormditt ein Patent angemeldet; auf ein Metermaaß ist für Friedrich Wilhelm Krohm und Ernst Klose, Danzig ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Steigeisen aus einem Stück mit zwei gegeneinander stehenden, an ihren inneren Flächen gerauchten Steigbügeln für Emil Bahl, Danzig. Für Rudolf Ley, Schlochau ist auf Bier in Flaschen das Waarenzeichen „Brauerei Rud. Ley, Schlochau Westpr." eingetragen worden.

Provinz.

w. Marienburg, 25. Aug. Der evangelische Kirchenrath und die Gemeindevertretung beschlossen gestern in gemeinsamer Sitzung, für Umbau der Kirche und Erneuerung der Kirchhofsmauer 5500 Mk. zu bewilligen. In den letzten Jahren sind für den Anbau 15 000 Mk., für Anschaffung einer neuen Orgel 15 000 Mk. und für Ankauf des neuen Kirchhofs 15 000 Mk. verausgabt. Das jetzige Vermögen der Kirche beträgt 60 000 Mk. — Der Gesindevermiether Sieg von hier früherer Hofbesitzer, verletzte gestern Nachmittag auf Kalthof einen Arbeiter schwer am Kopf; er wurde verhaftet.

= **Elbing,** 25. Aug. In der heutigen Strafkammersitzung hatte sich der Lehrer Collet aus Tiegenhof wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. C. soll einen Jungen derart geprügelt haben, daß er einige Tage zu Bett liegen mußte. Der Gerichtshof hielt es nicht für erwiesen, daß die Verletzungen des Schülers von der Züchtigung des Angeklagten herrührten und erkannte auf Freisprechung.

zg. **Kladau,** Kreis Danz. Höhe, 24. Aug. Anläßlich eines Missionsfestabendes, bei welchem Lichtbilder vorgeführt werden sollten, explodirte der Acetylen-Behälter. Herr Pfarrer Buchholz erlitt an den Händen und im Gesichte nicht unerhebliche Brandwunden. Von den sonstigen Gemeindemitgliedern wurde Niemand verletzt.

+ **Rummelsburg,** 25. Aug. Gestern feierte der Radfahrerklub „Germania" sein Sommerfest, wozu auch die Vereine Warzin und Pollnow erschienen waren.

l. **Briesen,** 25. Aug. Der als Techniker bei der hiesigen Wasserleitung beschäftigte Herr Liebchen wurde in der Nacht zu Sonntag auf dem Markte von dem Viehhändler Prussakowski überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt.

e. **Pollnow,** 24. August. Gestern wurden zwei Scheunen und ein Pferde-, Schweine- und Kuhstall des Gutsbesitzers Knop in Jatzingen bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert. Die abgebrannten Gebäude waren größtentheils mit Stroh gedeckt. Es wird Fahrlässigkeit als Brandursache angenommen.

Handel und Industrie.

Bremen, 26. August. Baumwolle: Fest. Uppland middl. loco 46¾ Pfg.

Hamburg, 26. August. Kaffee good average Santos per September 32, per December 32¾, per März 33½, per Mai 34. Behauptet.

Hamburg, 26. August. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,15, per September 6,15, per Oktober 6,42½, per December 6,55, per März 6,77½, per Mai 6,92½. Stetig.

Hamburg, 26. Aug. Petroleum still. Standard white loco 6,60. Bedeckt.

Paris 26. Aug. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen träge, per August 21,75, per Septbr. 20,75, per September-December 20,50, per November-Februar 20,35. Roggen ruhig, per August 15,15, per November-Februar 15,25. Mehl träge, August 29,95, September 28,30, per September-December 27,50, per November-Februar 26,65. Rüböl ruhig, per August 57, per September 57½, per September-December 58, per Januar-April 58½. Spiritus fest, per August 32, per September 32, per September-December 32, per Januar-April 33¼. Wetter: Bedeckt.

Paris, 26 August. Rohzucker behauptet, 88° neue Kond. 16¼—16½. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August 21, per September 21⅛, per Oktober-Januar 22⅛, per Januar-April 22⅞.

Antwerpen, 26 August. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per September 18¼ bez., Br., September-December 18½ bez., Br. Fest. Schmalz per August 132,00.

Wien, 26. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,85 Gd., 6,86 Br., per Frühjahr 7,17 Gd., 7,19 Br. Roggen per Herbst 6,14 Gd., 6,15 Br., per Frühjahr 6,37 Gd., 6,39 Br. Mais per Juli-August 5,49 Gd., 5,50 Br. Hafer per Herbst 5,71 Gd., 5,72 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 26. August. Getreidemarkt. Weizen loco still, do. per Oktober 6,60 Gd., 6,61 Br., per April 6,94 Gd., 6,95 Br. Roggen per Oktober 5,82 Gd., 5,83 Br., per April 6,08 Gd., 6,09 Br. Hafer per Oktober 5,44 Gd., 5,45 Br., per April 5,76 Gd., 5,77 Br. Mais per August — Gd., —,— Br., per Mai 5,26 Gd., 5,27 Br. Kohlraps per August 10,15 Gd., 10,25 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 26. August. Kaffee good average Santos per August 38¾, per September 39, per December 39½, per März 40¼, per Mai 40½. Unregelmäßig.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
26. August 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	176—177	135—142	—	160—180
Stettin (Platz)	—	142	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	178—182	140	130—146	165—178
Thorn	174—178	128—132	126—130	165—168
Königsberg i. P.	—	—	—	170
Allenstein	171—178	130—140	131—142	174—180
Breslau	160—178	134—140	124—139	160—170
Posen	157—167	130—133	125—135	155—190
Bromberg	171—178	130—140	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	167	146	—	178
Königsberg i. P.	—	—	—	163
Breslau	180	153	142	168
Posen	180	150	—	180

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				26. 8.	25. 8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78 Cts.	162.75	163.75
Chicago	Berlin	Weizen	September	72⅝ Cts.	164.—	162.75
Liverpool	Berlin	Weizen	Septemb.	6 sh 1½ d	167.75	176.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	93 Kop.	160.75	159.50
Riga	Berlin	Weizen	Loco	95 Kop.	163.50	162.50
Paris	Berlin	Weizen	August	21,75 Fr.	177.50	178.00
Amsterdam	Köln	Weizen	Novemb.	175 hfl.	168.75	165.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60¼ Cts.	141.50	141.50
Odessa	Berlin	Roggen	Loco	78 Kop.	143.25	143.25
Riga	Berlin	Roggen	Loco	79 Kop.	142.25	142.25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	138 fl.	136.50	135.50
New-York	Berlin	Mais	Septemb.	66¾ Cts.	133.—	133.75

Liverpool, 26. Aug. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester. Amerikaner 1/16 höher. Amerikanische gute Lieferungen: Stetig. August 4 50/64—4 51/64 Verkäuferpreis, August-September 4 45/64—4 46/64 do., September-Oktober 4 36/64 bis 4 37/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 31/64 Verkäuferpreis, November-December 4 28/64 Käuferpreis, December-Januar 4 27/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 26/64—4 27/64 do., Februar-März 4 26/64—4 27/64 do., März-April 4 26/64—4 27/64 do., April-Mai 4 26/64—4 27/64 do.

New-York, 26. August. Weizen befestigte sich Anfangs auf Deckungen per September, unbedeutendes Angebot und kleine Zufuhren; schwächte sich sodann auf Verkäufe und große Ankünfte im Nordwesten; später zogen die Preise auf eine bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren weiter an. Hierauf trat eine abermalige Abschwächung ein auf lokale Verkäufe, welcher jedoch Steigerung folgte auf Deckungen der Platzspekulanten. Schluß fest, 1 bis ⅝ höher. Mais schwächte sich anfangs ab auf Zunahme der Verschiffungen der Welt und auf Verkäufe, später trat Steigerung ein auf günstige europäische Marktberichte, geringes Angebot und Berichte von Ernteschäden durch Regen in Iowa und Nebraska; später nachgebend auf Verkäufe, weiter schwächer. Schluß fest, 1¼ bis ⅜ niedriger.

Chicago, 25. August. Weizen eröffnete stetig mit unverändertem Decemberpreis und Zunahme der Verschiffungen der Welt und auf Käufe für Rechnung des Auslands, dann trat Abschwächung ein auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers und große Ankünfte im Nordwesten; später stiegen die Preise auf eine bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen und unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren. Schluß fest, ⅞ bis ¾ höher. Mais eröffnete stetig, mit dem Decemberpreis auf Zunahme der Verschiffungen der Welt und auf Käufe, sodann folgten geringe Angebot, unbedeutende Angebote, Deckungen, Abnahme der Sichtbestände Supplies und auf Berichte von Ernteschaden durch Regen in Iowa und Nebraska; später nachgebend auf Verkäufe der Haussiers und Abschwächung herbei, wodurch dann jedoch die Preise wieder ein infolge Deckungen seitens der Platzspekulanten. Schluß fest, ⅞ bis ¾ höher.

Wie erziele ich am besten die Erwärmung größerer Räume, wie Kirchen, Säle, Hallen, Fabrikräume rc.

Eine besondere Schwierigkeit bot von jeher die Heizung größerer Räume. Man forderte für dieselben vor allem sparsamen Brand, rasche Erwärmung und dauernde Wärmehaltung. Durch ihre großen Germanen-Kirchenöfen hat die seit 1796 bestehende Firma Oscar Winter, Hannover, diese Aufgabe zur vollen Zufriedenheit gelöst und es haben sich diese Oefen vorzüglich nach allen Richtungen hin bewährt. Als großer Beweis für die Leistungsfähigkeit des Germanen-Systems überhaupt dürfen wohl die zahllosen vorliegenden Anerkennungen dienen, desgleichen der gesteigerte Umsatz von über 200 000 Stück in 8 Jahren. Durch den großen Absatz haben naturgemäß unberechtigte Nachahmungen versucht, man achte daher stets auf den Namen Patent-Germane, der sich am Ofen befindet. Zu beziehen sind diese Oefen durch jede bessere Ofenhandlung, evtl. durch Vermittlung des Fabrikanten Oscar Winter, Hannover, und hüte man sich vor den vielen Nachahmungen. (11352

Berliner Börse vom 26. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.70
do.	3½	102.70
do.	3	92.80
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.70
do.	3½	102.70
do.	3	92.60
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.50
do. do. 8	4	98.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.40
do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	99.40
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.90
do. do	3	89.75
Ostpreußische	4	103.90
do.	3½	99.25
do.	3	89.60
Pommersche	3½	99.70
do.	3	89.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.40
do. do.	3	89.40
Posensche 6.—10.	4	102.70
do.	3½	99.60
do. Ser. C.	3½	99.50
do. Ser. A.	3	90.00
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.40
" " 1. B.	3½	99.30
" " 2.	3½	99.10
" neuländ. 2.	3½	99.10
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	89.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.90
" " kleine	5	88.20
" innere	4½	76.75
" kleine	4½	77.00
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.50
" 100 L.	4½	76.60
" 20 L.	4½	77.00
" 1897	4	69.90
Chinesische Anleihe	5½	106.00
Chinesische Anleihe 1895	6	106.00
" " 1896	5	101.30
" " 1898	4½	92.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 8/5	41.60
" Goldrente L. 500	1.30	41.70
" " L. 100	1.30	31.60
" " L. 20	1.30	31.60
Griech. Monop.	1¾	44.10
" " 500 Frcs.	1¾	44.70
" Gld. Pf. r. Lar.	1 3/5	39.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.25
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	103.00
Lissab. 1. und 2.	4	77.30
Mexikaner 1899	5	101.10
" 200, 100 L.	5	101.60
" 20 L.	5	101.60
Oesterr. Gold-Rente	4	103.75
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	102.10
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.30
" " 2—8	4	102.30
Portugiesen 4½%	fr.	49.90
Rum. amort. Rente	5	97.50
" " 400 Mk.	5	97.50
" " 1892/93	5	97.50
" " 400 Mk.	5	98.20
" " de 1889	4	85.60
" " de 1890	4	86.00
" " de 1891	4	85.00
" " de 1894	4	85.00
" " 1000 Frcs.	4	86.75
" " 500 Frcs.	4	86.75
" " de 1896	4	85.00
" " 1000 Frcs.	4	85.00
" " 500 Frcs.	4	85.00
" " de 1898	4	85.00
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 Mk.	5	99.90
" 405 Mk.	5	99.90
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	101.90
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.50
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.10
Russ. cv. Staats.	3 4/5	95.00
Schweden 1880	3½	102.25
Schwed. Staats. 1886	3½	100.10
" " 1890	3½	100.40
Serb. Goldpfandbr.	5	99.80
Serb. Staatsr. 95	4	71.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.25
" " D.	1	28.60
" Adm. 1888	5	100.75
" " kleine	5	100.90
Ungar. Gold-Rente	4	102.00
" " 500 fl.	4	102.00
" " 100 fl.	4	102.20
" Kronen-Rente	4	98.60
" 1000—100	4	98.60
" Staats-Rente	3½	90.90
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	—
" " 5.6. unk. 1904 f. Z.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3 4/5	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.30
" " S. 251-340 unk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190 unk. 1905	3½	95.60
" " S. 301-330 unk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.50
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10. 11. b. uk. 1909/10	4	101.20
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. unk. 1906	3½	80.00
" 11. 12. unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.80
" " 14. unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.25
" " 15. unk. 1904	3½	95.80
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17. unk. 1906	4	101.00
" " 18. unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.40
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	—
"	4	—
"	4	89.75
"	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" " 19 ... unk. 1909	4	101.40
" " 20. 21. unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
" " 18 ... unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.40
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.75
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.50
Große Berliner Straßenb.	11½	206.75
Königsberger Pferdebahn	0	19.00
Königsberg-Cranz	6.4	117.50
Lübeck-Büchen	6	147.25
Marienburg-Mlawka	1½	74.70
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	—
" 60%	5	89.25
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.30
Nordd. Lloyd	6	107.30
Hansa-Dampfsch.	8	120.20

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅖	108.00
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	170.50
Bendix Holzbearb.	0	—
Berliner Holzkomptoir	0	63.75
Bochumer Gußst.	7	184.90
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.00
Dynamit-Trust	9	172.30
Elektr. Kummer	—	2.25
Gelsenkirchner Bergwerke	12	169.70
Gelsenkirch. Gußstahl	0	108.50
Harpener	12	163.25
Hoecherl-Bräu	5	78.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	112.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.25
Königsberger Walzmühle	3	108.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	197.50
Mend. u. Schwerte	4	85.50
Neue Boden-A.	6	151.60
" " -Obl.	4	99.10
" "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	119.40
Schalker Gruben	32½	329.00
Siemens u. Halske	8	121.25
Stettiner Cham.	18	266.10
Stettiner Vulkan B.	14	206.90
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	121.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	101.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.25
" " St. 3.	5	112.80
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.00
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	102.25
do. Gold-Obligationen	4	88.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.00
Kronpr. Rudolf	4	100.30
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.40
Raab Oedenb.	3	77.30
Anatolische Bahnen	5	102.50
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.50

North. Gen. Lien.	3	75.25
Northern Pacific 1.	4	103.60
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.30
Berliner Bank	2	89.60
Berliner Handels-Ges.	7	157.10
" Kassen-Verein	6⅓	134.90
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.75
Deutsche Bank	11	209.30
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	101.50
" Genossenschaftsb.	3	95.50
" Hypothekenbank	6½	120.25
" Nationalbank	7	120.50
" Ueberseebank	8	139.25
Diskonto-Gesellschaft	8	184.90
Dortmunder Bankverein	6	110.00
Dresdner Bank	4	144.10
Hamburger Hypotheken	8	158.10
Hannoversche Bank	4	118.40
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.75
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.00
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	215.10
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	96.00
Preuß. Boden-Credit	7	139.60
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	167.50
" Hypoth.-Akt.-B.	—	101.10
" Leihhaus	6	110.00
" Pfandbrief-Bank	7	123.75
Reichsbank	6¼	156.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	117.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	127.20
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	457.50
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	113.70

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	33.10
Braunschweiger Th. 20	131.70
Finnländische Th. 10	82.40
Freiburger Fr. 15	33.80
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	16.80
Meininger fl. 7	29.75
Neuchateler Fr. 10	32.10
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	381.00
Pappenheimer ö. fl. 7	36.25
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.10

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.45
Napoleons	16.24
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.475
Franz. "	81.30
Italien. "	80.65
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.25
" Zollcoupons	—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	2 M.	168.20
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
" "	100 Fr.	2 M.	81.00
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.335
New-York	1 Doll.	vista	—
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.40
"	100 Kr.	2 M.	85.10
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.50
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3 %.

„Du wirst Dich schon gewöhnen, Tante Marie ist ein gutes Wesen und die Jugend um Dich wird Dich auch wieder zu meinem lustigen, vergnügten, harmlosen Kindel machen," und tröstend fügte er hinzu: „Wenn das Herzchen aber einmal allzu schwer wird, dann flüchte Dich nur in die Natur — dort wirst Du gesunden . . ."

5. Kapitel.

„Alter Esel!" brummte Onkel Justus in den bereiften Bart hinein, drehte sich kurz entschlossen um und stampfte den verschneiten Fußweg entlang, der durch den Wald nach der nächsten Eisenbahnstation führte. Und so starrköpfig und stiernackig rannte er vorwärts, daß er auch nicht einmal sich nach der Villa „Waldblick" umschaute, von dessen Erkerfenster ihm ein naßgeweintes Taschentüchlein in bebender Hand nachflatterte.

Ja, der Abschied von seiner „wilden Hummel" war dem „alten Esel" doch sehr, sehr schwer geworden. Er wäre auch wohl noch einige Tage geblieben — die Hofräthin war schon am Tage nach ihrem Eintreffen in Villa „Waldblick" wieder heimwärts gefahren — wenn Fräulein Marie Torbrügge nicht kurzen Prozeß gemacht hätte.

„Das fehlte gerade noch, daß Du Dich hier festsetzest," sagte sie nach drei Tagen, „und mir die Mädel mit Deinen dummen Witzen verrückt machst. Die ganze Pension bringst Du mir in Unordnung. Nein, reise Du nur wieder heim zu Deinen Affen und Grabengeln und laß meine Mädel hier in Ruh. Im Sommer, in den großen Ferien, wenn die Mädel zu ihren Eltern gereist sind, dann sollst Du mir willkommen sein, jetzt kann ich Dich aber nicht gebrauchen."

Und Augustus Aemilius Torbrügge packte seine Sachen, das heißt, er schnürte seine geringen Habseligkeiten in ein unförmliches Bündel zusammen, nahm Abschied von Marga und stampfte durch den verschneiten Wald nach der Eisenbahnstation, um zu seinen Affen und Grabengeln zurückzukehren.

Der Abschied lag ihm noch immer in den Gliedern. Marga, das arme Ding, hatte so herzbrechend geweint und wie sie am Fenster stand und ihm, der rasch durch den Garten schritt, mit thränenfeuchten Augen nachblickte, da glich sie dem verkörperten Genius des Schmerzes, und Onkel Justus vermochte dieses blasse, in Schmerz erstarrte Gesichtchen mit den großen, verweinten Augen nicht zu vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Einträgliche neue Frauenberufe. Wenn die Frauen Geld verdienen wollen, so fallen sie nicht immer in männliche Berufe ein. Die Klügsten unter ihnen begreifen sehr gut, daß ein neuer Beruf, der erfolgreich ersonnen ist, mehr Aussicht bietet, recht einträglich zu werden, als ein alter. In der letzten Zeit sind daher mehrere einträgliche Berufe von Frauen erfunden worden. Eine tüchtige junge Engländerin hat z. B. entdeckt, daß es noch ein weites Feld im Entwerfen von Thonwaaren giebt, besonders in Nippessachen. Miß Vulliamy entwirft also Vasen, Tabakskrüge und dergleichen und verkauft sie auch zu guten Preisen. Ihr reizendes kleines Atelier in Kensington zeigt anschaulich den energischen Geist, der das „neue Weib", im besten Sinne des Wortes, erfüllt. Königin Alexandra hat Miß Vulliamys Kunst auch gewürdigt und eine Auswahl ihrer Vasen gekauft. Diese Bric-à-brac-Gegenstände zeigen alle die Verwendung des Grotesken in der Zeichnung. Seltsame Eulen, Fledermäuse, Frösche und Dämonen geben den Grundzug von Miß Vulliamys Ideen, und durch ihre sogenannten „lieblich-häßlichen" Thonwaaren hat sie ihren Ruf begründet. Eine einträgliche Beschäftigung für Frauen, die gern reisen, besteht darin, Künstlerinnen-Gesellschaften zum Skizzieren persönlich zu leiten. Auf Sark und den andern Kanalinseln, in der Bretagne, Italien, Schweiz, überall, wo es zahlreiche Naturschönheiten giebt, kann man häufig solche Gesellschaften treffen. Künstlerinnen sind sprichwörtlich schwache Wesen, deren Seelen „über dem weltlichen schweben." Daher muß die Führerin einer solchen Gesellschaft eine gute Befehlshaberin sein, Pläne entwerfen können und alle Schwierigkeiten wegräumen. Die Künstlerinnen werden persönlich auf den Schauplatz ihrer Arbeit geführt, dort gruppieren sie sich ungezwungen, sitzen auf tragbaren Feldstühlen mit der Staffelei davor, schützen sich durch Schirme gegen die Sonne und malen die vor ihnen liegende Aussicht. Im Winter werden solche Gesellschaften auch zum Schneeskizzieren in die Schweiz und anderswohin geführt, und dann werden Windschirme zu ihrem Schutz errichtet. Diese Kunstausflüge sind so erfolgreich gewesen, daß ihre Veranstalterin sicherlich viele Nachahmerinnen finden wird. Seit kurzem giebt es auch Damen, die sich ausschließlich mit der Veilchenkultur befassen. Bis jetzt wurden die Blumenhändler mit dieser Blume aus Südfrankreich und der Umgegend von Paris versorgt, aber Veilchen gedeihen auch gut in Irland, wo die Luft mild und feucht ist. So besitzt Mrs. Egerton Coghill in Cork eine Veilchenfarm, die gegen rauhe Winde geschützt ist und viele Acres groß ist. Sie zieht hauptsächlich drei Veilchenarten, die „Prinzessin von Wales", den „Zar" und „Devoniensis". Die Methode der Veilchenzucht ist einfach. Die Wurzelausläufer, von denen 16 000 für einen Acre gebraucht werden, kosten 70 bis 80 Mk. das Tausend und werden im Februar und März gepflanzt. Im Winter, wenn es wenig Veilchen giebt, kosten oft acht Dutzend Blüthen bei Auktionen 30 Mark. Aber der Bedarf kann die Nachfrage oft nicht decken, so daß Veilchenpflanzerinnen Aussicht auf Erfolg haben. In London hat eine Deutsche, Frl. Wilke, ein College gegründet, in dem Mädchen zu Lehrerinnen der Gymnastik ausgebildet werden. Ihre Schülerinnen sind zwischen 18 und 25 Jahren, und die Nachfrage nach Lehrerinnen der Gymnastik ist zur Zeit so groß, daß sie Gehälter bis zu 2000 Mk. und darüber erhalten, wenn sie ihre Befähigung dafür nachweisen. Ciselierarbeiten in Kupfer und Silber werden immer beliebter und auch zarte Mädchen können solche Arbeiten ausführen. Eine der ersten Schulen, um diesen Zweig des Kunsthandwerks Frauen zu lehren, hat Miß Christine Connell in London errichtet. Die Lehrzeit dauert ein Jahr, und eine gute Arbeiterin kann 4000 Mark jährlich dadurch verdienen.

Kaiser Wilhelm als Prinz in Paris. Ein Herr Linow, früher Hotelier in Hamburg, schreibt dem „Hamb. Fremdenbl.": „Als junger Mann konditionirte ich seit 1873 mehrere Jahre in Paris. Im Herbst 1878, einige Wochen vor Schluß der Weltausstellung, wohnte Prinz Leopold, Herzog von Albany, der jüngste Sohn der Königin von England, damals schon leidend, bei uns. Eines Tages beauftragte er mich, für den Abend einige Couverts mehr zu bestellen, denn er erwartete einige Gäste, u. A. den Prinzen Wilhelm von Preußen. Derselbe erschien denn auch gegen 6½ Uhr mit seinem Adjutanten, sowie mit seiner Schwester, der Erbprinzessin von Meiningen, nebst ihrem Gemahl, dessen Adjutanten und der Hofdame der Erbprinzessin. Die kleine Gesellschaft war bei Tisch riesig vergnügt, und Prinz Wilhelm kam während der ganzen Zeit kaum aus dem Lachen. Der Adjutant des Prinzen hatte mir vor Anfang des Diners ein Packet mit einem silbernen Besteck übergeben, welches der Prinz zum Essen benutzte. Als die Gesellschaft sich nach dem Diner in den Salon nebenan begeben hatte und hier der Kaffee eingenommen wurde, entstand die Frage, wohin sie wollten, worauf Prinz Wilhelm im gemüthlichen und echten Berliner Jargon sagte: „Wir jehen natirlich nach Mutter Frin!" Dieser Ausspruch klang mir ganz eigenthümlich in den Ohren, denn ich hörte wohl täglich allerlei Sprachen in Paris, nur nicht echt Berlinerisch, — und dann in solcher Gesellschaft. Bald darauf fuhren denn auch die Wagen vor, und Alle begaben sich nach dem Bois de Boulogne. Bei der Abfahrt des Prinzen Wilhelm machte ich noch einen Angestellten des Hotels, der während des Krieges als Gefangener in Magdeburg internirt gewesen war, auf den Prinzen aufmerksam mit den Worten: „Wollen Sie 'mal den zukünftigen Deutschen Kaiser sehen?", ohne auch nur im Geringsten zu ahnen, daß sich diese Worte schon nach zehn Jahren erfüllen sollten."

Familientisch.

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 198:

Kartenvertheilung:
V. cA, 10, K, D, 9, 8, 7; b10, K, 9.
M. a, b, c, dB, aK, 8, 7; bA, D, 8.
H. aA, D; b7; dA, 10, K, D, 9, 8, 7.
Skat: a10, 9.

Spiel:
1. V. cA, aK, aA (—26). 2. H. b7, bK, bA.
Nun giebt der Spieler noch 2 Stiche ab:
M. b8, dA, b9 (—11) und V. b10, bD, d10 (—23).

Damit haben die Gegner 60. Nimmt der Spieler den 2. Stich nicht, geht das Spiel:
1. . . . . 2. H. b7, bK, b8 (—4).
3. V. b9, bA, aD (—14). — 4. H. d10, cK . . .
Der Spieler muß stechen und giebt noch einen Stich ab: bD, b10, dA (—24), wodurch die Gegner auf 68 kommen.

Denksprüche.

Leidenschaften sind schäumende Pferde,
Angespannt an den rollenden Wagen.
Wenn sie entmeistert sich überschlagen,
Zerren sie dich durch Staub und Erde.
Aber lenkest du fest den Zügel,
Wird ihre Kraft dir selbst zum Flügel,
Und je stärker sie reißen und schlagen,
Um so herrlicher rollt der Wagen.

S. H. Mosenthal

* * *

Wer sich nach jeder Decke will strecken,
Der muß sich bald oben, bald unten recken,
Und hat sich, eh' er es nur denkt,
Bald hier erkältet, bald da verrenkt. Reinick.

* * *

Alles verwandelt sich; nichts stirbt. In schöner Verwandlung wird die Hoffnung Genuß und das Verlorne Gewinn.

Herder.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82